

Tabelle ideologischer Argumentationstricks

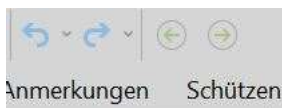
Inhalt

Die Rückkehr in der geöffneten PDF-Datei von einem Link zur ursprünglichen Stelle

1. Beim Mozilla-Browser "Firefox" wird die Rückkehr problemlos mit dem Rückwärtspeil links oben ausgeführt.

Beim Chrome-Browser und Edge-Browser funktioniert bei mir die Rückkehr zur Original-Stelle leider nicht!

2. Bei meinem PDF-Programm wird die Rückkehr mit dem Rückwärtspeil unterstützt.



Und zwar ist es der linke kleine grüne Pfeil in dem Kreis (über "Schützen").

Ich benutze zurzeit den „PDF-XChange Editor“ als Standardprogramm, den ich mir bei [Computer-Bild](#) kostenlos runtergeladen habe. Dazu müsste man sich allerdings die PDF-Datei vom Browser downloaden, was kein Problem darstellt; drücke dazu oben rechts das Pfeil-nach-unten-Symbol:



lege einen Speicherort fest, und rufe anschließend die kopierte Datei im PDF-Programm auf.

No. 01 - Das bekannte Paradigma vom "Boten schlechter Nachrichten"	2
No. 02 - Datenverdünnung (zum Zwecke von Abfälschen, Verharmlosen, Ungeschehen machen, Ablenken).....	4
No. 03 - Falsche Identifizierung – Homonymie benutzen	4
No. 04 - Falsche Analogien	6
No. 05 - Verzerrte Darstellung von Sachverhalten (sekundäre Sache als Hauptsache; Einer = Alle; Scheinbegründung).....	8
No. 06 - Von vornherein abwertende Bezeichnungen ohne haltbare Begründung.....	9
No. 07 - Von vornherein schönfärbende Sichtweisen ohne haltbare Begründung.....	13
No. 08 - Herstellen einer inquisitorischen Situation, bei der jemandem ein Strick gedreht werden soll.....	14
No. 09 - Unterstellung von Bösartigkeit bzw. Gefährlichkeit ohne haltbaren Beweis	14
No. 10 - Unterstellung von Unfähigkeit ohne haltbaren Beweis.....	16
No. 11 - Bewerkstelligen eines falschen, unwahren Konsenses.....	18
No. 12 – Totschlagsargumente: Mit moralischer Begründung kritische oder unliebsame Ansichten zum Schweigen verurteilen	21
No. 13 - Unterstellung, d.h. falsche Bedeutungsunterlegung der eigentlichen Behauptung.	23
No. 14 - Orwell'sche Euphemismen: verdrehte Neuverwendung von positiven Begriffen	24
No. 15 - Tabugrenzen bei Debatten errichten.....	25
No. 16 - Als Außenseiter ausgrenzen.....	26
No. 17 - Leichte Form der Totschlagsargumente („Killerphrasen“)	28
No. 18 - Abwehrmechanismen produzieren (Verleugnung, Verharmlosung, Abwehr eigener Schuld, Polarisierung, leere Behauptung)	29
No. 19 - unbewußte strategische Lüge.....	32
No. 20 - Irrelevante, pseudo-plausible Gegenargumente zur Stützung antikooperativer Mentalität.....	33

No. 21 - Irrelevante, pseudo-plausible Gegenargumente zur Stützung einer ansonsten nicht plausiblen Entscheidung ...	33
No. 22 - Per Macht- oder Autoritätsdekret bestimmen, was die Wahrheit ist	35
No. 23 – Auf gesellschaftlicher Konvention beruhende Intersubjektivität als ausschließliches Objektivitäts- bzw. Wahrheitskriterium	36
No. 24 - Individualisierung allgemeingesellschaftlicher Probleme.....	37
No. 25 - Entscheidende Erklärungs-Determinanten nicht mitberücksichtigen	38
No. 26 - Suche nach vermeintlichen Schwachstellen, um daraus einen Strick drehen zu können – statt ernsthafter argumentativer Auseinandersetzung	40
No. 27 - Schutzgelderpressung – bzw. vorauseilenden Gehorsam abverlangen	42
No. 28 - Bewusste Täuschungsmanöver.....	43
No. 29 - Bewusstes, vorsätzliches, strategisches Lügen	43
No. 30 - Verdrehen der Schuld	45
No. 31 - Psychiatrisierungs-Argumentation.....	47
No. 32 - Sonntagsreden	49
No. 33 – „Du hältst zu den Feinden“	51
No. 34 - Konfrontations-Kanone in Anschlag bringen	53
No. 35 - Entscheidende Differenzierung verhindern	54
No. 36 – „Und willst/kannst du nicht mein Bruder sein, so schlag ich dir den Schädel ein“.....	55
No. 37 – Das Zusammenwirken von naiv idealistischen mit verbrecherischen politischen Zielvorstellungen	56
No. 38 – Personen oder Gruppen als politische Gegner ‚objektivieren‘	58
No. 39 – Primärprozess-Argumentation.....	60
No. 40 – Unfaire Argumentationsweise	62
No. 41 – Personen, Gruppen, Staaten als ‚Feind‘ dämonisieren; im internationalen System Kriegsvorbereitung und evtl. dann Krieg + Kriegs-Propaganda.....	63
No. 42 – Whataboutism oder „Du aber auch“	64
No. 43 – Ignorantes Abschalten.....	65
No. 44 – Etwas begründungslos oder substanzlos als ‚Selbstverständlich‘ hinstellen	68
No. 45 – Statische Festlegung eines ‚an-sich-Seienden‘	69
No. 46 - Gesinnungs-Exorzismus	71
No. 47 – Die Methode des Touch-Turn-Talk (TTT)	72
No. 48 – Mangelnde Fallunterscheidung als wesentliches Element von Propaganda	73
No. 49 - Schnitt mit der Schere – Abschneiden der Vorgeschichte	77
No. 50 – Suche nach Sündenböcken.....	81

No. 01 - Das bekannte Paradigma vom "Boten schlechter Nachrichten"

Bedeutung (,für sich‘)	<p>Wenn die ‚gegnerische‘ Argumentation eine unliebsame Wahrheit (bzw. Feststellung) darstellt, ist diese ‚Ansicht‘ <i>minderwertig/bösartig</i> und der Bote schlechter Nachrichten (d.i. schlechter Ansichten) ist ebenfalls <i>minderwertig/bösartig</i>.</p> <p>Der Zweck ist: eine unerwünschte, wenn auch begründete (objektive) Sichtweise, die nicht ins (offizielle) Konzept passt, wird zusammen mit dem Träger (dem ‚Boten‘) dieser Ansicht ‚neutralisiert‘.</p> <p>Ein weiterer Zweck ist, dass statt objektiver Leute, Jasager, Arschkriecher und Schleimscheißer zum Zug kommen sollen.</p>
---------------------------	---

Haltlosigkeit (,an sich')	Verstößt gegen die Pragma-Dialektik ‚Freedom Rule‘: Uneingeschränktes Recht Meinung zu äußern. Der Sprecher darf nicht gehindert werden, Standpunkte vorzubringen oder Standpunkte anzuzweifeln.
1. Beispiel	Prof. Walter Soyka und andere wurden an der Bremer Universität nicht mehr weiter angestellt, nachdem sie 1975 ein kritisches Buch zu den Gefahren von Atomkraftwerken veröffentlichten. (Sie hatten offenbar die falschen ‚Ansichten‘.) (Quelle: Vortrag zur Ehrung von Walter Soyka www.strahlentelex.de/Stx_02_374_S04-08.pdf)
2. Beispiel	Der ‚Zwang‘ zum Rücktritt des Bundestagspräsidenten Jenninger kurz nach seiner angeblich skandalösen Rede 1988 (anlässlich der Reichskristallnacht 1938). Das Hohe Haus konnte zum einen Teil (Grüne Oppositionelle beispielsweise) nicht zwischen Darstellung (z.B. Zitate) und persönlicher Meinung Jenningers unterscheiden, einem anderen Teil der Abgeordneten (Parteikollegen beispielsweise) passte vermutlich die Darstellung als solche nicht ins nationalistische Konzept. Für letztere war Jenninger der Bote schlechter Nachrichten.
3. Beispiel	<p>Es geht in diesem Beispiel um den deutschen Überfall auf die Sowjetunion am 22. Juni 1941. Stalin ignorierte alle vorherigen Warnungen. Lloyd Clark schreibt dazu in dem offenbar gut recherchierten Buch „Kursk: The Greatest Battle“ (Ebook by HEADLINE PUBLISHING GROUP in 2013, S. 75/76): <Unwilling to face the awful truth that he had placed the Soviet Union in a supremely vulnerable position, Stalin rejected intelligence [Geheimdienstberichte] that strongly suggested an imminent [baldig] German attack. A German Communist spy in Tokyo, Richard Sorge, confirmed his frequent warnings with an invasion date of 20 June. Meanwhile, Head of Soviet Military Intelligence Lieutenant-General Filip Golikov, fearful of providing reports that ran contrary to what Stalin wanted to hear (for several of his predecessors [Vorgänger] had been shot for their explicit warnings) (...)>.</p> <p>M.a.W. die Boten schlechter Nachrichten wurden schlicht & einfach erschossen. Unter Stalin kam es auf ein Menschenleben mehr oder weniger nicht an. Insofern war er voll & ganz <i>orientalischer Despot</i>.</p> <p>In diesem Zusammenhang findet sich auch die Darstellung von Golikov, der Nachfolger der vor ihm Erschossenen, als Schleimscheißer:</p> <p>Golikov, fearful of providing reports that ran contrary to what Stalin wanted to hear (for several of his predecessors had been shot for their explicit warnings) reported at the end of March: „The majority of the intelligence reports which indicate the likelihood of war with the Soviet Union in spring 1941 emerge from Anglo-American sources, the immediate purpose of which is undoubtedly to seek the worsening of relations between the USSR and Germany.“</p> <p>Thus [dementsprechend] threats [Bedrohungen] were deemed [erachtet] ‘imagined’ [eingebildet] or ‘exaggerated’ [übertrieben] and Golikov dismissed [abweisen] Sorge’s intelligence [Geheimdienstberichte] in a sentence: ‘We doubt the veracity [Richtigkeit] of your information.’ Consequently, in a fit of [in einem Anfall von] remarkable optimism, Stalin chose to believe that the obvious [offenkundig] German military build-up [Aufbau, Vorbereitung]– together with more than 300 high-altitude [Höhenflug] reconnaissance [Auskundschaftung] aircraft sorties [Feindflüge] over Soviet territory – was an attempt by Hitler to extract more economic and political concessions out of him.</p> <p>Clark, Lloyd. Kursk: The Greatest Battle (S.76). Headline. Kindle-Version.</p>

No. 02 - Datenverdünnung (zum Zwecke von Abfälschen, Verharmlosen, Ungesehen machen, Ablenken)

Bedeutung (,für sich‘)	Eine aufdeckende Argumentation oder Information soll gewissermaßen entschärft werden. Es handelt sich um eine Abwehr-Reaktion bei gleichzeitigem Werfen von Nebelbomben.
Haltlosigkeit (,an sich‘)	Man hat hier einen Sophismus (Scheingrund) vorliegen. Lt. Aristoteles geht es dabei um Tricks, mit denen die Regierenden ihre Absichten verschleiern, um den nicht an der Macht beteiligten Teil der Bürgerschaft zu übervorteilen. (Wikipedia)
1. Beispiel	„Die Vorgehensweise des Sozialministeriums war offensichtlich auf Datenverdünnung ausgerichtet und bezog sich nur auf die kindliche Leukämiemortalität im Zeitraum von 1968 bis 1977. Die Quintessenz der Erhebung war, dass die Leukämiemortalität in Niedersachsen in diesem Zeitraum nicht angestiegen sei.“ (Quelle: Vortrag zur Ehrung von Walter Soyka www.strahlentelex.de/Stx_02_374_S04-08.pdf)
2. Beispiel	„Und noch etwas ist merkwürdig an der Auseinandersetzung um den Fall Freud : in keiner der Rezensionen werden die interessanten Quellenfunde des Autors diskutiert, geschweige denn die Schlussfolgerungen, die er daraus für die Qualität der wissenschaftlichen Argumente Freuds ableitet. Statt dessen wird die fachliche wie menschliche Qualität des Autors analysiert.“ (Es handelt sich hier um die Fallacy Argumentum ad hominem). (Zitat aus der Kurzdarstellung von Busse zu Han Israels : Der Fall Freud. Die Geburt der Psychoanalyse aus der Lüge. Aus dem Niederländischen von Gerd Busse. Europäische Verlagsanstalt Hamburg, Holländisch 1993, dt. 1999. - Die Kurzdarstellung findet sich unter: http://ppfi.de/buchbesp/israels.htm)
3. Beispiel	Ein anderes Statistik-Beispiel (ähnlich wie das 1. Beispiel) berichtet DER SPIEGEL 35/2015, S. 9 unter der Überschrift „Umwelt – Nitratbelastung soll geschönt werden“: <Deutschland will mehr Messstellen des Bodens einrichten – allerdings nicht, um die Umweltbelastung genauer zu erfassen, sondern um ohne weitere Maßnahmen die durchschnittliche Nitratbelastung für die Statistik zu senken. Dies geht aus einem internen Vorschlag der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Wasser hervor. Darin wird empfohlen, die Anzahl der Messstellen in Deutschland von 162 auf 700 zu erhöhen, und zwar vor allem außerhalb jener landwirtschaftlichen Gebiete, die aufgrund intensiver Düngung der Felder besonders belastet sind. Der Trick würde die Durchschnittswerte deutlich verbessern, wie eine Berechnung der Arbeitsgemeinschaft am Beispiel Niedersachsens zeigt.>

No. 03 - Falsche Identifizierung – Homonymie benutzen

Bedeutung (,für sich‘)	Mit dieser Argumentation wird der Zweck verfolgt, etwas Gutes in einen Topf zu werfen mit was Schlechtem, um sodann beides als gleichartig oder der gleichen Sache zugehörig zu sehen. Das eröffnet zwei Möglichkeiten der informationellen Manipulation: Erstens, man kann eine gute Sache schlecht machen (Beispiele 1 bis 4), zweitens, man kann eine schlechte Sache zur guten erklären (Beispiel 5).
Haltlosigkeit (,an sich‘)	Ungerechtfertigte Zuordnung eines Elements zu einer Menge mit definierten Eigenschaften. In Schopenhauers „Eristischer Dialektik“ (siehe Projekt Gutenberg ‘) ist dies der „Kunstgriff 2“: „Die Homonymie benutzen, um die aufgestellte Behauptung auch auf das auszu dehnen, was außer dem gleichen Wort wenig oder nichts mit der in Rede stehenden Sache zu tun hat.“
1. Beispiel	Hitler (Sportpalast 10.02.1933):

	<p>„14 Jahre herrscht heute diese Partei. 14 Jahre herrscht diese Weltanschauung. Manches Mal vielleicht unverhüllt, manches Mal schamhaft verdeckt. Aber im Kern immer noch der selbe Geist, den Sie tausendfältig überall sehen. Und die Ergebnisse, sie sind grauenhaft. Ich will nicht die Vergangenheit nehmen und mich [1 Wort unverständlich] an dieser Vergangenheit, sondern will nur nehmen diese 15 Jahre, die hinter uns liegen. Angefangen von dem Tage an dem hier in Deutschland der Munitionsstreik ausbrach, übergehend dann endlich zu dem Tage, da die rote Fahne gehißt wurde und die Revolution unser Volk verwirrte...“</p> <p>Dazu ist folgendes zu bemerken: Die Marxisten hatten keineswegs 14 Jahre lang die Macht in der Weimarer Republik - weder in der Politik und erst recht nicht in der Wirtschaft. Indem Hitler die bürgerliche Welt der Weimarer Republik mit den marxistischen Parteien undifferenziert in einen Topf wirft, kann er alle Parteien und politischen Institutionen der Republik durch diesen Argumentationstrick der falschen Identifizierung - vor seinem fanatischen Anhang scheinbar gerechtfertigt – verbieten. Hitler geht es darum, das demokratische System der Weimarer Republik zu beseitigen, indem er es sozusagen als marxistisch verseucht deklariert. (Weitere Ausführungen finden sich in meinem Aufsatz: „Haltlose Hitler-Argumentationen“ von 2007)</p> <p>[Siehe dazu auch No. 48, Beispiel 3 - Propaganda-Theorie Hitlers]</p>
2. Beispiel	<p>In einer Scheidungsangelegenheit betonte die Ehefrau bei ihrem Anwalt, die Eltern des Ehemanns gehörten einer „Sekte“ an, weshalb man die Kinder nicht zu ihnen lassen dürfe.</p> <p>Der Begriff ‚Sekte‘ ist im umgangssprachlichen Gebrauch meist negativ besetzt. Doch ist Sekte nicht gleich Sekte. Die Eltern des Ehemanns gehören einer gutartigen Religionsgemeinschaft an, nämlich der Sai Baba Bewegung. Und diese Eltern sind auch selber gutartig. Dass die Sai Baba Bewegung (obwohl von vielen als ‚Sekte‘ angesehen) offiziell in Indien einen durchaus guten Stand hat, wird beispielsweise durch folgendes deutlich: <Die Regierung des indischen Bundesstaates Andhra Pradesh ordnete eine 4-tägige Staatstrauer von 24. bis 27. April 2011 an und beschloss ein Staatsbegräbnis für Sathya Sai Baba.> Weitere Informationen zur Sai Baba Bewegung siehe Wikipedia.</p>
3. Beispiel	<p>Rassismuskritik beispielsweise im Zusammenhang mit der Kritik am Islamismus</p> <p>Siehe No. 38: Bestimmte Gruppen als politische Gegner ‚objektivieren‘, Beispiel 3</p>
4. Beispiel	<p>Es geht bei diesem Beispiel um die Kämpfe um die Demokratisierung in Europa im 19. Jhd. Gegen Ende des Jahrhunderts gab es eine teils gewalttätige anarchistische Bewegung. Otto Kirchheimer („Politische Justiz“ USA 1961, Luchterhand 1965 und Europäische Verlagsanstalt 1981, S.202) schreibt dazu:</p> <p><In den achtziger und neunziger Jahren (...) hatte es tatsächlich solche Gewaltakte gegeben, auch wenn sie einen geringeren Wirkungskreis hatten, als offiziell behauptet wurde; auch gingen sie nicht von einer gefährlich zentralisierten, weitverbreiteten Bewegung aus, sondern von kleinen isolierten Gruppen. Doch erwies sich der staatliche Zwangs- und Unterdrückungsapparat auch im Hinblick auf anarchistische Terroraktionen nicht als sonderlich wirksam. Allzu große Sorgen machten sich die Organe der Staatsgewalt über die anarchistischen Bomben und Morde überhaupt nicht, und schon gar nicht wollten sie sich mit dem Unterschied zwischen dem weiteren Feld anarchistischer Propaganda und dem sehr engen Bereich der anarchistischen Taten befassen; viel wichtiger war für sie der Anarchist als Kinderschreck. Nachdem eine Atmosphäre der Panik geschaffen worden war, lohnte sich der Versuch, die Sozialisten als verkappte anarchistische Sprengstoffattentäter und Brandstifter hinzustellen und diese Gleichsetzung, wie es Bismarck 1878 [mit dem Sozialistengesetz, Verbot der SPD; Anm. d. Verf.] getan hatte, zur Rechtfertigung einer antisozialistischen Ausnahmegesetzgebung zu benutzen.></p>

5. Beispiel	<p>Das folgende Argument sollte mithelfen, die Merkel-Politik der offenen Grenzen gegenüber Flüchtlingen aus vorwiegend arabischen Ländern, moralisch zu rechtfertigen.</p> <p>Im Zuge der sog. ‚Flüchtlingskrise‘ ab 2015 in Deutschland wurde öfters argumentiert, dass man ja nach 1945 auch Millionen <i>Flüchtlinge</i> in Deutschland integriert hätte. Dabei wird ignoriert, dass beispielsweise ostdeutsche Flüchtlinge (1945 und danach) mit dem gleichen kulturellen Background und der gleichen Sprache wie die Deutschen in den 4 Besatzungszonen wesentlich leichter in die neue Umgebung integrierbar waren als dies bei der Mehrheit der moslemischen Flüchtlingen aus arabischen Ländern oder Afrika überhaupt Fall der Fall sein kann. Den meisten damaligen deutschsprachigen Flüchtlingen (gleichgültig, ob sie aus Ungarn, Sudetenland, Ostpreußen, Schlesien <u>usw.</u> kamen) war weder die religiöse Tradition in den 4 Besatzungszonen noch das dt. Bildungssystem, das dt. Rechtssystem und die dt. Moral, speziell die Arbeitsmoral, eine fremde Welt. – Es sind also bzgl. Integrationsfähigkeit bei weitem nicht Flüchtlinge = Flüchtlinge, nur weil das gleiche Wort verwendet wird.</p>
-------------	---

No. 04 - Falsche Analogien

Bedeutung (,für sich‘)	Dieser Argumentationstrick kann besonders wirkungsvoll sein. Er dient dazu, von der wirklichen Sachlage ein falsches Bild herzustellen.
Haltlosigkeit (,an sich‘)	Die Analogie vergleicht zwei verschiedene Dinge miteinander, die die gleichen oder einige ähnliche Merkmale haben. Bei einer <i>falschen</i> Analogie handelt es sich um einen ‚hinkenden Vergleich‘, der also im Wesentlichen nicht zutrifft.
1. Beispiel	<p>Hitler Sportpalast 3.10.1941 (Winterhilfswerk) – aus der Kriegsbegründung gegen Rußland:</p> <p>„Ich habe deshalb hier auch in dem Augenblick noch geschwiegen, in dem ich mich endgültig entschloss nunmehr selber den ersten Schritt zu tun. Denn wenn ich schon einmal seh, dass ein Gegner das Gewehr allmählich anlegt, dann werde ich nicht warten bis <i>er</i> abzieht, sondern dann bin ich entschlossen, lieber selber vorher abzuziehen.“ [Langer Beifall].</p> <p>Dies ist der rhetorische Höhepunkt seiner Begründung: das Bild vom Gegner, der ein Gewehr auf mich anlegt. Diese Analogie ist ziemlich schief. Erstens war durch nichts eindeutig klar, dass nach dem Nichtangriffspakt zwischen Deutschland und der Sowjetunion 1939, diese nun tatsächlich ein (Kriegs-) Gegner sei. Hierin ist die Analogie <i>fragwürdig</i>. Zweitens bin ‚Ich‘ in der Einzahl. Und wenn ich getroffen werde, so bin ich damit ausgeschaltet. Die deutsche Armee ist aber nicht in der Einzahl sondern bestand aus Millionen von Soldaten. Wenn davon etliche durch eine Kriegshandlung getroffen werden, so ist damit noch nicht die gesamte Armee ausgeschaltet. Es bleiben noch eine Menge flexible Möglichkeiten der Defensive, vor allem wenn man so stark ist, wie die deutsche Armee es damals war. Hierin also ist die Analogie <i>falsch</i>.</p> <p>(Weitere Ausführungen finden sich in meinem Aufsatz: „<u>Haltlose Hitler-Argumentationen</u>“ 2007)</p>
2. Beispiel	<p>Im Folgenden geht es um die Bücherverbrennungen am 10. Mai 1933. <u>Erich Kästner</u>, ein bekannter deutscher Schriftsteller, nimmt in einer Rede am 10. Mai 1958 vor dem PEN-Zentrum dazu Stellung. Kästner war zu der Zeit Präsident des PEN-Zentrums der BRD.</p> <p><Eine Münchener Zeitung [der Völkische Beobachter?] schrieb am 5. Mai: „Die Hinrichtung des Ungeistes wird sich zur selben Stunde in allen Hochschulstädten Deutschlands</p>

vollziehen. In einer großen Staffelreportage zwischen 11 und 12 Uhr nachts wird gleichzeitig der Deutschlandsender ihren Verlauf aus sechs Städten, darunter auch München, mitteilen. Schon einmal weihten deutsche Burschen öffentlich vor allem Volk einen Haufen Bücher dem Feuer. Das war vor nunmehr hundert Jahren auf der Wartburg, und die achtundzwanzig Schriften, die der Zorn der Flammen damals ergriff ..., waren Werke des Muckertums, der Knechtsgesinnung, von Bütteln, Spießern und Dreigroschenseelen im Sold der Herrschenden hingesudelt ... Und heute steht abermals das Gericht über sie auf, und abermals schichtet der deutsche Bursch ihnen das Feuer der Vernichtung.“>

Nun geht Kästner in seiner Rede folgendermaßen auf den hinkenden Vergleich mit der Bücherverbrennung von 1933 ein:

<Die Parallele zum Wartburgfest anno 1817 zu ziehen, zur Verbrennung einiger preußischer Polizeivorschriften sowie etlicher Bände von Kotzebue und eines Autors namens Schmalz, der Vergleich eines Ulks mit der Verbrennung nicht des „deutschen Ungeistes“, sondern des deutschen Geistes, das war eine Frechheit ohne Beispiel. „Die Lüge hat ein kurzes Bein“ [gemeint war der hinkende Reichspropagandaminister Dr. Goebbels], hieß es schon damals. Was hatten denn die Bücher von Heinrich und Thomas Mann, von Döblin und Leonhard Frank, von Werfel und Wassermann, von Brecht und Renn, von Alfred Neumann und Polgar, von Stefan Zweig und Lernet-Holenia, von Heuß und Rathenau, von Sigmund Freud und Lindsay, die Übersetzungen der Bücher von Sinclair, Barbusse und Gorki, von Wells, Jack London, Dos Passos, Hasek, Hemingway und James Joyce mit Muckertum und Knechtsgesinnung und gar mit preußischen Polizeivorschriften zu tun? Die Zahl der Autoren, deren Bücher verbrannt wurden, geht in die Hunderte.> (S. 217/218)

(Quelle: Erich Kästner: „Über das Verbrennen von Büchern“, [Jahrbuch für kritische Aufklärung](#), Gerhard Szczesny (Hg), [Club Voltaire I](#), S. 215-221, Rowohlt Hamburg 1969 (ursprünglich 1963)) . **[Achtung: die Rowohlt-Paperbacks zerfleddern. Man muss unbedingt drauf achten, Leinen-Einbände zu kaufen]**

Bei der [Veranstaltung](#) „Streitbar! Wie frei sind wir mit unseren Meinungen?“ diskutierten am 8. März 2018 **Uwe Tellkamp** („Charta 2017“) und **Durs Grünbein** („Aufruf von Tätigen im Literatur- und Kulturbereich“) über die Frage: „Wieviel Meinungsfreiheit halten wir aus?“ im Konzertsaal des Dresdner Kulturpalastes. Moderiert wurde der Abend von Karin Großmann, Chefreporterin der Sächsischen Zeitung.

In der Diskussion ging es um das sog. Flüchtlingsproblems durch den ungehemmten Zuzug kulturfremder Menschen vor allem aus Nahost in die Bundesrepublik. Tellkamp war in Bezug auf bestimmte Probleme gegenüber dieser Zuwanderung sehr kritisch eingestellt, was ihm (nicht zuletzt durch diese Diskussion mit Grünbein 2018) einen [Ruf als Rechtsradikaler u.ä.](#) einbrachte, während Grünbein eine eher abwiegelnde Haltung gegenüber Tellkamp einnahm. Ich zitiere aus dem Video bei [YouTube](#):

1:05:45 **Tellkamp**: <Die meisten fliehen nicht vor Krieg und Verfolgung sondern kommen her, um in die Sozialsysteme einzuwandern: über 95 Prozent!>

1:05:59 **Grünbein**: <So wie, so wie, so wie jetzt (der ah) ist interessant, ich erinner mich [[Durcheinanderreden](#): Tellkamp: „ist ne offizielle Untersuchung, 95 Prozent“...] 1989 als wir auf die Straße gegangen sind, ziemlich am Anfang schon, ich auch, und n paar Leute, die ich gut kenne, und alle, bevor der große Strom kam, ham wir auch so gedacht: aus ner Bürgerrechtsbewegung wird jetzt hier sozusagen ein Konsumstrom, ja? Bis ich soweit war zu sagen: Es hat ja anscheinend jeder doch das Recht (äh), sich in Bewegung zu setzen. Was ich damit sagen will ist: Natürlich konnten wir schon auch im Zuge der Einheit nicht mehr trennen von sozusagen politisch motiviertem Protest oder einfach nur dem Bestreben in dieser anderen Marktwirtschaft aufzugehen, deren Chancen mit zu nutzen. Das ist natürlich auch heute sehr schwierig auseinanderzuhalten; ich hoffe aber – und deshalb denke ich schon, dass wir zum Beispiel ein Einwanderungsgesetz brauchen – wir müssen das differenzieren, gerade weil wir ja die Pflicht haben, aus einer wirklichen echten Bürgerkriegsregion Menschen zu helfen. Also das Problem ist tatsächlich – natürlich in diesem Strom, und ich geh da übrigens auch sehr weit, sehr weit, wenn Sie wollen, ich weiß aber nicht, ob das Rechts oder Links ist.>

3. Beispiel

	<p>Grünbaum sieht, dass da Leute drunter sind, die er nicht primär als schutzbedürftig einzuschätzt. Dafür wäre dann der Staat da, dafür sind Polizeikräfte da. Er hat dann das Argument von den Giftgasangriffen, „Frauen, Kinder, alte Leute“, „dass man denen vorübergehend hilft“ - „das wird ein Ruhmesblatt für dieses Land sein“.</p> <p>1:08:44 Tellkamp: <Ich glaub, da sind wir ganz beieinander. Niemand, ich glaube wirklich niemand in diesem Land lehnt auch – das muss ich sagen – eine moralische Verpflichtung ab, im Gegenteil, verfolgten Menschen zu helfen, Asyl zu gewähren. Dazu steh ich. Das ist richtig so. Aber (aber), die Probleme die wir haben – und die haben Sie – fangen mit denen an, die nicht verfolgt sind, sondern über sichere Drittstaaten einwandern.></p> <hr/> <p>Grünbaum hat hier eine interessante Rochade fabriziert. Zunächst ist er in seine 89er DDR-Aktivität eingetaucht, wo dann „sozusagen ein Konsumentenstrom“ den <i>politischen</i> Aufbruch überflügelt. Damit verharmlost er das 95%-Argument von Tellkamp. Zumindest geht er nicht ernsthaft konkret darauf ein. Es handelt sich hier übrigens um eine Variante der <i>Methode des Touch-Turn-Talk (TTT)</i> – siehe No.47</p> <p>Durch den langen Sermon, vor allem den melodramatischen-Giftgas-Schluss, in den Tellkamp voll einstimmt, hat Grünbaum TTT-mäßig die Sache voll im Griff. Natürlich ist klar: kein humanistisch denkender vernünftiger Mensch hat was gegen echt verfolgte Menschen (so wie beispielsweise, die Juden, die aus Deutschland nach USA emigrieren konnten).</p> <p>Aber durch diesen langen Sermon von Grünbaum musste Tellkamp die naheliegende Frage unterlassen: „Sie meinen also, dass Deutschland sich ab 2015 mit Syrien wiedervereinigt hat?“</p>
--	--

No. 05 - Verzerrte Darstellung von Sachverhalten (sekundäre Sache als Hauptsache; Einer = Alle; Scheinbegründung)

Bedeutung (,für sich')	Herstellung von Einseitigkeit zum Zwecke der Indoktrination und Abwehr von Realität. Kann in manchen Fällen mit No. 02 (Datenverdünnung) zusammenhängen. Desweiteren mit dem Thema Propaganda No.48 .
Haltlosigkeit (,an sich')	Ungerechtfertigte Zuordnung eines Elements zu einer Menge mit definierten Eigenschaften. Sowie Trugschluss der Verallgemeinerung.
1. Beispiel	„Ich will übrigens gar nicht abstreiten, dass es (einige wenige) solcher Leute mit Ansätzen in der beschriebenen Richtung gegeben hat (etwa Dogmatiker der K2 = Kommune 2, die diesbezügliche Literatur veröffentlichten, auf die sich der Hetzautor gegen Cohn-Bendit und die antiautoritäre Kindererziehung einseitig bezieht), sowenig wie ich auf die Idee komme, abstreiten zu wollen, dass es Terroristen und ihre Sympathisanten seit ca. 1970 als relativ geringzahliger Anteil der Studentenbewegung gegeben hat, oder dass es dogmatische K-Gruppen gab. – Aber mit Dogmatikern à la K2 hat man nicht die Masse derjenigen erfaßt, die nun, im Gefolge der Studentenbewegung, sich an neue unautoritäre Erziehungsversuche heranwagten. Und dass Cohn-Bendit zu jenen Dogmatikern à la K2 gehörte, müßte erst mal genauer expliziert werden. Ich persönlich halte dies für unwahrscheinlich.“ (Weitere Ausführungen finden sich in meinem Aufsatz „ Ideologiekritische Analyse eines FemDisk-Textes gegen Daniel Cohn-Bendit “)

2. Beispiel	<p>„Der jüdische Handel wird immer mehr ausgeschaltet. Infolgedessen fangen viele der Crainfelder Juden an, auszuwandern nach Amerika oder Palästina oder sie tauchen in den Großstädten unter. Wir weinen ihnen keine Träne nach, denn sie haben unserem Volk grenzenloses Unglück gebracht. Hat doch ein einziger Crainfelder Jude, der sich dann im Zuchthaus selbst erhängte, in 30 Jahren etwa 1200 Morgen Bauernland zur Zwangsversteigerung gebracht! Das war nur einer! Trotzdem ist ihnen bei uns nichts geschehen, abgesehen von ein paar zerbrochenen Fensterscheiben + ab und zu einer wohlverdienten Tracht Prügel, wenn einer meinte, im 3. Reich lustig weiter betrügen zu können.“</p> <p>(Der Vogelsberger Nazi-Pfarrer Mitzenheim 1935 in der Kirchenchronik von Crainfeld. - Quelle: Beilage zum Gießener Anzeiger 16/2011 „Heimat im Bild“ . Carsten Eigner M.A. zum Thema: „Nationalsozialismus im Vogelsberg“, mit der Überschrift: „Mein Platz ist natürlich an der Seite Hitlers“. Gemeint ist Pfr. Mitzenheim.)</p>
-------------	---

3. Beispiel	<p>Im Folgenden geht es um das Kirchen- und Papst-kritische Theaterstück von Rolf Hochhuth „<u>Der Stellvertreter</u>“ (1963). Hochhuth schreibt 1964:</p> <p><Daher hat mein angeblich so erfolgreiches Trauerspiel in Westdeutschland auch keine zehn Inszenierungen erlebt. Es wurde in keinem Theater südlich des Mains und von keinem am Rhein (mit Ausnahme der kleinen Kammerspiele Düsseldorf) inszeniert.> (S. 348). [<i>Anmerkung</i>: Südlich des Mains und am Rhein befinden sich hauptsächlich katholische Gebiete].</p> <p>Und nun stellt Hochhuth die folgende <i>vorgeschobene Scheinbegründung</i> für die Ablehnung der Aufführungen dar:</p> <p><Die offizielle Begründung lautet natürlich – und wer könnte zweifeln an dem, was in den Zeitungen stand –, nicht etwa Angst der Spielleiter vor der Kirche und vor den christdemokratischen Stadtparlamenten, die stets über ihre Anstellungsverträge befinden, habe zur Ablehnung meines Stückes geführt, sondern nur das ganz ungewöhnlich hohe künstlerische Niveau der meisten deutschen Provinzintendanten, deren geistigen Ansprüchen der „Stellvertreter“ <i><ganz einfach sprachlich und formal nicht genügt></i>, So war ich noch froh, mit Hilfe des Rowohlt-Verlages wenigstens Regisseure wie Piscator, Schalla, Ingmar Bergmann, Shumlin und Peter Brook für das Stück gefunden zu haben.</p> <p>So hat ja auch, wie Sie wissen, im April der Russe Alexander Solschenizyn für seinen Roman aus Stalins Konzentrationslagern, „Iwan Denissowitsch“, den Lenin-Preis in letzter Minute dann doch nicht erhalten, weil die „Prawda“ noch rechtzeitig durch Leserbriefe in ihrer Meinung bestärkt wurde, für diesen Preis fehlten dem Buch leider denn doch die literarischen Qualitäten. Wahrhaftig, noch jede Partei hat über genügend geistige Zuhälter verfügt, die ihr auf Bedarf eine ästhetische Argumentation formulierten, hinter der sie ihr Getroffensein in der außerästhetischen Sache mehr oder weniger gut verbergen konnte.> (S. 348/349).</p> <p>(Rolf Hochhuth: „Offener Brief an Ladislav Mnacko“ in Gerhard Szczesny (Hg.): Club Voltaire II, Jahrbuch für kritische Aufklärung, Rowohlt, Hamburg 1969, S. 345-359). [Achtung: leider fallen die meines Erachtens in vielen Teilen sehr empfehlenswerten Reader als Rowohlt Taschenbücher beim Lesen auseinander. Es gibt aber bis Band III auch Leinenausgaben, z.B. bei booklooker. Band IV gibt es nur als zerfledderte TB-Ausgabe von Rowohlt.]</p>
-------------	---

--	--

No. 06 - Von vornherein abwertende Bezeichnungen ohne haltbare Begründung

Bedeutung (,für sich‘)	Offenbar sehr wirkungsvoll, um umstandslos „falsch Zeugnis abzulegen“, d.h. Vorurteile zu schüren. Des Weiteren, um Denkblockaden herzustellen.
---------------------------	---

<p>Haltlosigkeit (,an sich‘)</p>	<p>Fallacy: ‚Abusive [beleidigendes] ad hominem‘ nach Walton. Diese Fehl-Argumentation weist das Muster auf: ‚X ist ein schlechter Mensch, deshalb sollte man ihm keinen Glauben schenken‘. (Wikipedia)</p> <p>Dysphemismus: ‚abfällige und/oder abwertende und/oder entwürdigende Bezeichnung für eine Person, eine Sache oder einen Sachverhalt; oft beleidigend gemeint.‘ (Wikipedia) Natürlich folgt daraus implizit, dass man solch einer Person, einer Sache oder einem Sachverhalt nicht über den Weg trauen sollte. Es handelt sich also um eine Fallacy analog zur ‚Abusive ad hominem‘.</p>
<p>1. Beispiel</p>	<p>„Ein durchgeknallter Epigone Siegmund Freuds, der marxistisch verblendete Psychoanalytiker Wilhelm Reich“ (Quelle: Dani aus dem Kinderladen – Website ist nicht mehr existent).</p>
<p>2. Beispiel</p>	<p>Antifa vom 31.08.10 mit der Überschrift “Rassist Sarrazin kommt ins Literaturhaus München - Auftritt verhindern”: <Liebe AntirassistInnen, der widerliche rassistische, antisemitische (da er JüdInnen als genetischfestgeschriebene Gruppe von Menschen definiert) und sozialdarwinistische Medien-Zampano Thilo Sarazzin will am 29. September mit einem Auftritt im Literaturhaus die Münchner Öffentlichkeit belästigen. Die GenossInnen aus Rosenheim meinten ganz richtiger Weise, dass dieser Auftritt nicht stattfinden sollte.></p>
<p>3. Beispiel</p>	<p><Sagen sie [gemeint sind gewisse Mitteilungen einer oppositionellen Gruppe, der Verf. M.A.] zum Beispiel, dass der Student YX irgendein Feuilleton von Václav Havel abgeschrieben und eine Kopie seinen Mitschülern gegeben hat, und keineswegs, dass er „die Hetzschrift eines Exponenten der Rechten“ vervielfältigt und verbreitet hat“, so sieht das, in der Tat, nicht so schreckenerregend aus wie in der amtlichen Fassung ...> - Aus der Verteidigungsrede Vaclav Havels vor dem Senat des Stadtgerichts in Prag (22.-23.10.1979). In: Václav Havel: Briefe an Olga. Betrachtungen aus dem Gefängnis. Anhang S.316. Rowohlt Verlag, Reinbek bei Hamburg 1991. (Ursprünglich 1982).</p>
<p>4. Beispiel</p>	<p>Jens Wernicke 22.10.15, Nachdenkseiten, Interview mit Markus Fiedler</p> <p><Herr Fiedler, Ende Oktober wird Ihr Dokumentarfilm „Die dunkle Seite der Wikipedia“ veröffentlicht. Wie kam es zu dem Film und was ist „dunkel“ an der Wikipedia? [Der Titel lässt sich bei Google aufrufen.]</p> <p>[...] Und dann habe ich im Januar 2015 das Video eines Vortrags des Historikers Dr. Daniele Ganser auf YouTube gesehen, in dem es um NATO-Geheimarmeen ging. Als ich deswegen mehr über Dr. Ganser auf Wikipedia erfahren wollte, las ich dort: „Er greift Verschwörungstheorien zum 11. September 2001 auf und stellt sie als diskutabile wissenschaftliche Erklärungen dar.“ Der Begriff „Verschwörungstheorie“ ist dabei vollkommen unsachlich und diffamiert Dr. Ganser als Spinner. Als ich daher versuchte, mit meinem langjährig ungenutzten Wikipediakonto eine Korrektur dieses Satzes zu erwirken, geschah Seltsames: Obwohl ich einen sachlich formulierten Text in die Diskussion zum Artikel Ganser eingestellt hatte, in dem ich auf die genannte und einige weitere Unzulänglichkeiten des Wikipedia-Artikels einging, wurde ich unter fadenscheinigen Begründungen umgehend als Vandalen gemeldet und danach recht schnell von einem Admin mit dem Kommentar „beratungsresistenter Meta-Account“ gesperrt. Dieses Vorgehen in der Wikipedia war vollkommen regelwidrig und wurde aber auch, wie ich dann herausfand, bereits inflationär bei anderen Benutzern praktiziert. Und zwar ausschließlich bei solchen, die im Ganser-Artikel mehr Sachlichkeit einforderten und nicht über ein langjährig genutztes Wikipedia-Konto verfügten.></p>
<p>5. Beispiel</p>	<p>Schopenhauer hat in seiner „Eristischen Dialektik“ (siehe Projekt Gutenberg) in „Kunstgriff 12“ auf die Methode, durch die Art von Benennungen Vorurteile zu erzeugen, hingewiesen:</p>

	<p><Was ein ganz Absichtsloser und Unparteiischer etwa »Kultus« oder »öffentliche Glaubenslehre« nennen würde; das nennt Einer, der für sie sprechen will, »Frömmigkeit«, »Gottseligkeit«, und ein Gegner desselben »Bigotterie, Superstition«. Im Grunde ist dies eine <i>petitio principii</i>: was man erst darthun will, legt man zum Voraus ins Wort, in die Benennung, aus welcher es dann durch ein bloß analytisches Urtheil hervorgeht. Was der Eine »sich seiner Person versichern, in Gewahrsam bringen« nennt, heißt sein Gegner »Einsperren«. – Ein Redner verräth oft schon zum Voraus seine Absicht durch die Namen, die er den Sachen giebt. – Der Eine sagt »die Geistlichkeit«, der Andere »die Pfaffen«.></p> <p>Die Idee Schopenhauers, dass es sich hier um eine <i>petitio principii</i> handelt, also um einen erschlichenen Beweis, ist genau das worum es mir hier geht, also um die informationelle Manipulation mit Hilfe dieses <i>Kunstgriffs 12</i>; also nicht einfach um eine lässige abwertende Bemerkung. Dazu ein Beispiel: Das Verhältnis der Menge der diskriminierenden Ausdrücke „populistisch“, „Populismus“ oder „Populisten“ zur Gesamt-Wortmenge eines SPIEGEL-Artikels (etwa in den Jahren 2017-2020) gibt meines Ermessens einen Maßstab dafür ab, ob hier die genannte <i>petitio principii</i> Schopenhauers tatsächlich vorliegt. Bei einer vergleichsweise großen Menge der Ausdrücke „Populistisch“, „Populismus“ oder „Populisten“ ist der Autor des Artikels ersichtlich bemüht, gewisse unliebsame politische Kräfte von vornherein (also ohne Darlegung eines Beweises, sozusagen <i>wie selbstverständlich</i>) zu diskreditieren.</p>
6.Beispiel	<p>SPIEGEL-Gespräch mit Rüdiger Safranski.</p> <p><Safranski: (...) Keine Verschwörungstheorie ist, dass die entscheidende, großpolitische Aufgabe der kommenden 10 oder 20 Jahre die islamische Masseneinwanderung sein wird. Vieles spricht dafür, dass wir mit riesigen Migrantenströmen zu rechnen haben. Und da muss man endlich realistisch werden und sich fragen: Können wir in dieser Situation die liberale Gesellschaft, die wir sind, noch aufrechterhalten? Und ich befürchte, wir werden es bei der gegenwärtigen Blauäugigkeit nicht können.</p> <p>SPIEGEL: Das ist vielleicht keine Verschwörungstheorie. Aber doch ziemlich apokalyptisch.</p> <p>SAFRANSKI: Nicht, wenn wir zur Vernunft kommen. Dann muss aber das inflationäre Geschwätz von Fremdenfeindlichkeit und Islamophobie aufhören. Damit blockieren wir nur das Denken. Warum, zum Teufel, ist realistisch zu sein so schwer; warum ist es offenbar viel leichter, sich infantil aus etwas herauszureden, als würde man jetzt zu den Bösen zählen, wenn man die Probleme anspricht.> (Seite 118)</p> <p>(Quelle: DER SPIEGEL 12 / 2018, S. 116-119 unter dem Titel: „Es gibt keine Pflicht zur Fremdenfreundlichkeit“. Das Interview führte Spiegel-Redakteur Sebastian Hammelehle)</p>
7.Beispiel	<p>Ernst Fraenkel, Politik-Professor an der Freien Universität Berlin, über Demokratie, 1967 – im Zusammenhang mit der Studentenbewegung:</p> <p><Die theoretische Klarstellung des Begriffs der pluralistischen Demokratie ist unerlässlich, um zu verstehen, welche Demokratievorstellungen dem Berliner Modell unserer Universität zugrunde liegen. Auch und gerade für das Universitätswesen ist es nicht angängig, sich eines verschwommenen Demokratiebegriffs zu bedienen und damit zu begnügen, als „demokratisch“ zu bezeichnen, was einem jeweils ins Konzept paßt, und sich im übrigen damit zu begnügen, alles andere je nach</p>

Bedarf und Geschmack entweder als faschistisch oder als kommunistisch zu diffamieren.> (Seite 30)

(Quelle: Ernst Fraenkel: „Universität und Demokratie“, Kohlhammer Stuttgart, 1967)

Das Wesen dieses Tricks besteht darin, dass man mit der undifferenzierten und darum diffamierenden Benennung „faschistisch“ bzw. „kommunistisch“ sich einerseits als der eigentliche, wahre Demokrat selbstbeweihräuchern kann und andererseits es sich damit erspart, durch differenzierende Betrachtung den pluralistischen Aspekt der *freiheitlichen* Demokratie zu akzeptieren, welcher im Detail beinhaltet, daß (lt. Fraenkel S. 31)

1. von der Existenz der verschiedenartigen Gruppeninteressen Kenntnis genommen wird;
2. die Verfolgung dieser Gruppeninteressen als legitim anerkannt wird;
3. den frei gewählten Repräsentanten dieser Gruppeninteressen ein Mitbestimmungsrecht bei der Entscheidung in Angelegenheiten der Gesamtuniversität eingeräumt wird;
4. das Ziel verfolgt wird, das *bonum commune* [das Gemeinwohl] der Universität durch einen Ausgleich der Gruppeninteressen herbeizuführen; ...

{**Anmerkung:** Ich möchte noch auf eine Parallelität der pluralistisch-freiheitlichen Demokratie-Auffassung zum **Theorienpluralismus** in der Wissenschaft hinweisen. Auch dieser kann natürlich ausgehebelt werden, indem konkurrierende Sichtweisen diskriminiert werden [z.B. als ‚Revisionismus‘ bzgl. der reinen Freudschen Psychoanalyse oder bzgl. dem reinen Marxismus; (zu schweigen von „jüdischer Physik“ oder von der Genetik in der Phase des Lyssenkismus); und jetzt ganz neu: als Sekte der „Klimawandellegner“ unter den Wissenschaftlern in ihren verschiedenen Schattierungen.]}

Aus: <https://www.youtube.com/watch?v=girghouu bs&t=1383s>

„Der Niedergang der Wikipedia“ [Lässt sich über Google aufrufen].

Vortrag von Dr. Alexander Unzicker auf dem Elevate Festival Graz, aufgezeichnet im März 2019. Mit freundlicher Genehmigung der Veranstalter. Mehr zum Thema u.a. in dem [Buch](#) "Wenn man weiß, wo der Verstand ist, hat der Tag Struktur", www.westendverlag.de/buch/wenn-man-weiss-wo-der-verstand-ist-hat-der-tag-struktur/



Walter quast
[vor 2 Jahren](#)

Jetzt wundert es mich nicht mehr, dass Herr Unzicker als Wissenschaftler nicht ernstgenommen wird. Wie kann man sich auf Ganser, Fiedler, Pohlmann und Konsorten berufen. Und dann tritt er auch noch bei RT auf. Wer soll ihm da noch ernsthaft vertrauen?



Muck2014
[vor 1 Jahr](#)

Wo liegt das Problem mit Ganser, Fiedler und Pohlmann? Wo liegt das Problem mit RT(L)?

8.Beispiel

Es handelt sich hier um einen **YouTube-Film von 2020**. Bei den 144 Kommentaren (15.02.22) fand ich (ganz unten) den zitierten Kommentar von „walter quast“ sowie eine Antwort von „Muck2014“ ein Jahr später.

Über „**Ganser, Fiedler und Pohlmann und Konsorten**“ findet man oben im [4. Beispiel](#) schon einiges: Es sind Kritiker des Missbrauchs von Wikipedia zu ideologischen Zwecken (z.B. per Diffamierung von Persönlichkeiten oder Personengruppen *pseudo-objektiviert* etwa mit Hilfe von abfälligen Zitaten seitens irgendwelcher Leute). „**Und dann tritt er auch noch bei RT auf.**“ Mit „RT“ ist „[Russian Television deutsch](#)“ gemeint. RT wird offiziöserweise in Deutschland als „Propagandasender“ bezeichnet und wurde kürzlich (Februar 2022) [verboten](#). Siehe dazu auch [No.44, 1. Beispiel](#). – „**dass Herr Unzicker als Wissenschaftler nicht ernstgenommen wird**“ bezieht sich wohl darauf, dass [Dr. Alexander Unzicker](#) diverse Bücher über Physik verfasst hat.

Wie man sieht, handelt es sich bei der Argumentation von „walter quast“ um leere Behauptungen ([vgl. No.18](#)). Es fehlt die empirische Substanz. Das Einzige an Substanz, was diese Null-Behauptungen transportieren, ist Abwertung der Person Unzickers via unqualifizierter Abwertung von Wikipedia-Kritikern und dem Sender RT-deutsch; des Weiteren die unqualifizierte Meinung, dass irgendwer Unzickers geistige Leistung nicht ernst nimmt (wofür sich ja immer jemand finden lässt – vgl. Rezensionen von Büchern bei Amazon - aber selbst solch ein Beleg ist ja nicht aufgeführt). Entsprechend sinnvoll ist sodann die Frage von „Muck2014“, wo denn nun das Problem liegt: also genaunommen die Frage nach den empirischen Belegen. – Da jedoch **die Herabsetzung von Unzicker die eigentliche Substanz der Argumentation** von „walter quast“ ist, wird man schwerlich noch eine *qualifizierte* Antwort mit empirischen Belegen (Beispielen) erwarten können.

No. 07 - Von vornherein schönfärbende Sichtweisen ohne haltbare Begründung

Bedeutung (,für sich‘)	Es soll umstandslos etwas als gut oder schön hingestellt werden, um eine positive Propaganda zu erzeugen.
Haltlosigkeit (,an sich‘)	Die Objektivität der Darstellung wird durch ‚Schönfärberei‘ des Sachverhaltes verhindert, indem negative Aspekte weitgehend oder sogar systematisch ausgeblendet werden.
1. Beispiel	<p>Gießener Anzeiger vom Montag, 05.09.11, Seite 9 mit der Überschrift: „Volksfeststimmung auf dem Kirchenplatz - Wohnbau feiert 75-jähriges Bestehen (...)“. Darin heißt es gegen Schluss:</p> <p><Als Vertreter der Stadtwerke Gießen AG und der Industrie- und Handwerkskammer Gießen-Friedberg sprach Vorstand Manfred Siekmann. (...) „Dass Gießen wirklich schöne Seiten hat, ist mit ein Verdienst der Wohnbau“, sagte Siekmann.></p> <p>Diese Behauptung passt zur propagandistischen Schönfärberei, dass Gießen eigentlich eine schöne Stadt sei, wenn man das nur richtig sehe und rüberbringe. Dass nun ausgerechnet die für Wohnblocksiedlungen zuständige „Wohnbau“ ein Verdienst an den paar wenigen schönen Seiten Gießens haben soll, ist eine aus der Luft gegriffene Behauptung, für die sich der Sprecher hüten wird, triftige Belege anzuführen.</p>
2. Beispiel	Euphemistische Benennung: „ antifaschistischer Schutzwall “ für die Berliner Mauer (von der DDR errichtete Grenzbefestigung zwischen Ost- und Westberlin von 1961-1989). Also eine vorgeblich nach Außen gerichtete, positiv klingende Verteidigungsmaßnahme; jedoch tatsächlich eine nach Innen gerichtete, abschirmende Gefängnismauer.

No. 08 - Herstellen einer inquisitorischen Situation, bei der jemandem ein Strick gedreht werden soll	
Bedeutung (,für sich‘)	<ol style="list-style-type: none"> 1. Alle Antworten, vor allem auch die durch jene Situation hervorgerufenen Schwächen der Selbst-Darstellung des ‚Ketzers‘, sprechen gegen jenen ‚Ketzer‘. 2. Positive Sichtweisen bzgl. des ‚Angeklagten‘ sind uninteressant oder können negativ interpretiert werden. 3. Alles spricht aus Gründen seiner Weltanschauung (oder was man diesbezüglich annimmt), seiner Rasse, seiner Klasse, seines Verhaltens, politischen Zuordnung, o.ä. gegen den ‚Angeklagten‘ bzw. gegen dessen Äußerungen.
Haltlosigkeit (,an sich‘)	Von Vorurteilen getragene abwertende Art der Befragung bzw. Interpretation, die von Anfang an im Befragten bzw. Interpretierten einen ‚Schuldigen‘ sieht. Eine objektive Sichtweise auf den Sachverhalt bzw. die Person wird von vornherein durch Vorurteile verhindert. Es handelt sich um eine Art ‚Verfolgerwahn‘.
1. Beispiel	<p>„ZDF: „Es klingt so autobiographisch, so persönlich geschildert, so als wenn Sie Sex mit Kindern hätten.“</p> <p>Daniel: „Ja und das is´ nich´ wahr, das is´ nich´ wahr, das is´ auch von den Eltern is´ auch niemand da gewesen...“ (Quelle: Dani aus dem Kinderladen – Website ist nicht mehr existent). - En detail siehe empirische Übung 2 „Ideologiekritische Analyse eines FemDisk-Textes gegen Daniel Cohn-Bendit“.</p>
2. Beispiel	In einer Diskussion in der Kommentar-Funktion von YouTube anlässlich eines Doku-Films über eine Wahkampfanstaltung der CDU 2021 ging es auch um die AfD sowie einen Bundestagsabgeordneten der AfD, Dr. Curio. Einer der Diskussionsteilnehmer, der aufgefordert wurde, Fakten als Argument zu bringen für die verfassungsfeindliche Radikalität der AfD , antwortete darauf folgendermaßen: "Man sollte halt bei Rednern dieser Politsekte schon ein wenig versuchen, die hinter den Formulierungen kaum verborgene Absicht zu erkennen. Und dann dürfte, gerade bei Herrn Curio klarwerden, welche dann auch rechtswidrige Radikalität hinter den Äußerungen steckt. Versuch es mal, es gelingt immer."
3. Beispiel	Am 13. Mai 1933 schrieb im ‚Völkischen Beobachter‘ (dem Parteiorgan der NSDAP) Professor Lenard (ein Hauptvertreter der Deutschen [bei Lenard auch ‚arischen‘] Physik) folgendes über Einstein: <Das hervorragendste Beispiel schädlicher Beeinflußung der Naturforschung von jüdischer Seite hat Herr E i n s t e i n geliefert mit seiner aus guten, schon vorher dagewesenen Erkenntnissen und einigen willkürlichen Zutaten mathematisch zusammengestoppelten „Theorien“, die nun schon allmählich in Stücke zerfällt, wie es das Schicksal naturfremder Erzeugnisse ist. Man kann hierbei selbst mit gediegener Leistung dastehenden Forschern den Vorwurf nicht ersparen, daß sie den „Relativitätsjuden“ in Deutschland überhaupt erst haben festen Fuß fassen lassen, nicht sehen oder nicht sehen wollend, wie sehr irrig es auch in nicht wissenschaftlicher Beziehung war, gerade diesen Juden für einen „guten Deutschen“ zu halten.“ (Quelle: VB 13.05.1033, Professor P. Lenard: Ein großer Tag für die Naturforschung. Johannes Stark zum Präsidenten der Physikalisch-technischen Reichsanstalt in Berlin berufen.)
No. 09 - Unterstellung von Böartigkeit bzw. Gefährlichkeit ohne haltbaren Beweis	
Bedeutung	Soll Vorwand liefern für die Rechtfertigung eigener Aggressivität und Destruktivität.

<p>(,für sich‘)</p>	<p>Für Karl Kraus ist dies zu Anfang des „3. Reiches“, als schon reichlich Juden schikaniert und massakriert wurden, und die Veröffentlichung dieser Verbrechen als „Greuelpropaganda“ unter Strafe stand, die „Methode der ‚verfolgenden Unschuld‘. [<small><Jener verfolgenden Unschuld, der Einheit von Schuld und Lüge (...) >das glaubst du von mir?« fragt der Täter und verfolgt den Zeugen wegen Propaganda (...) ></small>] - Kraus, Karl. Die Dritte Walpurgisnacht Hrsg.: Wolfgang Hink. Kindle-Version 2014. Position 156 von 5258].</p>
<p>Haltlosigkeit (,an sich‘)</p>	<p>Unwahre Tatsachenbehauptung (,Unterstellung‘): Eine Behauptung gilt dann als falsch, wenn sie objektiv nicht wahr ist. Wenn also beispielsweise jemand behauptet, ein anderer hätte eine bestimmte Sache getan und dies tatsächlich nicht stimmt, so ist die Behauptung falsch. Wenn die Behauptung nicht durch Fakten belegt werden kann, so handelt es sich lediglich um eine Spekulation und kann somit nicht als objektiv haltbar akzeptiert werden. Wenn eine Behauptung durch Fakten widerlegt werden kann, oder ihre Haltlosigkeit dargestellt werden kann (etwa indem man auf Widersprüche verweist), so ist sie offenbar falsch.</p> <p>Je geringer die empirische Basis (die Menge haltbarer Fakten) für eine <i>definitive</i> Aussage ist (also eine Aussage <i>ohne Hinweis oder Betonung</i>, dass sie lediglich eine nachzuprüfende Hypothese oder Spekulation sei), desto mehr nähert sie sich der <i>Fiktion</i> oder <i>Legende (im negativen Sinne)</i>, d.h. es handelt sich um eine angeblich plausible Darstellung – jedoch fehlt der hieb- und stichfeste Nachweis ihrer Realität. – Im politischen Bereich sind dies vor allem haltlose Unterstellungen, Verdächtigungen, Zusammenreimen von Fake-Theorien anhand von schwachen Analogien oder willkürlichen Interpretationen.</p>
<p>1. Beispiel</p>	<p>Hitler 1942:</p> <p>„Auch eine andere Macht, die sehr gewaltig war in Deutschland, hat unterdes die Erfahrung erleben können, dass die nationalsozialistischen Prophezeiungen keine Phrasen sind. Es ist die Hauptmacht, der wir all dieses Unglück verdanken: das internationale Judentum. Sie werden sich noch erinnern an die Reichstags Sitzung, in der ich erklärte, wenn das Judentum sich etwa einbildet, einen internationalen Weltkrieg zur Ausrottung der europäischen Rassen herbeiführen zu können, dann wird das Ergebnis nicht die Ausrottung der europäischen Rassen sondern die Ausrottung des Judentums in Europa sein [Beifall]. [Hitler bezieht sich auf eine Rede vom 30. Jan. 1939; Anm. Verf.]. Sie haben mich immer als Prophet ausgelacht. Von denen, die damals lachten, lachen heute unzählige nicht mehr. [Gelächter]. Die jetzt noch lachen, werden in einiger Zeit vielleicht auch nicht mehr lachen. [Beifall]. Diese Welle wird sich über Europa hinaus über die ganze Welt verbreiten. Das internationale Judentum wird in seiner ganzen dämonischen Gefahr erkannt werden. Wir Nationalsozialisten werden dafür sorgen. In Europa ist diese Gefahr erkannt und Staat um Staat schließt sich unseren Gesetzgebungen an.“ (Rede Hitlers im Löwenbräukeller 8.11.1942)</p>
<p>2. Beispiel</p>	<p>Aus Hitlers Kriegsbegründung gegen England. (Sportpalast 3.10.1941):</p> <p><Ich bin daher auch der Überzeugung, dass es mit all diesen Männern wirklich keine Verständigung gibt. Es sind das Wahnsinnige, Narren, Leute die seit 10 Jahren kein anderes Wort kannten als nur eines: wir wollen wieder einen Krieg mit Deutschland. In Monaten, in denen ich mich bemühte, eine Verständigung herbeizuführen, da hatte dieser Churchill nur immer einen Ruf „Ich will einen Krieg haben“ [einhelliges Pfui]. Er hat ihn jetzt [Beifall]. Und alle seine Mithetzer, die nichts anderes zu sagen wußten, als dass das ein reizender Krieg sein wird, die sich gegenseitig damals am 1. September 1939 beglückwünschten zu diesem kommenden reizenden Krieg, sie werden jetzt unterdes vielleicht schon über diesen reizenden Krieg anders denken [Beifall]. Und wenn sie jetzt noch nicht wissen sollten, dass dieser Krieg für England keine reizende Sache wird, so werden sie’s mit der Zeit doch merken, so wahr ich hier steh [langanhaltender Beifall]. Diese Hetzer haben es damals fertiggebracht, Polen vorzuschieben.> (Weitere Ausführungen finden sich in meinem Aufsatz: „Haltlose Hitler-Argumentationen“ 2007)</p>

3. Beispiel	<p><Also nahmen sich die Deutschen das Vieh bei den Schwarzen, vor allem bei den Hereros, die mehrere hunderttausend Rinder besaßen. Nach angeblichen Vertragsbrüchen und provozierten Gewalttätigkeiten rückte Leutweins Schutztruppe an und „pfändete“ das Vieh. Nach afrikanischer Anschauung bedeutete Pfändung Diebstahl. Viehdiebstahl kam einer Kriegserklärung gleich. Setzte sich der Stamm zur Wehr, dann hatte die Schutztruppe den erwünschten Vorwand, den Stamm zu vernichten oder völlig zu enteignen.> (Aus: Der Spiegel Nr. 45/1976, Seite 140. In dem Artikel „Jeder nimmt zehn Schwarze mit ins Grab“, S. 130-145., über Deutsche in Namibia, das ehemalige Deutsch-Südwestafrika und die ursprüngliche dortige deutsche Kolonialpolitik zwischen 1883 und 1918.)</p>
-------------	--

4. Beispiel	<p><Was ich aber erlebe (...) ist, dass wir mittlerweile eine Kultur des bewussten Missverstehens entwickelt haben. Wo es nicht mehr darum geht, was der andere für eine Meinung hat und wie er sie äußert, sondern was man verstehen <i>will</i>, um darauf aufbauend seine eigene Meinung zu dokumentieren.> (Aus: Wolfgang Kubicki FDP, stellvertretender Bundestagspräsident in einer Talkshow bei Phönix (Alfred Schier): „die diskussion: Polarisiert und unversöhnt: Wie gespalten ist unsere Gesellschaft?“ YouTube 12.12.2020.)</p> <p>Ein interessantes Beispiel für diesen Sachverhalt lieferte die Klima-Aktivistin Neubauer nach der Volks-Abstimmungsniederlage in Berlin am 26.03.23: Berlin sollte demgemäß bis 2030 vollkommen ‚klimaneutral‘ sein. Die Initiatoren der Abstimmung erreichten aber nicht die notwendigen 25% der Wahlbevölkerung – es gab zu viele Neinstimmen unter den insgesamt 38,5% der Wahlbeteiligten. - Statt sich einmal wirklich ernsthaft Gedanken zu machen über die <i>realen</i> Sorgen der Nein-Stimmenden und wie man diesen <i>real</i> begegnen könnte, interpretierte sie das Abstimmungsergebnis lediglich so, wie sie es verstehen <i>wollte</i>: "Es gibt Kräfte in dieser Stadt und diesem Land", raunte die bekannte Klimaaktivistin Luisa Neubauer auf der Abschlussparty der Volksentscheid-Initiative, "die geben alles, was sie haben, um noch einen Funken länger weiterzumachen, wie bisher". (RBB 24 vom 27.03.23). Bei der „Berliner Zeitung“ vom 27.03.23 hieß es: <Auf der Bühne ruft Deutschlands bekannteste Klimaaktivistin Luisa Neubauer ins Mikrofon: „Diese Wahl hat deutlich gemacht: Es gibt Kräfte in dieser Stadt, die geben alles dafür, noch den letzten Funken Klimazerstörung rauszuholen.“></p> <p>Es fragt sich, was „darauf aufbauend“ (siehe <i>Wolfgang Kubicky</i> oben) für eine Meinung Neubauers folgen könnte. <i>Meine Vermutung ist</i>: rücksichtslose diktatorische Staatseingriffe (z.B. untragbare finanzielle Belastungen für normale Hausbesitzer bei drohender Enteignung) sind nötig! Das wäre dann eigentlich genau das, was sicherlich viele der Nein-Sager befürchten.</p>
-------------	--

No. 10 - Unterstellung von Unfähigkeit ohne haltbaren Beweis

Bedeutung (,für sich‘)	Soll Vorwand liefern für Gerechtfertigkeit einer kastrierenden, vorurteilsvollen Haltung gegenüber einer als ‚unfähig‘ stigmatisierten Person.
Haltlosigkeit (,an sich‘)	Unwahre Tatsachenbehauptung: Eine Behauptung gilt dann als falsch, wenn sie objektiv nicht wahr ist. Wenn also beispielsweise jemand behauptet, ein anderer hätte eine bestimmte Sache getan und dies tatsächlich nicht stimmt, so ist die Behauptung falsch. Wenn die Behauptung nicht durch Fakten belegt werden kann, so handelt es sich lediglich um eine (haltlose) Verdächtigung oder eine Unterstellung und kann somit nicht akzeptiert werden. Wenn eine Behauptung durch Fakten widerlegt werden kann, so ist sie offenbar falsch.

1. Beispiel	<p><Traf früher das Fräulein mit Kind die pharisäerhafte Mitleidlosigkeit der Gesellschaft, so werden heute Väter dafür gestraft, gezeugt zu haben. Eine Vater-Kind-Realität ohne Stammbuch verneint der Gesetzgeber energisch. So erklärte beispielsweise das Hamburger Landgericht 1990 einem unverheirateten Vater, dass er seinem Kind „Geborgenheit naturgemäß nicht geben“ könne.> (Der Spiegel 33/1993, S.65 in dem Artikel „Der Kampf ums Kind“). – Selbstverständlich ist die Behauptung „naturgemäß“ nicht zu substantiieren und lässt sich schon durch einen einzigen Fall eines unverheirateten Vaters, der seinem Kind tatsächlich Geborgenheit gibt, widerlegen.</p>
2. Beispiel	<p>Der ‚Usurpator komplex‘ nach Adorno.</p> <p><Die Regierung durch gewählte Vertreter wird angeklagt, die Demokratie zu verfälschen und Roosevelt und besonders dem New Deal wird vorgeworfen, die Macht usurpiert und diktatorisch befestigt zu haben. (Adorno, Studien, S.219).></p> <p>Eine Spanisch-Studentin:</p> <p>Der Typ Demokraten, die ich kennengelernt habe, sind gewöhnlich ungebildete Menschen, die wirklich nicht wissen, was vor sich geht. Die gegenwärtige Regierung hat alles verpuscht. (Adorno, Studien, S.241)</p> <p>Anmerkung: gemeint sind von der <i>Spanisch-Studentin</i> Anhänger oder Mitglieder der „Democratic Party“. Diese Partei ist neben der „Republican Party“ die wichtigste Partei in den USA. Präsident Roosevelt gehörte zur Democratic Party.</p> <p>Siehe ausführlich zu diesem Thema – auch mit den entsprechenden Literaturhinweisen - Aufsatz: „Das Problem der politischen Kompetenz. Der Begriff ‚Usurpator komplex‘ bei Adorno (1950)“.</p>
3. Beispiel	<p>Monika Seifert (1932-2002) gründete 1967 in Frankfurt am Main den bundesweit ersten repressionsfreien Kindergarten, die »Kinderschule«. Ihre pädagogische und psycho-analytische Konzeption war Vorbild für viele anti-autoritäre Kinderläden. Leidenschaftlich kämpfte sie für das Recht des Kindes auf eine repressionsfreie Erziehung in der Familie, im Kindergarten und in der Schule. Oskar Negt nannte sie die »Mutter der antiautoritären Kinderläden«.</p> <p>Ich zitiere aus dem instruktiven Buch von Wilma Aden-Grossmann (Ffm 2014): Monika Seifert. Pädagogin der antiautoritären Erziehung. Eine Biografie. - Und zwar die für mein Thema relevanten Seiten 158-159: Das Ganze spielte sich so Juli-August 1973 ab.</p> <p><Berufliche Chancen eröffneten sich, als die neu gegründete Fachhochschule Frankfurt am Main am Fachbereich Sozialarbeit 1972 eine Professur für Psychologie ausschrieb, um die sich Monika Seifert bewarb. Im Unterschied zu universitären Professuren war an den Fachhochschulen die Promotion keine Voraussetzung. Gefordert waren neben dem akademischen Abschluss vor allem einschlägige berufspraktische Erfahrungen. Als Diplomsoziologin mit umfangreichen zusätzlichen Studien auf den Gebieten der Psychoanalyse und der Sozialpsychologie entsprach ihre Qualifikation voll und ganz den formalen Voraussetzungen und den Erwartungen des Fachbereichs Sozialarbeit, weshalb die Mehrheit der Fachbereichsmitglieder für ihre Berufung auf die Stelle für Psychologie stimmte.</p> <p>Ausschlaggebend hierfür waren ihre Studien in Psychoanalyse und Supervision, wie aus der gutachterlichen Stellungnahme des stellvertretenden Fachbereichsleiter Prof. Werner Wilkening hervorgeht, in der er das Votum des Fachbereichs begründete.</p> <p><i>„Frau Seifert vereinigt in seltener Weise eine große Zahl der besonderen Erwartungen des Fachbereichs an wissenschaftliche Qualifikation, praktische Erfahrungen, pädagogisch didaktische Orientierung und professionelle Einstellung. ... Hier wäre u.a.</i></p>

hervorzuheben: die frühzeitige Orientierung des Arbeitsinteresses von Frau Seifert auf Fragestellungen, die für unsere Ausbildung von höchster praktischer Bedeutung sind. Dies gilt für ihre Arbeit zum Problem des autoritären Charakters, wie für den psychoanalytischen Beitrag zur Behandlung erziehungsschwieriger Kinder, als auch für ihre Ausbildung und Praxis in der Vermittlung psychoanalytischer Einsichten und Methoden an die Kontrollgruppen zur Reflexion psychischer Berufsprobleme speziell bei Ärzten und Sozialarbeitern.“ [Anmerkung: Wilkening, W.: Schreiben an den Hessischen Kultusminister vom 10. August 1973].

Wie sich später herausstellte, konnte sich der Fachbereich gegenüber dem Kultusministerium mit dieser Argumentation nicht durchsetzen. Hinzu kam, dass die Landesregierung – es gab damals eine SPD/FDP Koalition – durch eine Kleine Anfrage des kulturpolitischen Sprechers der CDU-Landtagsfraktion Bernhard Saelzer erheblich unter Druck gesetzt wurde. Noch während das Berufungsverfahren lief, stellte Bernhard Saelzer eine Kleine Anfrage an die Landesregierung, ob es zutrefte, dass Monika Seifert eine Fachhochschulprofessur für das Fachgebiet Psychologie erhalten solle und fragte, wodurch sie ihre Qualifikation nachgewiesen habe. *„Nach den Informationen der CDU, heißt es in der Anfrage unter anderem, sei Monika Seifert eine Soziologin und habe keine Qualifikation für den Psychologiebereich. ... der Landtagsabgeordnete warf dem Kultusminister vor, den Versuch zu unternehmen, Linksextreme in die Fachhochschule einzuschleusen, selbst wenn diese für das gewählte Fach keine Qualifikation besäßen. Saelzer forderte Kultusminister von Friedeburg auf, Monika Seifert wegen der fehlenden Qualifikation für das Fachgebiet Psychologie auf keinen Fall einzustellen.“ [Frankfurter Allgemeine Zeitung, 18. Juli 1973].*

Dem Argument der fehlenden fachlichen Qualifikation widerspricht die Fachbereichsleiterin Prof. Erika Fellner: *„Das Votum für Frau Seifert ... sei erfolgt in dem Wissen, dass sie einen Abschluss der Soziologie habe, darüber hinaus aber noch zusätzliche Ausbildungen und erhebliche Studiengänge, die sie für einen Einsatz in psychoanalytischen Schwerpunktgebieten geeignet erscheinen ließen.“ [Frankfurter Allgemeine Zeitung, 18. Juli 1973].>*

No. 11 - Bewerkstelligen eines falschen, unwahren Konsenses

Dient der Herstellung einer Pseudogemeinschaft.

Wird angewandt, um unliebsame, wenn auch relevante Ansichten auszuschließen „individuell wie kollektiv, in gesellschaftlichen Gruppen ebenso wie in politischen Systemen aller Couleur.“ Zielt darauf „Subjekte, Gruppen, Parteien, Meinungen, Interessen etc. aus dem Kreis des argumentativ Berücksichtigungs- und Beachtenswerten zu exkludieren, um den eigenen Interessen größere Zustimmungschancen zu verschaffen.“

(Zitate aus: Josef Kopperschmidt: Argumentationstheorie zur Einführung, Dresden 2000, S.77).

Im politischen Bereich kann man auch sagen: Ein Machtkartell schottet sich geistig nach Außen ab, indem mit Hilfe von Propaganda (siehe [No.48](#)) und Sonntagsreden (siehe [No.32](#)) Schönfärberei bzgl. der eigenen Position und (ungebührliche) Abwertung bzgl. der ‚gegnerischen‘ Position betrieben wird. (Gewichtige) Kritik wird nicht ernstgenommen und abgebugelt.

Bedeutung

(,für sich‘)

Haltlosigkeit

(,an sich‘)

Das geschlossene geistige System (eine dogmatische Doktrin) zeichnet sich vor allem durch *systematische Kritikimmunität* aus. Die Institutionen, die jenem System zugehörig sind, igeln sich geistig ein, wie in einer Festung.

1. Beispiel	<p><Aber es geht hier um Übereinstimmung, um eine einheitliche Darstellung, um ein einheitliches Deutschlandbild von Flensburg bis Garmisch-Partenkirchen. Hier sind die Schulbuchverleger außerordentlich interessiert, diese Dinge – mit Ihnen im Bündnis – zu erhalten und zu retten. Wir werden uns auch bemühen, diese Dinge in den Hansestädten Hamburg und Bremen zu einem Erfolg zu führen; wir sind da nicht ohne Hoffnung. Allerdings brauchen wir da auch die sehr starke Unterstützung von allen Parteien des Hauses, die sich glücklicherweise im KMK [Kultusministerkonferenz, M.A.]-Beschluss auch zusammengefunden haben. – Vielen Dank. (<i>Beifall bei allen Fraktionen</i>)> (Dr. Schröder in: Zur Sache 2/81. Themen parlamentarischer Beratung. Deutsche Geschichte und politische Bildung. Öffentliche Anhörungen des Ausschusses für innerdeutsche Beziehungen des Deutschen Bundestages 1981, Bonn 1981, S. 242)</p>
2. Beispiel	<p><Wenn in der Beilage „Aus Politik und Zeitgeschichte“ der Wochenzeitung „Das Parlament“ die von Walter Scheel in der Rede zur 25. Wiederkehr des 17. Juni 1953 erhobene Forderung: „Die Lehrer dieses Landes haben sich an die Verfassung zu halten, und die Landesregierungen haben die Pflicht, die Voraussetzungen dafür zu schaffen“, wenn also dieses Zitat als Instrument zur Erzeugung von Angst, Konformitätsdruck und Denunziationsstimmung gebrandmarkt werden kann, ist die Grenze zwischen Liberalität und Libertinage überschritten, zumal der Autor als Professor für Erziehungswissenschaften tätig ist. Es bedarf wohl keines Hinweises auf die Folgen, wenn namentlich jüngere Lehrer auf solche Sätze in dieser weitverbreiteten offiziellen Zeitschrift stoßen, selbst wenn im Impressum auf die Unverbindlichkeit verwiesen wird.> (Dr. Friese in: a.a.O. Zur Sache 2/81, S. 193) [Siehe auch No. 12, 1. Beispiel, als Ergänzung].</p>
3. Beispiel	<p>Die Ausgrenzung der Partei AfD (Alternative für Deutschland) aus dem offiziösen, sozusagen ‚halbamtlichen‘ politischen Diskurs (vor allem nach 2015) erfüllt alle oben aufgeführten Kriterien des falschen, unwahren Konsenses:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Herstellung einer Pseudogemeinschaft der Parteien CDU/CSU + SPD + Grüne + Linke + Liberale. Sie behaupten für sich, die Demokratie zu vertreten, während die AfD anti-demokratisch sei – und somit nicht zur Gemeinschaft der echten Demokraten gehöre. Auf diese Weise wird die AfD als ‚Außenseiter‘ ausgegrenzt (siehe dazu No.16). Sie ist somit das ‚Schwarze Schaf‘ unter den parlamentarischen Parteien. Deshalb darf sie auch in keinem dt. Parlament einen stellvertretenden Parlamentspräsidenten stellen. 2. Dies wird angewandt, um unliebsame, wenn auch relevante Ansichten als ‚indiskutabel‘ auszuschließen: Beispielsweise das Thema kriminelle Zuwanderer, das die AfD wiederholt aufs Tapet bringt (siehe No.47, Beispiel 1), ist unliebsam, wenn auch relevant. Die Thematik soll aus dem offiziösen öffentlichen Diskurs herausgehalten werden, indem die AfD als ‚rassistisch‘ denunziert wird. (Siehe dazu No. 38, Beispiel 3). 3. Es handelt sich bei der Pseudogemeinschaft der ‚demokratischen‘ Parteien um ein relativ geschlossenes geistiges System, das sich vor allem durch <i>systematische Kritikimmunität</i> auszeichnet (siehe dazu auch das Thema falscher, unwahrer Konsens No.11). Darunter fallen alle möglichen Versuche, gewisse politische Anschauungen jener Parteien (vor allem bzgl. unkontrollierter Einwanderung) <i>nicht</i> der Widerlegung auszusetzen, d.h. sie gegen unvoreingenommene, kritische Überprüfung, gegen rationale Einwände abzuschirmen (zu immunisieren). Deshalb muss die AfD, als die entscheidende diesbezüglich kritische Kraft, ausgegrenzt werden. Ihre <i>Argumente als Argumente</i> zählen nicht, sie sind nichts als ‚Hetze‘, ‚Hassreden‘, ‚Populismus‘, ‚Ablenkung‘ usw. (Es handelt sich hier übrigens um die Fallacy des direkten ad hominem). 4. Tatsächlich bedeutet das nichts anderes als: Ein Machtkartell schottet sich geistig nach Außen ab, indem mit Hilfe von Propaganda (No.48) und Sonntagsreden (No.32) Schönfärberei bzgl. der eigenen Position und ungebührliche Abwertung bzgl. der ‚gegnerischen‘ Position betrieben wird. Gewichtige, argumentativ vorgebrachte Kritik wird nicht ernstgenommen und abgebugelt (z.B. No.47, 1. Beispiel).

	<p>In einer speziellen Sonntagsrede bei der 17. Bundesversammlung (Wahl des Bundespräsidenten) wird bei der Eröffnung als Ich-Botschaft („ich wünsche mir“) allerdings folgendes vorgetragen:</p> <p>„Der parlamentarische Alltag dagegen braucht die Debatte und auch den Widerspruch. Bevor Entscheidungen fallen, müssen Argumente ausgetauscht, Alternativen diskutiert, Kompromisse ausgehandelt werden. (...) Ich wünsche mir eine zivilisierte Auseinandersetzung und einen respektvollen Umgang miteinander. Wir merken doch, dass Anschuldigungen nichts bringen. (...) Aber wer sich selbst ein eigenes Recht schafft, das Recht auf die alleinige Wahrheit, der setzt sich ins Unrecht. (...) Der Andere kann auch Recht haben. (...) Die aktuelle Zuspitzung in den Debatten zeigt mir: wir brauchen eine größere Offenheit. Die Mehrheit hat nicht automatisch recht, die Minderheit aber auch nicht. Alle müssen sich bewegen, aufeinander zugehn. Wer Gegenpositionen einfach abtut, macht es sich zu leicht. Niemand ist im Besitz der einzig richtigen Lösung. Wir sollten den Wettbewerb der Argumente zulassen und den Bürgerinnen und Bürgern noch mehr zuhörn. Das kann die Debatte in der parlamentarischen Demokratie nur bereichern. (...) Die Demokratie lebt nicht aus sich heraus, oder weil sie auf dem Papier steht, sie lebt vom Gemeinsinn und Offenheit. (...) Auch Kritik ist notwendig und sinnvoll, wenn sie konstruktiv ist.“ (Aus: 17. Bundesversammlung 13.02.22, Rede von Bundestagspräsidentin Bärbel Bas zur Eröffnung. Quelle: YouTube Film der AfD mit dem Titel: <LIVE: wahl des bundespräsidenten - afd-fraktion im bundestag>. Zwischen 12:10 min und 15:30 min).</p> <p>(Hinweis: Vgl. zum Thema ‚Sonntagsreden‘ No.32).</p>
4. Beispiel	<p>Im Zusammenhang mit der Invasion Russlands in der Ukraine, 24. Februar 2022, schreibt ein Leser in dem in voller Uniform zum Kriegsdienst eingerückten Spiegel:</p> <p>„Ich kann nur hoffen, dass Sie spätestens jetzt diese dummlichen Leserreaktionen nicht mehr abdrucken, in denen dem Westen eine Mitschuld an der heutigen Situation gegeben wird.“ [Quelle: Leserbrief im Magazin DER SPIEGEL, Nr.10, 5.3.22, S. 128]</p> <p>Hat Verwandtschaft mit No.41 – Beispiel 3: Feindbilder zwischen Staaten produzieren.</p>
5. Beispiel	<p>Im ‚Gießener Anzeiger‘ vom 25. August 2022 gibt es auf S. 2 einen Artikel von Birgit Marschall mit der Überschrift: „Kopfschütteln über Wolfgang Kubicki. Gas-Pipeline Nord Stream 2: FDP-Vize löst Unbehagen auch bei den Liberalen aus / Dabei geht es um die Regierungsraison“.</p> <p>Kubicki ist nicht nur FDP-Vize sondern auch Vize-Bundestagspräsident. Gemäß des Zeitungartikels „schert“ er „gerne mal aus der Koalitionsdisziplin aus“. D.h. die FDP ist seit Ende 2021 in der Regierungskoalition unter Bundeskanzler Scholz (SPD). Zur Koalition gehören außerdem noch die Grünen. Nun weiter unten im Artikel: <Doch vergangene Woche ist Kubicky über das Ziel hinausgeschossen. „Wir sollten Nord Stream 2 jetzt schleunigst öffnen, um unsere Gasspeicher für den Winter zu füllen“, sagte er in einem Interview und erregte damit überdurchschnittlich viel Aufsehen. Es gebe „keinen vernünftigen Grund, Nord Stream 2 nicht zu öffnen“. Wenn Russlands Präsident Wladimir Putin dann doch nicht mehr Gas liefere, habe Deutschland nichts verloren. „Kommt auf diesem Weg mehr Gas bei uns an, vielleicht sogar die komplette vertraglich zugesicherte Menge, wird das helfen, dass Menschen im Winter nicht frieren müssen und unsere Industrie nicht schweren Schaden nimmt“, betonte Kubicky. Dafür zu sorgen, sei oberste Pflicht der Bundesregierung.></p> <p>Neue Überschrift im Artikel: „Populistisches Manöver“. Und dann weiter im Text: <Die komplette FDP-Spitze unter Parteichef Christian Lindner bemühte sich am selben Tag, das Thema wieder einzufangen, Kubickis Äußerung als Einzelmeinung hinzustellen. Kubicky, immerhin Stellvertreter Lindners in der Partei, stellte nämlich eine Regierungsraison infrage, was gefährlich ist, weil Kubickys Meinung dazu in der Bevölkerung leicht verfangen könnte. Neben ihm hatte auch Alt-Bundeskanzler und Putin-Freund Gerhard Schröder (SPD) die Option Nord Stream 2 ins Spiel gebracht. Die beiden Herren</p>

könnten damit Populisten und Extremisten in die Hände spielen, die derzeit gegen hohe Gaspreise und indirekt auch gegen die deutsche Haltung im Ukraine-Krieg mobilmachen. (...) Bei SPD und Grünen gab es daher fassungsloses Kopfschütteln, wie in Berlin zu hören war. Auch in seiner eigenen Partei war das Unbehagen über Kubickys populistisches Manöver dieses Mal größer als sonst. Der stets nach öffentlicher Aufmerksamkeit strebende FDP-Mann werde im politischen Berlin kaum noch ernst genommen, hieß es zudem aus der Union.>

Das ist ja ein Bericht wie aus dem Bilderbuch zu dem Thema falscher bzw. unwahrer Konsens im Rahmen einer Pseudogemeinschaft! Hier wird sich nicht seitens des „politischen Berlins“ (also offenbar der ‚inneren Partei‘ [siehe [No. 37](#)] des dt. Polit-Establishments) mit den durchaus äußerst relevanten Argumenten Kubickys auseinandergesetzt, sondern stattdessen die Ausgrenzungskarte gezogen. Dazu dient – wie so oft in den letzten Jahren - die Populismus-Keule (siehe dazu [No.16, Beispiel 4](#)) und das gute alte *Argumentum ad hominem* wonach die Sache ihr einfaches Abwinken hat, da Kubicky (lediglich) der „stets nach öffentlicher Aufmerksamkeit strebende FDP-Mann“ ist. (Siehe dazu das Befangenheits-ad-hominem). Dann die äußerst demokratische Argumentation der Insider: Die Menschen („draußen im Land“) könnten – wenn die absehbare (von dem „politischen Berlin“ verursachte) Krise über sie hereinbricht – in die Rattenfänger-Arme von „Populisten“ und „Extremisten“ getrieben werden und Kubicky wäre zusammen mit Gerhard Schröder mit daran schuld. Wobei für mich die Frage im Raum steht, ob es dann nicht geradezu mit zur Definition von ‚Populist‘ und ‚Extremist‘ gehört, dass jemand analog wie Schröder und Kubicky argumentiert. – Dann wäre es kein Wunder, dass sowohl Schröder als auch jetzt zu allem Überdross Kubicky „im politischen Berlin kaum noch ernst genommen“ werden.

No. 12 – Totschlagsargumente: Mit moralischer Begründung kritische oder unliebsame Ansichten zum Schweigen verurteilen

(Es handelt sich hier um die schwere Form der Totschlags-Argumente. Die leichte Form nennt sich „Killerphrase“ und wird in [No. 17](#) dargestellt.)

Dient dazu, Kritiker bzw. unliebsame Ideen mundtot zu machen oder sie zu ignorieren und das freie Denken zu unterbinden. Hat die Funktion, den falschen Konsens herzustellen. (Siehe [No. 11](#))

Bedeutung
(,für sich‘)

Malte W. Egger beschreibt ‚Totschlagargumente‘ folgendermaßen: „Charakteristisch an Totschlagargumenten ist, dass zunächst eine Überzeugung formuliert wird, die mit dem Anspruch auftritt, dass man sie unbedingt akzeptieren muss und dass sich ihr niemand entziehen kann. Ein Bezweifeln dieser Überzeugung käme einem Tabubruch gleich. Die Unterstellung des Totschlagarguments lautet dann, dass der Diskussionsgegner genau diese Überzeugung bezweifelt und damit den Tabubruch begeht. Das löst Empörung aus und diskreditiert den Diskussionsgegner. Diskussion zu Ende, Gesprächspartner tot.“
(Malte W. Egger: *Kritisch argumentieren*. Aschaffenburg 2006, S. 159)

Haltlosigkeit
(,an sich‘)

Es handelt sich auch hier wieder, wie bei [No. 11](#), um das geschlossene geistige System (eine dogmatische Doktrin). Es zeichnet sich vor allem durch *systematische Kritikimmunität* aus. Die Institutionen, die jenem System zugehörig sind, igeln sich geistig ein, wie in einer Festung.

1. Beispiel	<p>Siehe in No. 11, Beispiel 2: Die moralische Begründung ist der Anspruch an die Lehrer, die Verfassung hochzuhalten. Jemand (erst recht ein Professor für Erziehungswissenschaften als offiziöser Beamter) der (vermutlich) <i>die Methoden</i>, mit denen dieser Anspruch seitens der Kultusministerien durchgesetzt werden soll „als Instrument zur Erzeugung von Angst, Konformitätsdruck und Denunziationsstimmung“ kritisiert, soll zum Schweigen verurteilt werden. Vor allem darf ihm eine „offizielle Zeitschrift“ (des Parlaments) keine Veröffentlichung dieser Kritik erlauben.</p>
2. Beispiel	<p>Hitler spricht im Reichstag 23.3.33 (Ermächtigungsgesetz):</p> <p><Sie [gemeint ist der Abg. Wels von der SPD, der vor Hitler sprach; Anm.Verf.] sagen weiter, dass die Kritik heilsam sei. Gewiss, wer Deutschland liebt mag uns kritisieren, wer eine Internationale anbetet kann uns nicht kritisieren. [Lang anhaltender Beifall und Rufe].></p> <p>Die moralische Begründung ist hier ungefähr: Sozialdemokratische Internationalisten sind Verräter an Deutschland und somit moralischer Abschaum. Sie haben uns deswegen nichts zu sagen. Woraus dann folgt: ihnen braucht man gar nicht erst zuzuhören und am besten werden sie wegen Landesverrats verurteilt. (Weitere Ausführungen finden sich in meinem Aufsatz: „Haltlose Hitler-Argumentationen“ 2007)</p>
3. Beispiel	<p>Es geht um die Turnhallenbeschlagnahmung 2016 in Deutschland für die vielen neu zugewanderten Flüchtlinge.</p> <p><„Es gibt dazu keine Alternative“, heißt es vonseiten der Behörden, um von diesem zunächst rein funktionalen Hinweis sogleich auf moralische Widerspruchsprävention umzustellen. (...) „...sollen die Menschen etwa erfrieren?“</p> <p>Nein, auch ich will nicht, dass Not leidende Menschen erfrieren. Weder hier noch anderswo. (...)</p> <p>Als Philosoph besorgt mich im Zusammenhang zunächst eine Rechtfertigungsrhetorik, die von einer behaupteten „Alternativlosigkeit“ bruchlos zum „Sollen die etwa erfrieren?“ übergeht. Denn wer in dieser Weise vorgeht, hat nicht nur immer Recht, sondern findet auch kein rechtsstaatliches Maß mehr. Einmal verinnerlicht, lässt sich mit dieser Argumentationsweise faktisch jede Maßnahme und auch Beschlagnahmung legitimieren. Sie erstickt politische Klugheitsbedenken im Keim und verengt damit den Raum des eigentlich politischen Meinungs austauschs.></p> <p>(Quelle: Wolfram Eilenberger: „Fördert Willkommenssport!“ – Essay: Die zwangsweise Umwandlung von Turnhallen in Flüchtlingsunterkünfte ist schlechte Integrationspolitik. – In: DER SPIEGEL, 2/2016, Seite 93. Eilenberger ist Chefredakteur des „Philosophie Magazins“.)</p>
4. Beispiel	<p>Iran</p> <p><Eine hadd-Straftat wird in der Regel entweder durch ein zweimaliges Geständnis des Täters oder durch zwei männliche muslimische Zeugen bewiesen, die rechtschaffen sein müssen. Da das islamische Recht von jeher von diesem festen Beweiswert ausging, kam es stets darauf an, ob jemand als Zeuge zugelassen werden konnte. So entstand eine reich entwickelte Lehre vom einwandfreien Zeugen, die viele Beobachtungen der heutigen Zeugenpsychologie vorwegnahm. Rechtstechnisch wurde diese Lehre an das Erfordernis des „Cadil-Seins“ (was rechtschaffen, gerecht, unbescholten bedeutet) gebunden. So ist z.B. das Zeugnis zugunsten enger Verwandter nicht zulässig. Auch das Erfordernis, daß Zeugen, zumindest in einem Prozeß gegen einen Muslim, selbst Muslime sein müssen, leitet sich von diesem Merkmal her. Wie soll man der Wahrheitsliebe</p>

	<p>eines Menschen trauen, der selbst so offensichtliche Wahrheiten wie den Islam leugnet?></p> <p>(Aus: Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM): „Die Wiedereinführung des islamischen Strafrechts im Iran“, S. 9)</p>
5. Beispiel	Lanz vs. Guerot (siehe No. 49 Beispiel 4)
<p>No. 13 - Unterstellung, d.h. falsche Bedeutungsunterlegung der eigentlichen Behauptung.</p>	
Bedeutung (für sich‘)	<p>Dient dazu, vom eigentlichen Thema abzulenken, um gewisse unliebsame oder gar ‚ungehörige‘ Ansichten vom Tisch zu wischen. Die Feststellung wird auf ein anderes Gebiet verschoben, wo sie quasi neutralisiert werden kann.</p> <p>Es handelt sich um eine Abwehr-Reaktion gegenüber einer unbequemen Wahrheit und ist verwandt mit No. 2 „Datenverdünnung“.</p>
Haltlosigkeit (an sich‘)	<p>Verstößt gegen die folgende Pragma-Dialektische Regel (3): Ein Widerlegungsversuch muss sich auf denjenigen Standpunkt beziehen, der tatsächlich von der Gegenpartei in der Diskussion geäußert worden ist.</p>
1. Beispiel	<p>Michael sagt seinem Freund Thomas, dass er es nicht gut findet, wenn Thomas mit Yvonne ein sexuelles Verhältnis startet, da sich dies wahrscheinlich verheerend auf die Beziehung von Yvonne mit Pico auswirken wird. - Thomas nimmt jedoch an: Michael sagt so was nur, weil er neidisch ist, weil er selber gerne mit Yvonne pennen würde. – Mit dieser falschen (jedenfalls ungeprüften, unbegründeten) Unterstellung enthebt Thomas sich der Beschäftigung mit der Frage, welche Folgen sein Tun hat und ob er das wirklich verantworten will.</p>
2. Beispiel	<p>Jemand ist besorgt oder hegt Bedenken. Eine falsche Bedeutungsunterlegung ist es, wenn das als ‚Angst‘ identifiziert wird. Denn ängstlich zu sein, ist prinzipiell was minderwertiges, feiges, worüber sich der Fälscher als mutig und stark erheben kann. Er kann den Ängstlichen bestenfalls noch ‚verständnisvoll‘ bemitleiden – aber nicht wirklich für voll nehmen. Dagegen <i>besorgt</i> zu sein, ist ein Gebrauch der Vernunft, mit dem sich der Fälscher auseinandersetzen müsste. Mit seiner Fälschung offenbart er sich allerdings als vernunft-unfähig bzw. –unwillig. Mit seiner falschen Bedeutungsunterlegung dünkt er sich erhaben und energisch. Dieses 2. Beispiel hat übrigens Verwandtschaft mit No.31, der Psychiatisierungs-Argumentation.</p> <p>Eine witzige Illustration findet sich in einem Spiegel-Interview mit dem linken Ministerpräsidenten von Thüringen, Bodo Ramelow. (Spiegel 31/2015, S.24 „Campus für Asylbewerber“).</p> <p><Ramelow: Man muss zur Kenntnis nehmen, dass ausgerechnet dort, wo es kaum Ausländer gibt, die Angst vor ihnen am größten ist. Deswegen hilft es nicht, einfach nur Flüchtlinge in den Bus zu setzen und irgendwohin zu transportieren. Wenn man das Klima nicht beachtet, dann haben wir ganz schnell so etwas wie Freital oder Meißen – und das würde mir Sorgen machen.> Also er, Ramelow darf sich Sorgen machen, die Bürger, die andere Arten von Sorgen haben, welche jedoch Ramelow nicht ins Konzept passen, dürfen lediglich Angst haben, brauchen also nicht wirklich ernst genommen zu werden.</p>
3. Beispiel	<p>Eine wichtige Form von falscher Bedeutungsunterlegung kann man ansehen als <i>Schießen auf einen Pappkameraden</i>, den jemand sich selber aufgestellt hat. Ein ‚Pappkamerad‘ ist im militärischen Bereich eine Pappfigur, die man für Schießübungen aufgestellt hat. Im OpenThesaurus Wiktionary heißt es als 3. Bedeutung: <übertragen: ein Element einer Diskussion; der Diskussionsführer attackiert ein Argument, das der Gegner gar nicht benutzt hat, sondern ein ähnlich klingendes; dieses fiktive Argument ist im</p>

	Regelfall einfacher zu demontieren als das wirkliche.> So z.B. kann jemand die diversen Vertragsverletzungen bzgl. EU aufzählen – es wird jedoch im Gegenzug unterstellt, der/die Betreffende sei gegen das gemeinsame europäische Friedenswerk. Diesen willkürlichen Pappkameraden kann man sodann problemlos moralisch diskreditieren – und damit die Person, die das ursprüngliche Argument gebracht hat.
4. Beispiel	<p>Jimmy Carter, der frühere Präsident der USA (1977-1981) hatte 2006 ein Buch veröffentlicht, worüber es in der Wikipedia heißt: <Im Dezember 2006 entbrannte in den USA eine heftige, vor allem in den Medien ausgetragene Kontroverse um Carters neues Buch <i>Palestine: Peace, not Apartheid</i>, in dem er Israel die Hauptschuld für den ungelösten Palästina-Konflikt gibt.> Dazu schrieb Noam Chomsky: „Man griff sein Buch wütend an und unternahm verzweifelnde Versuche, irgendwelche Formulierungen darin zu finden, die man missverstehen konnte.“ (Quelle: Noam Chomsky: Wer beherrscht die Welt? Die globalen Verwerfungen der amerikanischen Politik, Ullstein, Berlin 2017, S. 41).</p> <p>Die Methode, „verzweifelnde Versuche“ zu unternehmen, „irgendwelche Formulierungen“ zu finden, „die man missverstehen“ kann, ist sicherlich nicht auf die USA beschränkt. Ich denke dabei an Höcke (Denkmal der Schande) und Gauland (Vogelschiss) von der offiziell missliebigen Partei AfD.</p> <p>(YouTube bzgl. Gauland: Kein Schamgefühl: Alexander Gauland (AfD) über Hitlers Verbrechen an den Deutschen; bzgl. Höcke: Warum ist der Faschist Höcke die "Mitte der AfD"? – beides per Aufruf über Google.)</p> <p>Der Trick ist verwandt mit No. 06 – Abwertende Bezeichnungen, No. 09, Beispiel 4 – bewusstes Missverstehen, No. 16 – Außenseiter, No. 19 – unbewusste strategische Lüge, No. 22 – Macht bestimmt Wahrheit, No. 26 – Suche nach vermeintlichen Schwachstellen, No. 38 – Personen als Gegner ‚objektivieren‘, No. 46 – Gesinnungsexorzismus.</p>

No. 14 - Orwell'sche Euphemismen: verdrehte Neuverwendung von positiven Begriffen

Bedeutung (,für sich‘)	Die positiv moralische Konnotation eines Begriffes soll mit was Amoralischen <i>neu</i> verbunden werden. Dadurch soll die klare, kritische Benennung dessen, worum es bei diesem Neuen eigentlich geht, verhindert werden. Des Weiteren soll die Illusion befördert werden, dass mit der Verwendung traditioneller, moralisch positiv geladener Begriffe, auch die traditionellen positiven Inhalte (irgendwie) mit beibehalten bzw. auf jenes Neue übertragen werden.
Haltlosigkeit (,an sich‘)	Die Objektivität der Darstellung wird durch ‚Schönfärberei‘ des Sachverhaltes verhindert, indem negative Aspekte weitgehend oder sogar systematisch ausgeblendet werden – ja sie sollen hier sogar in positive Aspekte verwandelt werden.
1. Beispiel	So spricht man im Gefolge des neoliberalen Umbaus der deutschen Gesellschaft seit den 90er Jahren von „ Reformen “. Ein Begriff, der jahrzehntelang fest belegt war im Sinne von sozialen Verbesserungen für die Unterprivilegierten. Dieser Begriff wird nun ins genaue Gegenteil verkehrt, soll aber die vorherige (positiv-moralische) Konnotation des Begriffes weiterhin mit sich tragen.

2. Beispiel	Die Berliner Mauer wurde in der DDR offiziell als „ Antifaschistischer Schutzwall “ bezeichnet. Die vorherige positiv-moralische Konnotation von „antifaschistisch“ sollte nun auf das Gebilde, das (zusammen mit den sonstigen Grenzbefestigungen) in ihrer Hauptfunktion eine gigantische Gefängnismauer für die gesamte Bevölkerung der DDR darstellte, übertragen werden. – Ganz konsequent euphemistisch argumentierte Honnecker 1975 gegenüber AP: „Was Sie Mauer nennen, sind militärische Sperrgebiete...Soweit ich weiß, kann man militärische Sperrgebiete auch in den USA nicht ohne Erlaubnis betreten.“ (Bild, 25.08.1975)
3. Beispiel	<Wer eine Staatsform will, in der die Gewalt nicht vom Volk ausgeht und nicht nach bestimmten politischen Regeln an frei gewählte Repräsentanten delegiert wird und wer dennoch das Wort „Demokratie“ für diese Staatsform verwendet, der lügt. Wer zudem noch, um seine Glaubwürdigkeit zu erhöhen, „Volksdemokratie“ sagt, lügt noch mehr.> (Weinrich, H.: Linguistik der Lüge. Heidelberg 1966, S. 35)

No. 15 - Tabugrenzen bei Debatten errichten

Bedeutung (für sich‘)	<p>Damit werden die aller-Entscheidensten (weiterführenden, grundsätzlichen) kritischen Fragen aus der Debatte ausgeblendet. Es wird somit ein geistiger Käfig errichtet. Denn jede solche Tabugrenze hat einen tiefer liegenden, ganz prinzipiellen Sinn für diejenigen, dies sie aufstellen.</p> <p>Die Bewerkstelligung des Tabus ist ein gruppenspezifischer Trick, wonach keiner gerne den Unmut der Versammlung auf sich lenken will, indem er auf Probleme (die das Tabu ausgrenzen will) innerhalb der Diskussion hinweist.</p> <p>Ist eng verwandt mit No. 11: Herstellen eines falschen Konsenses: Dient der Herstellung einer Pseudogemeinschaft.</p> <p>Wird angewandt, um unliebsame, wenn auch relevante Ansichten auszuschließen „individuell wie kollektiv, in gesellschaftlichen Gruppen ebenso wie in politischen Systemen aller Couleur.“ „Zielt darauf „Subjekte, Gruppen, Parteien, Meinungen, Interessen etc. aus dem Kreis des argumentativ Berücksichtigungs- und Beachtenswerten zu exkludieren, um den eigenen Interessen größere Zustimmungschancen zu verschaffen.“ (Zitate aus: Josef Kopperschmidt: Argumentationstheorie zur Einführung, Dresden 2000, S.77).</p>
Haltlosigkeit (an sich‘)	Das geschlossene geistige System (eine dogmatische Doktrin) zeichnet sich vor allem durch <i>systematische</i> Kritikimmunität aus. Die Institutionen, die jenem System zugehörig sind, igeln sich geistig ein, wie in einer Festung.
1. Beispiel	In den Öffentlichen Anhörungen des Ausschusses für innerdeutsche Beziehungen des Deutschen Bundestages 1981 ging es um die geschichtliche Situation des geteilten Deutschland und natürlich auch um Fragen der (<i>selbstverständlich</i>) anvisierten deutschen Einheit. Dabei kamen neben diversen Bundestagsabgeordneten auch Historiker und Verbandsvertreter zu Wort. Auf sämtlichen 310 Seiten des Protokolls wurde nicht ein einziges Mal die Frage gestellt: „ Wofür soll nationale Einheit eigentlich gut sein und welche unterschiedlichen Optionen sind denkbar bzw. sinnvoll?“ – Die einzige diesbezüglich ansatzweise kritische (schriftliche) Stimme kam von einem Vertreter der GEW (Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Heinz Wiemer, S.181-184). Vorsorglich wurde der dann ‚krank‘ und konnte somit nicht mehr persönlich erscheinen, um einen mündlichen Vortrag zu halten. – Er tat gut daran. Denn meines Ermessens vermutete er - meiner Ansicht nach wohl zu Recht - dass er von den erlauchten Anwesenden in der Luft zerfetzt worden wäre, wenn er die „traditionellen Vorstellungen nationaler Einheit“ (S.184) noch einmal verdeutlichend in Frage gestellt hätte. (Zur Sache 2/81. Themen parlamentarischer Beratung. Deutsche Geschichte und politische Bildung. Öffentliche Anhörungen des Ausschusses für innerdeutsche Beziehungen des Deutschen Bundestages 1981, Bonn 1981)

Man kann dieses Problem der Tabugrenzen schlecht nachweisen, wiewohl es universell gang und gäbe ist. Mir fallen ad hoc noch drei Beispiele ein:

2. Beispiel	Erstens: Eine Fernsehdiskussion (2009) über Kinderpornografie, sexuellen Kindesmissbrauch und das Internet. Wobei beispielsweise eine Frage strikt umgangen wurde, die man ungefähr folgendermaßen auf den Punkt bringen könnte: Ist es denn vergleichbar, wenn ein geschlechtsreifes 13 jähriges Mädchen einen 16 jährigen Geliebten hat (der dann deswegen in den Knast kommt) damit, dass irgendwelche alten Schweine sich an kleinen Kindern vergreifen? (Das Tabu, jene Frage anzugehen, ist sehr sinnvoll für sexuell verklemmte Leute).
3. Beispiel	Zweitens: Eine hochkarätige Podiumsdiskussion, Uni Gießen 2010, über das Cyprien-Problem , mit hochrangigen Deutschen und Griechen bzw. Griechischen Cyprioten auf dem Podium. Eine entscheidende Knackfrage wurde (ganz selbstverständlich) nicht gestellt: ob nicht gerade die jahrzehntelange Anwesenheit der türkischen Besatzung in Nord-Cypern überhaupt erst dafür gesorgt hat (aufgrund der langen Friedensphase), dass mittlerweile die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen, Griechen-Zyprioten und Türken-Zyprioten, allmählich in einen friedlichen Dialog eintreten können? (Das Tabu ist sinnvoll für griechische Teilnehmer, soweit sie eine feindliche Einstellung gegenüber Türken haben. Denn dann würde die Anerkennung der Türkei als ‚Friedensmacht‘ in Cypern diese feindliche Einstellung in Frage stellen).
4. Beispiel	Drittens: Studentenbewegung, eine universitäre „Vollversammlung“ im Audi-Max Gießen, ca. 1975. Unter der Leitung des Obermarxisten Hrch. Brinkmann sollten sich etliche Gruppen bilden, um über bestimmte Themen zu beratschlagen: Dritte Welt und dergl. Eine Frage, die damals ziemlich virulent für die <i>konkreten</i> Studenten war, wurde allerdings als nicht zugehörig erst gar nicht ernst genommen: „Wie steht es mit den diversen Problemen der Mann-Frau-Beziehung konkret bei uns Studenten? Könnte man dazu nicht ebenfalls eine Themengruppe bilden?“. (Das <i>Tabu</i> ist sinnvoll für den leitenden Obermarxisten, weil diese Thematik nicht in sein marxistisches Repertoire passt. Somit müssten ‚fremde‘, sozusagen <i>ungehörige Leute</i> diese Thematik übernehmen, was zumindest eine Konkurrenz zur Autorität des Marxismus darstellen würde).

No. 16 - Als Außenseiter ausgrenzen

Bedeutung (,für sich‘)	<p>Dient dazu, den Anderen (die betreffende Gruppierung) von vornherein aus dem gleichberechtigten (z.B. politischen) Diskurs und zur gleichberechtigten (z.B. politischen) Teilhabe auszuschließen. Der in dieser Richtung etikettierte wird zur (öffentlichen) Missachtung freigegeben. Ungeheuer wirkungsvoll bei vereinigten politischen (Hetz-) Kampagnen der Medien und/oder der politisch herrschenden Klasse. (Siehe im Vorwort das Zitat von Heinrich Böll).</p> <p>Gehört zum typischen Arsenal autoritärer Verhältnisse – analog zu Mobbing und ‚Schwarzes Schaf‘.</p> <p>Ist eng verwandt mit No.11: Herstellen eines falschen Konsenses: Dient der Herstellung einer Pseudogemeinschaft. Außerdem Verwandtschaft mit No.01 (Bote schlechter Nachrichten).</p> <p>Wird angewandt, um unliebsame, wenn auch relevante Ansichten auszuschließen „individuell wie kollektiv, in gesellschaftlichen Gruppen ebenso wie in politischen Systemen aller Couleur.“ „Zielt darauf „Subjekte, Gruppen, Parteien, Meinungen, Interessen etc. aus dem Kreis des argumentativ Berücksichtigungs- und Beachtenswerten zu exkludieren, um den eigenen Interessen größere Zustimmungschancen zu verschaffen.“ (Zitate aus: Josef Kopperschmidt: Argumentationstheorie zur Einführung, Dresden 2000, S.77).)</p>
---------------------------	---

<p>Haltlosigkeit (,an sich‘)</p>	<p>Das geschlossene geistige System (eine dogmatische Doktrin) zeichnet sich vor allem durch <i>systematische Kritikimmunisierung</i> aus. Die Institutionen, die jenem System zugehörig sind, igeln sich geistig ein, wie in einer Festung. Dazu gehört dann notwendigerweise alles, was nicht in die Festung gehört, auszugrenzen.</p> <p>Außerdem wird die pragmadialektische Regel 3 verletzt, wonach die andere Position primär an ihren Argumenten gemessen werden muss. (Standpunktregel: „Der Angriff einer Partei auf einen Standpunkt muss sich auf den Standpunkt beziehen, der tatsächlich von der anderen Partei vertreten wurde.“) Erst nach der triftigen Widerlegung der Argumente des Standpunkts darf die Interpretation des Standpunkts (als Interessegeleitet oder sonstwas) auf einer Meta-Ebene erfolgen. Wenn eine solche (meist negative) Interpretation von vornherein erfolgt, geht man erstens nicht ernsthaft auf den Standpunkt ein und zweitens handelt es sich um ‚Vor-Urteile‘.</p>
<p>1. Beispiel</p>	<p>„Petra Kellys Grüne Partei. Mehr Bewegung als eine Partei. Eine Koalition von Außenseitern: von Ökologen, Homosexuellen, Feministinnen, Vegetariern, wiederauferstandenen Protestlern der 60er Jahre.“ (Bericht im US-Fernsehen über die Deutschen Grünen. Aus dem Film „Die Grünen. Wie uns die Nachbarn sehen“, WDF-Dokumentation 1985)</p>
<p>2. Beispiel</p>	<p>Vor Lafontaines Rücktritt 1999, wurde wiederholt in der Bild-Zeitung gewichtig ein englisches Boulevard-Blatt (Sun) zitiert: „dies ist der gefährlichste Mann Europas.“ (Es war auch immer ein Foto von diesem gefährlichen Mann dabei mit abgebildet). Siehe dazu auch: „Der Rücktritt Oskar Lafontaines von allen Ämtern hat an der Börse die Kurse kräftig steigen lassen.“ [Link ist leider tot].</p>
<p>3. Beispiel</p>	<p><“Selbsterannt“ ist keine neutrale Bezeichnung, noch weniger ein Lob: es ist deutlich negativ, bezeichnet einen illegitimen Anspruch. „Das Attribut <i>selbsterannt</i> ist kein Kompliment an den Selfmademan. Es ist ein Schimpfwort, und zwar eins der tückischen, durch nichts widerlegbaren, gegen die der Beschimpfte wehrlos ist. Was man ihm an den Kopf wirft, ist eine Art Amtsanmaßung: dass er sich als etwas ausgibt, wozu er nur von anderen gemacht werden könnte“, schreibt Dieter E. Zimmer in der ZEIT (Zeitspiegel) vom 23. September 1999. Generell soll damit eine nicht erwünschte Meinung, vor allem eine Kritik delegitimiert werden (...) Kritische Äußerungen über den Islam, so wird dabei stillschweigend unterstellt, bedürfen einer amtlich oder anderweitig anerkannten Befähigung (eines abgeschlossenen einschlägigen Fachstudiums zum Beispiel) und einer Approbation durch zuständige Autoritäten; wer darüber nicht verfügt, soll von Islamkritik Abstand nehmen, wie einer, der nicht Medizin studiert hat, auf die Behandlung von Patienten verzichten muss.> (Aus: Siegfried Kohlhammer, Islam und Toleranz. Zu Klampen Essay 2011, in: „Anstelle eines Vorworts. Ich bin ein selbsterannter Islamkritiker!“)</p>
<p>4. Beispiel</p>	<p>Eine Partei XYZ ist „populistisch“: so wird es von den amtlichen deutschen Parteien (inklusive den offiziellen und halboffiziellen Medien) gegen ihnen missliebige Parteien (seit 2015 speziell die AfD) dekretiert. Damit wird eine als ‚populistisch‘ gebrandmarkte Partei quasi als <i>nicht satisfaktionsfähig</i> eingestuft. Das soll den Bürgern helfen, sich von diesen minderwertigen Außenseitern abzuwenden und sich den Offiziellen vertrauensvoll zuzuwenden. Auch irgendeine Protest-Demonstration kann von offiziell so genannten „Populisten“ frequentiert sein – und schon braucht man sich offiziöserweise um deren Anliegen nicht zu scheren – ja man darf es eigentlich auch gar nicht! Oft genug dient diese Etikettierung dazu, solche „Feinde der Demokratie“ mit wüsten Schmähungen und negativen Vorurteilen versehen zu dürfen. Sie sind sozusagen ganz offiziell zum Abschuss freigegeben: es herrscht ihnen gegenüber ‚open season‘. In irgendeiner Weise für voll nehmen darf man diese Feinde auf keinen Fall, sonst macht man sich selber auch noch als ‚Feind‘ verdächtig!</p>
<p>5. Beispiel</p>	<p>In der Wikipedia zum Thema „Klimawandelleugnung“ heißt es:</p> <p><Speziell für klimaskeptische Wissenschaftler stellte Peter Doherty eine vierteilige Klassifizierung vor:^[64]</p> <ul style="list-style-type: none"> • Glasklare Leugner, die dem IPCC Betrug vorwerfen und Klimaforscher für Narren halten.

	<ul style="list-style-type: none"> • Kampfgeistige Streithähne, die automatisch eine Gegenposition zu jedem generellen Konsens einnehmen. • Professionelle <u>Polemiker</u>, die durch ihre Beteiligung an einer bedeutenden öffentlichen Debatte nach persönlicher <u>Anerkennung</u> streben. • Neinsager mit Interessenkonflikt, die früher eng mit Industriebranchen wie dem Bergbau zusammengearbeitet haben und nun einen starken <u>Loyalitätssinn</u> verspüren.> <p>Sofern es sich tatsächlich um „Wissenschaftler“ handelt, die hier ‚klassifiziert‘ werden, müssten diese ja irgendwelche Argumente für ihre ‚klimaskeptische‘ Position bekunden. (Beispielsweise: <u>Agerius, A.</u>: Kritische Analyse zur globalen Klimatheorie. Falsifizierung der Basisstudie KT97 des IPCC, atmosphärischer Treibhauseffekt von 33 K, mit Messwerten des Satelliten ERBS an einem neuen Modell, 2. Auflage 2021). Nun kommt es aber nicht darauf an, sich primär auf die Interpretation ihrer Positionen zu konzentrieren (nach der Art, wie dies hier Peter Doherty tut), sondern stattdessen sich in erster Linie mit den Argumenten dieser Wissenschaftler auseinanderzusetzen. Ansonsten hätte man es mit Vor-Urteilen zu tun, deren hauptsächliches Ziel es ist, diese ‚klimaskeptischen‘ Wissenschaftler als irrelevante Außenseiter auszugrenzen (vgl. <u>No.16</u>). [Siehe dazu auch <u>No.23, Beispiel 1</u> (Daniel Shechtman)].</p>
--	---

No. 17 - Leichte Form der Totschlagsargumente („Killerphrasen“)

Bedeutung (,für sich‘)	Soll (konstruktive) Diskussion verhindern. Unliebsame Meinungen und Fragen sollen verhindert oder eingeschränkt werden; jemand soll nicht ernstgenommen bzw. abgewimmelt werden (Mobbing). [<i>Die schwere Form</i> der Killerphrase, das ‚Totschlagsargument‘, wird in <u>No.12</u> dargestellt.] Eine schwache Darlegung dieser Thematik findet man bei „ <u>Philognosie</u> “
Haltlosigkeit (,an sich‘)	Auch hier spielt <u>Kritikimmunisierung</u> die entscheidende Rolle – auch wenn es sich vielleicht nicht um ein so ausgeprägt geschlossenes geistiges System handelt wie bei <i>der schweren Form</i> der Killerphrase, dem ‚ <u>Totschlagsargument</u> ‘, von <u>No. 12</u>
1. Beispiel	"Du bist noch zu jung, um das beurteilen (verstehen) zu können"
2. Beispiel	„Dazu fehlt uns leider die Zeit“
3. Beispiel	"Das ist bloße (graue) Theorie!"
4. Beispiel	"Dafür sind wir nicht zuständig"
5. Beispiel	„Das ist bei uns (den X) nicht üblich. Wir sind keine Y“
6. Beispiel	„Das ist Geschmackssache“
7. Beispiel	„Das macht keinen Sinn“
8. Beispiel	“Es wurde doch immer schon geklagt, dass früher alles besser war”
9. Beispiel	“Wollen Sie die Verantwortung dafür übernehmen?”
10. Beispiel	Zu einer ungewöhnlich genauen exemplarischen Recherche, die als <i>Fallbeispiel</i> gedacht war, wird killerphrasig gesagt: „ <i>Die Darstellung und die selektive Auswahl von nur einem Artikel im Video sehen wir kritisch</i> “. (Einwand seitens der offiziellen Wikipedia zu dem Film von Markus Fiedler und Frank-Michael Speer: <u>KenFM zeigt: Die dunkle Seite von Wikipedia</u>)

No. 18 - Abwehrmechanismen produzieren (Verleugnung, Verharmlosung, Abwehr eigener Schuld, Polarisierung, leere Behauptung)

Dient dazu, die Auseinandersetzung mit unliebsamen Problemen, beispielsweise eigene Schuld aber auch unliebsame Realität, vor dem Bewusstsein anderer (und oft auch dem eigenen Bewusstsein) abzuwehren.

Eine wichtige Facette des Abwehrens unliebsamer Realität ist der **Abwehrmechanismus ‚Verleugnung‘**: <Negieren, dass bestimmte Sinneseindrücke, die [Angst](#) oder Verletzung hervorrufen, stattgefunden haben; z.B. ein belastendes Ereignis oder eine [Belastung](#) durch ein spezielles Ereignis.> (Aus [Psychologie-Lexikon](#)). Bei der ‚**Verharmlosung**‘ handelt es sich um die Abwehr eines Schuld-Eingeständnisses. Es würde sich somit um Fälle von ‚Geschichtsklitterung‘ bzw. ‚Realitätsklitterung‘ handeln, was in tangierenden Interessenkonstellationen zu erheblichen Diskrepanzen führen kann, da aufgrund mangelnder oder nicht erwünschter realistischer Einsicht ein vernünftiger Konsens nicht herstellbar ist. Die Verharmlosung bzw. Abwehr eigener Schuld nimmt oft die Form an: „die anderen aber auch“, bzw. „mir ging’s auch nicht besser“. das dient dazu, dass man sich dem Problem nicht wirklich stellen muss.

Ein weiterer, öfters vorkommender, (meist unbewusster) Vorgang zum Zwecke des Abwehrens unliebsamer Realität ist die **polarisierende Argumentation**: es gibt nur den absoluten Gegensatz, nicht den einfachen Gegensatz, nichts Vermittelndes und nichts dazwischen. (*Logischerweise* ist der absolute Gegensatz etwas anderes als der einfache Gegensatz: Der einfache Gegensatz zu Weiß ist nicht Schwarz sondern alles Mögliche andere an Farben außer Weiß. Dagegen Schwarz ist zu Weiß der *absolute* Gegensatz). Ein wichtiger Spezialfall der polarisierenden Argumentation ist die **Nullsummenargumentation**: die eine Seite existiert nur auf Kosten der anderen Seite. Oder dein Gewinn ist mein Verlust, weshalb ich deinen Gewinn (oft unbewussterweise) unbedingt (zwanghaft) herabsetzen muss. (Hier wird die Möglichkeit des beiderseitigen Gewinns durch Kooperation ignoriert).

Die polarisierende Argumentation ist übrigens ein Spezialfall von [No.39 – Primärprozess-Argumentation](#).

Schließlich noch der gerne angewandte Trick der **Null-Behauptung, der leeren Behauptung als Argument**. Grundsätzlich können alle möglichen Eigenschaften und Sachverhalte als leere Behauptungen verwendet werden: Du bist grün, du bist rot, du bist radikal, du bist unrealistisch, du hast einen an der Waffel, hier gibt es nichts, rein gar nichts, das ist Propaganda, das ist Müll, das ist zum Kotzen. – Der wesentliche Punkt des Gebrauchs der leeren Behauptung als Argument ist das Fehlen eines empirischen, echt gelaufenen Beispiels (also kein Phantasiebeispiel). Wenn jemand argumentiert: „Du hast einen an der Waffel“, so müsste ein empirisches Beispiel her (vielleicht *ein konkret angewandter* Begriff aus der Psychiatrie), welches dieses Argument *belegen* soll. Ohne (mindestens) einen solchen empirischen Beleg wird der reale Sachverhalt mit diesem Trick vernebelt und verschleiert. - Mit einer Null-Behauptung will jemand einen *Rechthabens-Gewinn* in der Argumentation erzielen, ohne dafür in überprüfbare Empirie zu investieren. – Interessanterweise trifft sich das mit dem Popper’schen Falsifikationismus, wonach eine Hypothese nur dann empirisch ist, wenn sie prinzipiell widerlegbar ist. Wenn jemand für seine leere Argumentations-Behauptung kein widerlegbares Beispiel beibringt, so ist sie nicht empirisch sondern bestenfalls emotiv oder schlechterdings ganz platte ideologische Abwehr bzgl. der Realität. Hinter dieser Abwehr verbirgt sich – wie in der Regel zu vermuten ist - ein moralisch- negativer Grund. Es sei denn, jemand ist tatsächlich nicht (ohne Weiteres) in der Lage, ein Beispiel beizubringen.

Bedeutung
(,für sich‘)

	<p>Diese Thematik ist verwandt mit No.43 – ignorantes Abschalten.</p> <p>Das gesamte Thema „Abwehrmechanismen“ ist verwandt mit No. 02 „Datenverdün- nung“.</p> <p>[Anmerkung: eine klare Trennung zwischen bewusst und unbewusst lässt sich nur schwer herstellen. Ein Grund dafür ist, dass ein gewissenhafter Mensch mehr unbewusst ideologische Abwehrmechanismen benutzt, während jemand, der sein Gewissen (partiell) mit irgendwelchen Finessen narkotisiert, nicht nur unbewusst, sondern auch bewusst agiert. Und schließlich gewissenlose Menschen („Soziopathen“), die voll bewusst den Leuten was vormachen.]</p>
Haltlosigkeit (,an sich‘)	Die Objektivität der Darstellung wird durch diverse (zum Teil unbewusste) Tricks der Falschdarstellung bzw. Vernebelung des Sachverhaltes verhindert.
1. Beispiel	Abwehr eigener Schuld (Verharmlosung): Ein Vater, der sein Kind früher sexuell mißbrauchte, sah hierin kein Problem: „Ich hatte nicht das Gefühl gehabt, dass Du therapiebedürftig bist in diesem Zusammenhang.“ (Echtes Zitat aus dem Film: „ Kindesmissbrauch: tiefe Wunden, verletzte Seelen “, RTL 2010 (Film ist leider nicht mehr zu sehen); darin wird aus dem Film des Filmemachers Michael Stock zitiert: „ Postcard to Daddy “ (Website existiert nicht mehr). – Die Fehlargumentation, die hier verwendet wird, ist das ‚Argumentum ad ignorantiam‘. (Siehe zur näheren Erläuterung Beispiel 9 der von mir aufgelisteten Fehl-Argumentationen).
2. Beispiel	Polarisierung: Es gibt nur entweder verwöhnende Erziehung oder autoritäre Erziehung . Bei dieser (üblicherweise unbewussten) polaren Ansicht wird übersehen, dass es (logischerweise) nicht nur diesen <i>absoluten</i> Gegensatz gibt, sondern auch den <i>einfachen</i> Gegensatz. Der einfache, d.h. nicht absolute Gegensatz zur verwöhnenden Erziehung ist nicht die autoritäre Erziehung, sondern es gibt alles Mögliche an nicht-Verwöhnendem zwischen dem verwöhnendem und seinem absoluten Gegensatz, dem Autoritären. Zu dem Dazwischen gehört auch die ‚ antiautoritäre Erziehung ‘ (als Fachbegriff im Sinne Alexander Neills) oder auch die autoritative Erziehung . Desgleichen ist der <i>einfache</i> Gegensatz zur autoritären Erziehung nicht schnurstracks die verwöhnende Erziehung sondern alles Mögliche an nicht-Autoritärem, wozu eben auch die antiautoritäre Erziehung gehört.
3. Beispiel	Polarisierung: <Denn über eines war ich mir im Klaren: Wenn es eben nicht gelingen konnte, die englische Freundschaft zu bekommen, dann war es besser die Feindschaft traf Deutschland in dem Augenblick, in dem ich selber noch an der Führung des Reiches stand. Denn wenn durch meine Maßnahmen und durch mein Entgegenkommen diese englische Freundschaft nicht zu erwerben war, dann war sie für alle Zukunft nicht zu erwerben. Dann blieb nichts anderes übrig als der Kampf.> (Hitler im Sportpalast 03.10.1941). Die Haltlosigkeit der Argumentation liegt hier in der künstlich eingeschränkten Fallunterscheidung: entweder Freundschaft oder Krieg . Dass es dazwischen noch ein breites Spektrum an Möglichkeiten gibt, fällt damit unter den Tisch. (vgl. dazu auch Haltlose Hitler-Argumentationen (3))
	[Siehe dazu auch No. 48 : Mangelnde Fallunterscheidung als wesentliches Element von Propaganda].
4. Beispiel	Schuldabwehr durch „wir aber auch“: <Man neige offenbar dazu, so beobachtete die jüdische Emigrantin [Hannah Arendt 1949/50], „ die Leiden der Deutschen gegen die Leiden der anderen aufzurechnen “, was dann offenkundig bedeute, „dass die Leidensbilanz ausgeglichen sei“. > (DER SPIEGEL, 47/2014, S.146 in dem Artikel „Schuld und Scheitern“ – über den ZDF-Spielfilm „Das Zeugenhaus“)
	[Siehe dazu des Weiteren No. 42 – Whataboutism oder „Du aber auch“]
5. Beispiel	Verharmlosung durch „andere aber auch“: <Wölfe sind keine Kuscheltiere. Sie reißen Schafe und Rinder, wenn deren Halter sie nicht ausreichend schützen. Sie können sogar Menschen töten. Doch das können auch Wildschweine, Kühe und – wenn man Pech hat – Zecken. Vorsicht ist geboten, Panik aber nicht.> (DER SPIEGEL, 35/2015, S.9 in

	<p>dem Kommentar von Julia Koch „Rufmord im Revier“ – über eine Anti-Wölfe Propaganda-Kampagne der BILD-Zeitung). – Die Argumentation der Kommentatorin (Wölfe sind keine Kuscheltiere, Wildschweine aber auch nicht) halte ich insofern für unstatthaft, als dass üblicherweise kein Mensch freiwillig ein zusätzliches Risiko eingehen, und deswegen <i>zusätzlich</i> besonders vorsichtig (und entsprechend ängstlich) sein will, wenn er/sie durch den Wald ‚so für sich hin‘ geht. In Zukunft könnte man dann auch noch andere Gefahren entsprechend einreihen in die anderen Wald-Gefahren (z.B. Schlangen, Mörderbienen, Bären). Oder man denke an den Straßenverkehr, z.B. ohne jegliche Vorwarnung offene Straßengullys, wie wir sie paradigmatisch auf einer Schnellstraße in Gdansk (Polen) 1991 erleben durften: d.h. „Vorsicht ist geboten, Panik aber nicht“. Selbstverständlich gab es auch damals schon in Polen die üblichen Gefahren beim Schnellverkehr: z.B. Geschwindigkeits-Übertretungen, Alkoholismus, defekte Autos, Unachtsamkeit, usw.</p> <p>[Siehe dazu des Weiteren No. 42 – Whataboutism oder „Du aber auch“]</p>
6. Beispiel	<p>Null-Behauptung, leere Behauptung als Argument:</p> <p>Siehe dazu: No.44, Beispiel 1 (Stichwort: Sender <i>Russland Television</i> RT-deutsch)</p>
7. Beispiel	<p>Null-Behauptung, leere Behauptung als Argument:</p> <p>In den YouTube-Kommentaren zu einer Deutsche-Welle-Sendung „Roma in Rumänien“ gab es folgende Diskussion:</p> <p>A sagt: Hört auf zu Jammern und schickt die Kinder zur Schule.</p> <p>B sagt: Aber viele Schulen sind rassistisch gegen die Roma eingestellt.</p> <p>C sagt: „Dann macht doch, verdammt noch mal, eure eigenen Schulen! Und damit meine ich NICHT das Anlernen von Taschendiebstahl, Einbrüchen etc. Sondern das Erlernen von Mathematik, Sprachen, Geschichte usw., sowie praktischer Handwerkstätigkeit.“</p> <p>Darauf dann D: „Achso weil das ja so einfach ist. Wie unrealistisch kann man eigentlich sein?“</p> <p>C erwidert: „versteh ich leider nicht: Was genau ist daran so unrealistisch?“</p> <p>Antwort von D: „wie soll man denn aus dem nichts ne schule eröffnen? Das zeigt einfach das du absolut keine Ahnung hast wie sowas Eig aufgebaut ist und was so alles dafür braucht. Tja, dass ist halt der privilegierte Mensch der denkt alles wächst auf Bäumen. Und genau solche Leute geben immer ihren Senf dazu“</p> <hr/> <p>Dem Argument „unrealistisch“ fehlt die empirische Qualifikation desgleichen dem Argument „aus dem nichts“. Des Weiteren den Argumenten „wie sowas Eig aufgebaut ist“ und „was so alles dafür braucht“. Es handelt sich also um leere Behauptungen.</p>

No. 19 - unbewußte strategische Lüge

Bedeutung (,für sich‘)	<p>Es ,trifft sich einfach zu gut‘, eine Unwahrheit als richtig anzusehen und dies dann nach Außen und nach Innen offensiv zur Überzeugung zu machen. Es handelt sich wie bei No. 18 um einen (oft unbewussten) Abwehrmechanismus. Nicht nur das bewusste strategische Lügen (siehe No. 29), sondern auch das Lügen, das dem Unbewussten entstammt, kann als strategisches Mittel eingesetzt werden, um einen Vorteil zu erlangen bzw. um Fehlverhalten zu kaschieren. Erhebliche Nachteile von dadurch betroffenen Menschen werden nicht nur billigend in Kauf genommen, sondern geradezu als gerechtfertigt angesehen.</p> <p>Es kann auch gewisse Überschneidungen hin zur bewussten Lüge (siehe No. 29) geben. Jemand, der sich der unbewussten strategischen Lüge hingibt, nimmt es mit der Wahrheit generell nicht genau und kann durchaus noch ein paar bewusste, vorsätzliche Lügen (sozusagen <i>für den guten Zweck</i>) oben draufsatteln.</p>
Haltlosigkeit (,an sich‘)	Die Objektivität der Darstellung wird durch diverse unbewusste Tricks der Falschdarstellung des Sachverhaltes verhindert.
1.Beispiel	<p>Der deutsche Antisemitismus nach dem 1. Weltkrieg diente etlichen deutschen Militärs dazu, nachträglich das eigene Fehlverhalten des begeisterten leichtfertigen Kriegseintritts 1914 und seine Folgen 1918 zu kaschieren. Diese Ideologie ,<i>passte einfach zu gut</i>‘, um sich mit ihrer Hilfe zu exkulpieren: Der 1. Weltkrieg war in Wahrheit, ihrer (haltlosen) Ansicht nach, ein Machwerk des internationalen Judentums. Sie selber waren somit nur die unschuldigen Opfer finsterner Machenschaften. (Vgl. dazu: Politisch=Anthropologische Monatsschrift XIX. 3, 1920, Artikel „Die Weltkrankheit“, verfasst vom Herausgeber Dr. Schmidt-Gibichenfels. Siehe des Weiteren auch meinen Aufsatz „Haltlose Hitler-Argumentationen“ Punkt 4). Es handelt sich hier um ein Beispiel von ‚Geschichtsklitterung‘.</p>
2.Beispiel	<p>Negativistische Projektion eigener Problemstellungen auf andere Menschen. Ein wichtiger Aspekt dieser unbewussten Vorgänge ist die Projektion des Schattenarchetyps gemäß C.G. Jung. Wikipedia: <Die Projektion des Schattenarchetyps, also verdrängter eigener Eigenschaften, Wünsche und Taten – vor allem solcher, die mit gesellschaftlichen Normen in Konflikt stehen, oder für die sich der Projizierende schämt – auf andere Menschen, um sich selbst von diesen distanzieren zu können. Es handelt sich um einen Abwehrmechanismus zur Bewältigung der Negativanteile der eigenen Persönlichkeit. Dieser Abwehrmechanismus führt aber häufig zu sozialen Konflikten, bis hin zu der Verfolgung von Minderheiten und Krieg.></p> <p>Ein konkreter Fall dazu: <Beispielsweise hatte der Maulstinker Rüdiger Braun, ein blond gescheitelter Mitschüler (vermutlich Nazi-Elternhaus), mit dem ich eigentlich ziemlich viel zu tun hatte, plötzlich die Eingebung, den Jungens in einer Schulhofpause zu versichern: Er hätte mich im Bergwerkswald heimlich genau beobachtet, wie ich ein Mädchen an einen Baum gefesselt hätte und dann... (... man weiß ja! weiter hat er nie erzählt). Ich war völlig platt über diese aus der Luft gegriffene Phantasieleistung! Das Einzige was daran stimmte war, dass ich äußerst gerne im romantischen Bergwerkswald war. – Was blieb mir übrig, als ihn nach der Schule zum Kampf in den nahegelegenen Schutthalden der reichlichen Kriegstrümmer unserer Stadt rauszufordern. Danach lief er mit blutender Nase zu meiner Mutter am Wurstbudchen und beschwerte sich über mich.</p> <p>Der arme Maulstinker, gegen den ich eigentlich nie wirklich was hatte, hat es also für nötig befunden, ein Vorurteil gegen mich zu produzieren und dies auch noch auf diese drastische Weise unter die Mitschüler zu bringen. Was war – um jetzt meine Theorie anzuwenden - sein Problem? Offenbar muss er gespürt haben, dass er in vielerlei Hinsicht arm dran war. Obwohl er in meinen Augen durchaus ein starker Kerl war. Aber wenn</p>

	ich es mir genauer überlege, gab es bei mir wesentlich mehr Action als bei ihm. Und wer weiß, mit welchen sexuellen Verklemmungen (die er auf mich projizierte) er sich (schon) damals rumplagte, und was sie eigentlich bedeuteten?>
No. 20 - Irrelevante, pseudo-plausible Gegenargumente zur Stützung antikooperativer Mentalität	
Bedeutung (,für sich‘)	Es soll nicht darum gehen, einen kritischen Sachverhalt objektiv zu würdigen und gemeinsam zu produktiven Lösungen zu gelangen, sondern durch pseudo-plausibles Kontern Kritik abzuwehren. Ergebnis ist feindseliges Gegeneinander statt Kooperation . Ist verwandt mit No. 18 „Abwehrmechanismen“ .
Haltlosigkeit (,an sich‘)	Verstoß gegen die Pragma-Dialektik: Es dürfen dem Kontrahenten nicht Prämissen unterstellt werden, die sich aus seinen Äußerungen gar nicht entnehmen lassen.
1. Beispiel	Argument: „Ein Praktikant soll Einblick in die Realität des Berufslebens erhalten. Zum üblichen Berufsleben gehört auch, dass man zu besonderen Anlässen (,Stoßzeiten‘) Überstunden macht, die später wieder ausgeglichen werden.“ (Rede an den in den pünktlichen Feierabend entschwindenden Praktikanten). - Gegenargument: „Es ist nicht akzeptabel, dass eine Angestellte, die erst seit kurzem im Betrieb ist, mir gegenüber diese kritische Ansicht äußert.“ (Empörte Rede des Praktikanten am nächsten Tag). Anmerkung: Jene Angestellte war eine äußerst fähige Frau, die den Laden schon von früher her in und auswendig kannte.
2. Beispiel	Ein studentischer Mieter lässt eines seiner Fenster im Winter bei 6 Grad Minus gekippt offenstehen und fährt für eine Woche weg. Bei anschließendem Gespräch des Vermieters mit ihm wird vom Mieter gefragt, ob er das Fenster nun nicht mehr zum Lüften aufmachen dürfe?
No. 21 - Irrelevante, pseudo-plausible Gegenargumente zur Stützung einer ansonsten nicht plausiblen Entscheidung	
Bedeutung (,für sich‘)	Es soll nicht darum gehen, einen kritischen Sachverhalt objektiv zu würdigen und zu vertretbaren Lösungen zu gelangen, sondern durch pseudo-plausibles Kontern Kritik abzuwehren. Ergebnis ist folglich eine verantwortungslose Entscheidung. Ist verwandt mit No. 18 „Abwehrmechanismen“ .
Haltlosigkeit (,an sich‘)	Es handelt sich um einen Sophismus (Scheingrund). Es fragt sich hier, ob das Verdikt von Goethe Geltung hat: „wer die menschen betrügen will, musz vor allen dingen das absurde plausibel machen.“ (Wikipedia). Es gibt auch die Möglichkeit, als pseudo-plausibles Kontern das „ argumentum ad hominem “ anzuwenden. Des Weiteren sind unredliche Unterstellungen des angeblich Gewollten oder Gesagten ein Möglichkeit, eine objektive Würdigung eines kritischen Sachverhalts zu verhindern.
1. Beispiel	Ein Richter hat ein Gerichtsurteil zu fällen bzgl. einer Autofahrerin, die aufgrund eines Schlenkers auf die Gegenfahrbahn geriet und auf diese Weise einen anderen Autofahrer ins Jenseits beförderte. Die Autofahrerin war nicht betrunken und auch sonst nicht

unzurechnungsfähig. Sie erhielt wegen fahrlässiger Tötung eine Geldstrafe von 4000 €. **Der Richter begründete sein „mildes Urteil“ damit, dass „keine Strafe der Welt einen Menschen wieder lebendig machen“ kann.** (Gießener Anzeiger vom 20.12.12, Seite 25. Mit der Überschrift: „Kurzer Moment entscheidet über Leben und Tod“).

Das Argument des Richters würde eigentlich die gesamte Strafjustiz überflüssig machen und seine eigene institutionelle Position weitgehend ad absurdum führen. (Vgl. das Thema [Strafzwecktheorien](#)). Es geht ja nicht darum, durch Strafe etwas ungeschehen, sondern als eine ihrer wesentlichen Funktionen darum, analoge zukünftige Geschehnisse weniger wahrscheinlich als ohne Strafe zu machen. Man fragt sich, wozu ein Prädikatsexamen bei Juristen gut ist.

Offenbar existiert das Problem, dass heutzutage erstaunlich milde Urteile bei schweren Verkehrsdelikten gefällt werden. Was dahinter steckt, darüber kann man spekulieren. Aber gleichgültig, was dahinter steckt: dass ein schuldhaft um die Ecke gebrachter Verkehrstoter mit dem Betrag von 4000 € justizmäßig aufgewogen wird, kann offenbar nur mit ideologischer Argumentation gerechtfertigt werden.

2. Beispiel

Die Wochenzeitung „Zeit Online“ veröffentlichte am 29.06.22 einen Appell mehrerer deutscher Intellektuellen zum Krieg in der Ukraine mit dem Titel [„Waffenstillstand jetzt!“](#) Dazu heißt es bei rnd (Redaktionsnetzwerk Deutschland) vom 04.07.22 [„Grüne kritisieren Verfasser“](#). Und es wird einer der beiden Parteivorsitzend*Innen der Grünen, Omid Nouripour, nach einer Sitzung des Parteivorstands in Berlin zitiert. <Nouripour sagte, dieser Aufruf stamme von Menschen, die „bequem auf der Couch sitzend“ wohl angesichts der verstörenden Bilder aus der Ukraine die Geduld verloren und daher beschlossen hätten, „dass es jetzt mal genug ist und dass es jetzt mal aufhören muss“ mit dem Krieg.> Hier hat man also ein [argumentum ad hominem](#), das es gestattet, nicht ernsthaft auf die vorgebrachten Argumente der Autoren des Appells eingehen zu müssen. Ebenso unqualifizierte Unterstellungen sind die anderen vorgebrachten Ansichten Nouripours: **(1.)** <Gleichzeitig fehle ihm aber ein Stück weit das Verständnis für Leute, die der Meinung seien, den Menschen in der Ukraine sagen zu müssen, „ob ihr Kampf jetzt richtig ist oder nicht“.> Offenbar kann er nicht richtig lesen, was in dem Appell tatsächlich steht: es wird ja nicht einfach an die Ukraine appelliert, sondern besonders an Europa <den Frieden auf dem Kontinent wiederherzustellen und ihn langfristig zu sichern.> Dass seine Partei, bzw. er selber, eine eigene Ansicht vertritt, formuliert Nouripour folgendermaßen: „Wer Menschenleben schützen will, muss jetzt der Ukraine beistehen.“ Aber was heißt „beistehen“? Das wollen die Autoren des Appells ebenfalls. Wo ist die Differenz? An dieser Stelle wäre ja ein Ansatz gewesen, dass die Grünen genauer ihre Kriegsposition gegenüber der Waffenstillstandsposition begründend dargelegt hätten. Das aber wollen sie mit der hier dargelegten ideologischen Argumentation offenbar vermeiden. Sie hätten sich mit dem folgenden Wortlaut des Appells argumentativ auseinandersetzen können: <Die westlichen Länder, die die Ukraine militärisch unterstützen, müssen sich deshalb fragen, welches Ziel sie genau verfolgen und ob (und wie lange) Waffenlieferungen weiterhin der richtige Weg sind. Die Fortführung des Krieges mit dem Ziel eines vollständigen Sieges der Ukraine über Russland bedeutet Tausende weitere Kriegsoffer, die für ein Ziel sterben, das nicht realistisch zu sein scheint.> – **(2.)** Weitere Unterstellungen: <Da aber niemand sagen könne, ob nicht womöglich der nächste Krieg drohe, falls die Ukrainer die Waffen strecken sollten, sei es aber friedenspolitisch unlauter, einfach zu sagen: „Wir ducken uns weg.“> Bedeutet „Waffen strecken“ (also Kapitulation) das gleiche wie *Waffenstillstand* als wichtiger Schritt hin zu einer möglichen Friedenslösung? Und bedeutet das *Hinwirken* auf einen Waffenstillstand für „uns“ (also den Westen oder auch Deutschland), dass man sich vor dem Ukraine-Russland – Problem, oder überhaupt dem Russland-West-Europa - Problem *„wegducken“* möchte?

3. Beispiel

Auch in diesem Beispiel geht es wieder um Verhandlungen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg. Der ehemalige Bundeskanzler Schröder sollte aus der SPD ausgeschlossen werden. Dazu heißt es im ‚Gießener Anzeiger‘ vom 9. August 2022, S. 1 als Titel: „Schröder bleibt – voerst“. Untertitel: „Kommission: Nähe des Altkanzlers zu Russland

kein Verstoß gegen Parteiordnung / Streit geht weiter“. Im Text dann: „Die SPD-Vorsitzende Saskia Esken hatte Schröder wegen dessen Äußerung zum Ukraine-Krieg bereits vor Monaten nahegelegt, aus der Partei auszutreten.“ – Und worauf ich nun speziell hinaus will ist der Schluss des Zeitungsartikels. Dort heißt es: <Esken hatte Schröder für seine jüngsten Äußerungen über eine angebliche Verhandlungsbereitschaft von Russlands Präsident Putin im Ukraine-Krieg scharf kritisiert. „Gerhard Schröder agiert nicht als Ex-Kanzler, sondern als Geschäftsmann, und so sollten wir seine Äußerungen auch interpretieren“, sagte sie. „Mit allem was er tut und sagt, handelt er im eigenen Interesse und in dem seiner Geschäftspartner.“> Das ist ja nun ein bilderbuchmäßiges **argumentum ad hominem**: Frau Esken verweigert die inhaltliche Auseinandersetzung bzgl. der Frage, ob das was Schröder vorbringt, tatsächlich ernst zu nehmen ist (was natürlich im bejahenden Falle von enormer Konsequenz für die Politik der Bundesregierung bzgl. des Ukraine-Krieges sein könnte oder sogar sein müsste). Stattdessen wird das Argument Schröders von vornherein nicht ernst genommen, indem „the character or circumstances of an individual who is advancing an argument is criticized instead of seeking to disprove the argument provided.“ ([Logic Homepage](#)). Und wenn man bedenkt, welche erstklassige Quelle Schröder – wg. seiner Konnexion mit Putin – bezüglich Verhandlungen darstellt, ist das Verhalten von Esken doppelt aufschlussreich: *wir wollen den Krieg und keine Verhandlungen mit Putin! (und wenn ein noch so kompetenter und wichtiger Typ wg. Verhandlungen dahergeschneit kommt)*. Das wird aber nicht offen zugegeben sondern wird verbrämt mit Hilfe ideologischer Argumentation. Hier zeigt sich die Linie der SPD ganz analog zur Linie der Grünen im obigen 2. Beispiel. Und hinter solcherlei ideologischer Verbrämung verbirgt sich nach meiner Theorie bzgl. ideologischer Argumentation ein moralisches Defizit. (Siehe in der Einleitung die „[Fortsetzung des Vorworts](#)“).

No. 22 - Per Macht- oder Autoritätsdekret bestimmen, was die Wahrheit ist

Bedeutung (,für sich‘)	Dient dazu, eine bestimmte Richtung bzw. deren Argumente nicht ernst zu nehmen. Soll für den unwahren Konsens sorgen (vgl. No. 11). Dient auch zum Mobben einer unliebsamen (beispielsweise politischen) Richtung (vgl. No. 16).
Haltlosigkeit (,an sich‘)	Verstößt gegen die folgende Pragma-Dialektische Regel: Ein Widerlegungsversuch muss sich auf denjenigen Standpunkt beziehen, der tatsächlich von der Gegenpartei in der Diskussion geäußert worden ist.
1. Beispiel	Wahl des deutschen Bundespräsidenten 2010. Als Kandidaten gibt es Wulff (vom Regierungslager CDU/CSU/FDP) vs. Gauck (SPD/Grüne) . Da im Regierungslager eine gewisse Uneinigkeit herrschte, hätte Gauck die Wahl gewinnen können, wenn ‚die Linken‘ ihn ebenfalls unterstützt hätten. Offenbar deswegen, weil Gauck ehemaliger Bundesbeauftragter für die Unterlagen der Stasi war, wird offiziös gefolgert: Die Linken („die ewig Gestrigen“) konnten sich nicht von ihrer Stasi-Vergangenheit lösen („sie konnten nicht über ihren SED-Schatten springen“), sie habe sich nicht von ihrem alten SED- und Stasi-Erbe befreien können. Die Linken (Gysi, Lafontaine et. al.) jedoch hatten ihre eigenen Argumente, auf welche jene offiziösen Verlautbarungen nicht eingehen. Denn sowohl Gauck hat nix für die Linken als solche übrig, er ist Konservativer, und umgekehrt wird Gauck von den Linken kritisiert: Er befürworte beispielsweise Sozialabbau und den Afghanistan-Einsatz. Ihre Argumente werden schlicht nicht ernst genommen, es wird offiziöserseits nicht für nötig gehalten, sich mit ihnen auseinander zu setzen. Vor allem nicht damit, dass ihre Meinung zu einem etwaigen gemeinsamen Kandidaten nicht eingeholt wurde. Damit wird per offiziösem Machtdekret durchgepaukt, wie die historische Wahrheit auszusehen hat: d.h. warum eigentlich, d.h. ‚in Wahrheit‘, Gauck nicht von den Linken bei der Bundesversammlung am 30.06.10 unterstützt wurde.

2. Beispiel	<p>Offenbar im einflussnehmenden Zusammenhang mit einem bevorstehenden, strittigen Entscheid des Stadtparlaments zur Art der Restauration bzw. Abriss und Modernisierung der alten Gießener Bahnhofstreppe, erschien in einer der beiden Gießener Hauptzeitungen ein Artikel über die Architekten-Autorität Birger Rohrbach mit einschlägigen Zitaten. <i>Qua Architect</i> weiß er genau, was die eigentliche Erklärung für den Wunsch diverser Bürger nach Rekonstruktion alter Gebäude ist (z.B. Gießener Bahnhofstreppe, Berliner Stadtschloss, mittelalterliche Fachwerkhäuser am Frankfurter Römer): „Die Menschen haben wenig Vertrauen in die Moderne. Die Zeiten sind ihnen zu schnell, das Leben ist ihnen zu hektisch. Die gute, alte Zeit, als alles noch überschaubar war, soll heraufbeschworen werden.“ Obwohl dies im alltäglichen Leben nicht funktioniert, werde die Berücksichtigung dieser Gefühle jedoch von der Architektur abverlangt. (Artikel von Erhard Goltze: „Wenig Vertrauen in die Moderne“. <i>Architekt Birger Rohrbach über die Frage, wie historische Bausubstanz und zeitgemäße Architektur korrespondieren können.</i> In: Gießener Anzeiger, 19.07.10, S.9).</p> <p>Die Frage, welche Argumente irgendwelche Befürworter jener Rekonstruktionen <i>tatsächlich</i> haben, interessiert Birger Rohrbach offenbar nicht die Bohne. Es wird einfach per offiziellem Architekten-Autoritäts-Dekret über sie hinweg geurteilt, was sie eigentlich, d.h. ‚in Wahrheit‘, (Minderwertiges) denken und fühlen. Moderne Bürger, speziell die Verantwortlichen im Stadtparlament, sollten es sich wohl überlegen, ob sie sich solchen Hinterwäldlern anschließen wollen!</p>
-------------	---

No. 23 – Auf gesellschaftlicher Konvention beruhende Intersubjektivität als abschließliches Objektivitäts- bzw. Wahrheitskriterium

Bedeutung (,für sich‘)	<p>Es geht dabei weniger um die Gegenstandsadäquatheit, sondern primär darum, eine bestimmte (meist offiziöse) Meinung als quasi ‚selbstverständlich‘ zu etablieren und notfalls jemanden mundtot zu machen, weil alle (meist offiziösen) <i>relevanten</i> Leute das anders sehen. Wer das nicht so sieht, ist eben irrelevant oder wird in Richtung Irrelevanz gesellschaftlich ausgegliedert. Aufgrund ihrer dogmatischen Einseitigkeit ist diese Methode <i>a priori</i> antipluralistisch.</p> <p>Ist eng verwandt mit No. 22: Per Macht- oder Autoritätsdekret bestimmen, was die Wahrheit ist.</p>
---------------------------	---

Haltlosigkeit (,an sich‘)	<p>Es handelt sich um die Fallacy <i>argumentum ad populum</i>, bei dem etwas als wahr behauptet wird, einfach weil es der Meinung einer Mehrheit von Personen entspricht – am besten noch mit (relevanten) ‚Autoritätspersonen‘ angereichert.</p>
------------------------------	--

1.Beispiel	<p>Der Chemie-Nobelpreisträger von 2011, Daniel Shechtman.</p> <p>Englische Wikipedia: <Shechtman experienced [erlebte] several years of hostility [Feindseligkeit] toward his non-periodic interpretation (no less a figure [kein Geringerer] than Linus Pauling said he was “talking nonsense” and “There is no such thing as quasicrystals, only quasi-scientists.”</p> <p>The head of Shechtman’s research group [Forschungsgruppe] told him to “go back and read the textbook [Lehrbuch]” and then “asked him [auffordern] to leave for ‘bringing disgrace [Blamage, Schande]’ on the team.” – Shechtman felt rejected.></p>
------------	--

2.Beispiel	<p>Aus Schopenhauers „Eristischer Dialektik“ (siehe Projekt Gutenberg), <i>Kunstgriff 30</i>:</p> <p><...denn hatte die Meinung erst eine gute Anzahl Stimmen für sich, so schrieben die Folgenden dies dem zu, daß sie solche nur durch die Triftigkeit ihrer Gründe hätte erlangen können. Die noch Uebrigen waren jetzt genöthigt, gelten zu lassen was allgemein galt, um nicht für unruhige Köpfe zu gelten, die sich gegen allgemein gültige Meinungen</p>
------------	---

	<p>auflehnten, und naseweise Burschen, die klüger sein wollten als alle Welt. Jetzt wurde die Beistimmung zur Pflicht. Nunmehr müssen die Wenigen, welche zu urtheilen fähig sind, schweigen: und die da reden dürfen, sind Solche, welche völlig unfähig, eigene Meinungen und eigenes Urtheil zu haben, das blosser Echo fremder Meinungen sind; jedoch sind sie desto eifrigere und unduldsamere Verteidiger derselben. Denn sie hassen am Andersdenkenden nicht sowohl die andere Meinung, zu der er sich bekennt, als die Vermessenheit, selbst urtheilen zu wollen; was sie ja doch selbst nie unternehmen und im Stillen sich dessen bewußt sind. –</p> <p>Kurzum denken können sehr Wenige, aber Meinungen wollen Alle haben; was bleibt da Anderes übrig, als daß sie solche, statt sie sich selber zu machen, ganz fertig von Andern aufnehmen?></p>
--	---

3.Beispiel	<p>Massensuggestion – Rolle der Presse bzgl. Politik</p> <p><Unter den Gegenständen, auf welche die Menschen hinstarren müssen, um in Hypnose zu geraten, ist keines so kräftig wie die Druckerschwärze, Sie wird ihnen in der Politik in Gestalt von Zeitungen dargeboten.</p> <p>Schon Napoleon I. erkannte in einer Zeit, da die Presse noch sehr beschränkt war, ihre Bedeutung und sorgte persönlich dafür, daß seine Ansichten in den „Moniteur“ kamen. Heute aber, wo die Sintflut der Blätter immer höher steigt, sind wir alle mehr oder weniger im Banne der suggestiven Kräfte, die hinter der Presse stehen, Sie machen die sogenannte „öffentliche Meinung“ und zwar so schnell, daß sehr häufig gleich nach dem gemeldeten Ereignis die „öffentliche Meinung“ in die Welt hinausgefunkt wird. Wer sie ersann - ein Herr X oder ein Herr Y – das erfahren wir gewöhnlich nicht und das ist auch gar nicht wesentlich.</p> <p>Der Bürger, welcher mit der Zeitung den Tag beginnt und beschließt, weiß schon, daß seine Zeitung, welche seine Partei vertritt, die richtige Meinung haben muß. Ob das immer zutrifft, ist allerdings zweifelhaft.></p> <p>(Quelle: Christian Beyel: Über Massensuggestion. Schweizerische Monatshefte für Politik und Kultur, Band (Jahr): 4 (1924-1925). Heft 10, S. 612) [Hinweis: Aufruf funktioniert über Google]</p> <p>Siehe dazu auch No.36, Beispiel 2 (Hetzkampagnen)</p>
------------	--

--	--

No. 24 - Individualisierung allgemeingesellschaftlicher Probleme

Bedeutung (,für sich‘)	Dient dazu, von den wirklichen Hauptproblemen auf Nebenprobleme abzulenken. Soll den gesellschaftlichen Status quo vor Kritik bewahren.
Haltlosigkeit (,an sich‘)	Fallacy <i>Red Herring</i> : Zur Ablenkung wird ein Element eingeführt, das den Fokus von der eigentlich zu verhandelnden Sache auf eine andere überträgt: eine 'falsche Fährte' wird gelegt. In der Politik ist der Red Herring ein Propaganda instrument, um zu desinformieren . (Wikipedia)

1. Beispiel	<p><Nicht falsche Ernährung, sondern mangelnde Bewegung führt laut einem deutschen Mediziner zu immer mehr übergewichtigen Kindern. Seiner Ansicht nach essen sie heutzutage sogar weniger als vor 20 Jahren ... Wenn man den Trend in Richtung amerikanische Verhältnisse stoppen oder gar umkehren will, müssten die Kinder laut Lentze wieder in Bewegung gesetzt werden und sich etwa in Sportvereinen austoben können.> <Dies erklärte Michael Lentze vom Bonner Zentrum für Kinderheilkunde bei einem Pressetermin in Genf.> Quelle: sciencev1.orf.at/science/news/143746</p> <p>Früher in den 50 er Jahren, musste man uns Kinder nicht in Sportvereine schicken, damit wir uns austoben konnten! Da gab es noch genügend Freiraum (frei zugängliche Trümmer, Wald & Feld, Neubauten, Schuttplätze, Bunkeranlagen, alte Burgen, Bergwerke, vor allem Flüsse, wilde Zeltplätze, usw.) der mittlerweile total beschnitten ist. Das Problem ist also kein individuelles Problem der Kinder, die zu viel vor dem TV sitzen oder am Computer herum daddeln, sondern die industriegesellschaftliche Beschneidung der äußeren Freiheitsspielräume für Kinder. Dass die gewinn-orientierte Industriegesellschaft die entsprechenden Surrogate nur allzu gerne zur Verfügung stellt, wenn sich dadurch Absatz ergibt, ist ja wohl logisch. Eines der Folge-Probleme (Übergewicht) wird nunmehr in ein individuelles Schuldproblem umgemünzt, dass die Kinder sich nicht in (von Erwachsenen regulierten) Sportvereinen "austoben".</p>
-------------	--

No. 25 - Entscheidende Erklärungs-Determinanten nicht mitberücksichtigen

Bedeutung (,für sich')	Dient dazu, von den wirklichen Hauptproblemen auf Nebenprobleme abzulenken. Soll den gesellschaftlichen Status quo vor Kritik bewahren. [Verwandtschaft mit No. 35 (Differenzierung verhindern) und No.48 (Propaganda)]
Haltlosigkeit (,an sich')	Die Objektivität der Darstellung wird durch Ausblenden relevanter Tatsachen des Sachverhaltes verhindert, indem (,ungehörige', unliebsame, negative) Aspekte weitgehend oder sogar systematisch ignoriert werden.

<p>1. Beispiel</p>	<p>Bezüglich einer Berliner dpa-Meldung heißt es im “Gießener Anzeiger” vom 11.08.10, S.1:</p> <p><Nur 14 Prozent leben gesund. Experten schlagen Alarm – Bürger ernähren sich falsch und bewegen sich zu wenig>. In dieser ‘Studie’ von 2010 der “Kölner Sporthochschule” gibt es 5 Determinanten: 1. Bewegung (hauptsächlich also Sport aber auch körperliche Arbeit) 2. Ausgewogenes Essen (das berühmte “Obst und Gemüse”) 3. Dann natürlich König Alkohol und 4. Das teuflische Rauchen, schließlich 5. Interessanterweise auch Stress.</p> <p>Genauer, was denn nun das Ungesunde ausmache – und in welchen Relationen zueinander – findet man nicht in den üblichen Presseberichten zu dieser Studie. Das wird offenbar wie selbstverständlich vorausgesetzt (Vgl. z.B. den etwas ausgiebigeren und ansatzweisen kritischen Bericht: Vom Stern.de).</p> <p>Unter ‘Stress’ kann man viel verstehen: zählen in der Studie dazu auch Beziehungsprobleme? Psychosomatische Probleme (aufgrund von sozialer Widersprüchlichkeit)? Was verstehen die Befragten unter Stress? Inwiefern sind deren Antworten (wissenschaftlich) sinnvoll? – Und last not least – würden sich denn auch die Medien für solche Differenzierungen, wenn sie in jener öffentlichwirksamen ‘Studie’ tatsächlich stattfänden, interessieren?</p> <p>Und was heißt ‘gesund leben’? Gibt es nicht auch sowas wie Sportunfälle und Arbeitsunfälle oder auch jede Menge Unfälle im Straßenverkehr? Wird beispielsweise die Anzahl der Teilnahmen am Straßenverkehr (mit Auto, Fahrrad, Motorrad) bei der Studie mit gewichtet?</p> <p>Diese Fragen weisen darauf hin, dass bei jener Studie, allem Anschein nach, das Augenmerk für Gesundheit offenbar ziemlich einseitig auf sozusagen gesellschaftlich ‘gehobene’ Faktoren (möglichst <i>individuelle</i> – vgl. No. 24) gelegt wird, während andere (gesellschaftlich offiziös unangenehme, jedoch) wesentliche Faktoren (wie miserable Beziehungen, Psychosomatik, Unfallträchtigkeit) nicht wirklich mit in den Fokus kommen.</p>
<p>2. Beispiel</p>	<p>Tricky können auch statistische Umfragen bzgl. relevanter politischer Themen sein. Ausnahmsweise geht der „Gießener Anzeiger“ auf solch ein merkwürdiges Verfahren ein: <“Gießen Trends“ befragt aber nicht nur Bürger, sondern am Ende der Umfrage stets auch seine Interviewer. Dabei ergab sich, dass viele Menschen im Gießener Land sich nicht recht entscheiden mochten, weil sie die Asylbewerber sowohl als „Bereicherung“ wie auch als „Problem“ wahrnehmen, und daher notgedrungen mit „Egal“ antworteten. > (Gießener Anzeiger vom 06. April 2016, Seite 18 mit der Überschrift: <Flüchtlinge „Bereicherung“ und „Problem“ zugleich>)</p> <p>Kurios, wenn Leute, die möglicherweise eine differenzierte Antwort, also entscheidende Erklärungs-Determinanten von unterschiedlichen Vorstellungen über Asylbewerber parat haben, mit „Egal“ antworten müssen! Genau diesen wäre sehr wahrscheinlich eine adäquate Antwort keineswegs „Egal“!</p> <p>Indem diese ‚Lösung‘ mangelhafter Fallunterscheidung [<i>siehe dazu auch No. 48 – Mangelnde Fallunterscheidung als wesentliches Element von Propaganda</i>] in die Form pseudo-objektiver Statistik verpackt wurde, wird vermieden, dass differenzierende Fragestellungen zu dem Thema in dieser Umfrage behandelt werden, sondern stattdessen lediglich zwei grobschlächtinge Gegenüberstellungen von Für und Wider und deswegen des Weiteren auch noch fragwürdige Schlussfolgerungen gezogen werden. Z.B. da die Mehrheit der Ablehner sich zu 82% vor allem als Deutsche sehen (bei den Befürwortern nur 28%), wird messerscharf gefolgert: „Ein deutliches Indiz dafür, dass mehrheitlich nicht soziale, sondern Überfremdungängste bei Flüchtlingsskepsis ausschlaggebend sind.“ Was ist aber, wenn bei den gefakten Egal-Leuten und den 16%, die zu der</p>

	<p>verqueren Fragestellung überhaupt keine Angaben machen wollten, nun eine erhebliche Menge „Weltbürger“ oder „Europäer“ (wie bei 33% der Befürworter) zählen würden?</p> <p>(Dieses 2. Beispiel ist eng verwandt mit No. 35: „Entscheidende Differenzierung verhindern“. Zum Thema ‚mangelnde Fallunterscheidung‘ siehe insbesondere auch No. 48).</p>
3. Beispiel	<p>Das Folgende passt in die Rubrik: ‚Utopische Ignoranz‘ (Thilo Sarrazin in „Wunschdenken“, 2016), was bedeutet, dass man aus Gründen einer anvisierten Gesellschafts-Utopie unliebsame Fakten unterdrückt.</p> <p>In einem Leserbrief in der Zeitschrift „Publik Forum – kritisch-christlich-unabhängig“ Nr. 10/2016, Seite 58 schreibt Hans Schröder, Neustadt, zum Thema ‚Muslime in Deutschland‘ und bezieht sich dabei auf einen Artikel der Zeitschrift 8/16, Seite 9 mit der Überschrift „Islam und Grundgesetz – geht das?“</p> <p><Das Interview mit Frau Schröder ist für mich ein weiterer Beleg, dass zu diesem Thema für Ihre Zeitschrift gilt, dass nicht sein soll, was nicht sein darf. Da ist kein Wort von einer kürzlich in der FAZ veröffentlichten Umfrage, dass circa zwei Drittel aller in Deutschland lebenden Muslime die Scharia über die deutsche Rechtsnorm stellen. Da ist kein Wort über die muslimische Parallelgesellschaft, in der Rechtsbrüche, die nach deutschem Recht strafrechtlich verfolgt werden müssten, durch muslimische „Richter“ untereinander geregelt werden.></p>
<p>No. 26 - Suche nach vermeintlichen Schwachstellen, um daraus einen Strick drehen zu können – statt ernsthafter argumentativer Auseinandersetzung</p>	
Bedeutung (,für sich‘)	<p>Dient dazu, „unbequeme Zeitgenossen zum Schweigen zu bringen“ (Formulierung der „Märkischen Allgemeinen“ zum Fall Sarrazin lt. „Gießener Anzeiger“ vom 3.9.10). Ist verwandt mit No. 01 („Bote schlechter Nachrichten“), mit No. 15 (Tabugrenzen bei Debatten errichten), mit No. 16 („Als Außenseiter ausgrenzen“).</p>
Haltlosigkeit (,an sich‘)	<ol style="list-style-type: none"> 1. Verstößt gegen die Pragma-Dialektik ‚Freedom Rule‘: Uneingeschränktes Recht Meinung zu äußern. Der Sprecher darf nicht gehindert werden, Standpunkte vorzubringen oder Standpunkte anzuzweifeln. 2. Indikator für das geschlossene geistige System (eine dogmatische Doktrin), welches sich vor allem durch <i>systematische Kritikimmunisierung</i> auszeichnet. Die Institutionen, die jenem System zugehörig sind, igeln sich geistig ein, wie in einer Festung. Dazu gehört dann notwendigerweise alles, was nicht in die Festung gehört, auszugrenzen.

<p>1. Beispiel</p>	<p>Der Fall Thilo Sarrazin im Stadium der Hetzkampagne vom 28.08.10: <Dass die Chancen auf einen Erfolg bei einem neuen Parteiausschlussverfahren keineswegs größer sein dürften ist den Genossen klar. Was Sarrazin aktuell schreibe, stelle keine neue Qualität gegenüber früheren Äußerungen dar, etwa eindeutigen Rassismus. Deshalb soll das Buch jetzt von vorne bis hinten genau analysiert werden, ob es eine Handhabe gegen den unliebsamen Parteifreund hergibt.> (Artikel von Christoph Slangen im "Gießener Anzeiger" vom 28.08.10, S.2 mit dem Titel "Ein ganz unbotmäßiges Parteimitglied").</p> <p>Im Stadium der Hetzkampagne ab dem 30.08.10 konnte ihm endlich der Strick gedreht werden. Hatte er doch auf die Frage eines Interviewers der "Welt am Sonntag", ob es außer der kulturellen auch eine genetische Identität gebe die Antwort gegeben: "Alle Juden teilen ein bestimmtes Gen, Basken haben bestimmte Gene, die sie von anderen unterscheiden." (Gießener Anzeiger vom 30.08.10, S.2 unten). Nunmehr war endlich 'bewiesen', dass Sarrazin ein "Rassist" ist. Die Hetzjagd konnte sich steigern. So heißt es besonders krass, aber durchaus noch im gegebenen Rahmen jener Hetzkampagne, in Antifa vom 31.08.10 mit der Überschrift "Rassist Sarrazin kommt ins Literaturhaus München – Auftritt verhindern": <Liebe AntirassistInnen, der widerliche rassistische, antisemitische (da er JüdInnen als genetischfestgeschriebene Gruppe von Menschen definiert) und sozialdarwinistische Medien-Zampano Thilo Sarrazin will am 29.September mit einem Auftritt im Literaturhaus die Münchner Öffentlichkeit belästigen. Die GenossInnen aus Rosenheim meinten ganz richtiger Weise, dass dieser Auftritt nicht stattfinden sollte.> - Inwieweit die Äußerung zu den Genen harmlos ist oder nicht, wurde üblicherweise nicht debattiert. Eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Sarrazins Äußerung findet sich bei Andreas Vonderach: Haben Völker eine genetische Identität? Üblicherweise wird außerdem bei der Hetzkampagne die Sache mit den Genen nur noch ausschließlich auf die Juden bezogen, offenbar um ihm Antisemitismus unterstellen zu können. (Nicht auch noch Antibaskizismus, was doch genauso nahe liegen würde). Wie er es tatsächlich meinte, kann man in Focus online vom 2.9.10 nachlesen: <Eigentlich habe er in dem Interview der „Welt am Sonntag“ nur auf allgemeine genetische Ähnlichkeiten hinweisen wollen. Die Juden seien ihm als erstes eingefallen, weil er dazu gerade etwas gelesen habe. „Ich hätte sagen sollen, Ostfriesen oder Isländer, dann wäre es kein Thema gewesen“, sagte er. Sarrazin bezeichnete es als „Dummheit“, dass er diese Äußerung im Interviewtext nicht nachträglich gestrichen habe. „Das war mein Blackout“, sagte er. Er habe sich von der Zeitung „aufs Glatteis“ führen lassen.></p>
<p>2. Beispiel</p>	<p>Wirbel um Äußerungen des brandenburgischen Ministerpräsidenten Matthias Platzeck zur Deutschen Wiedervereinigung – 20 Jahre danach: <Er hatte eine "Anschlusshaltung" auf der westdeutschen Seite beklagt, die nach 1990 im Osten verantwortlich für viele gesellschaftliche Verwerfungen gewesen sei. Platzecks Wortwahl sorgt für Protest selbst von Seiten politischer Weggefährten. Den Beitritt der DDR zum Geltungsbereich des Grundgesetzes mit dem "Anschluss" Österreichs an Nazi-Deutschland in Verbindung zu bringen, sei schon 1990 "vollkommen abwegig gewesen", kritisierte Richard Schröder, vor 20 Jahren Chef der SPD-Fraktion in der DDR-Volkskammer. ... Brandenburgs Grünen-Chefin Annalena Baerbock sagte, der Ministerpräsident schüre "auf Stammtischniveau die Emotionen zwischen Ost und West".> (Artikel von Rasmus Buchsteiner im "Gießener Anzeiger" vom 1.9.10, S.2 mit dem Titel: "Die deutsche Einheit und die gefühlte deutsche Einheit").</p>

No. 27 - Schutzgelderpressung – bzw. vorauseilenden Gehorsam abverlangen

Bedeutung (,für sich‘)	Der Argumentierende soll sich gehorsam im Rahmen von Argumentations-Unfähigen bzw. –Unwilligen bewegen und diesen unterwerfend gefällig sein. Er wird zu diesem Gehorsam erpresst, ansonsten droht ihm ein falsches, vorurteilvolles Verständnis irgendwelcher, dem (halbamtlich- öffentlichen) Geist zuwiderlaufenden, Formulierungen (Siehe auch oben No. 26 -Suche nach vermeintlichen Schwachstellen).
Haltlosigkeit (,an sich‘)	<ol style="list-style-type: none"> 1. Fallacy: Argumentum ad baculum (argument with the stick). 2. Verstößt gegen die Pragma-Dialektik ‚Freedom Rule‘: Uneingeschränktes Recht Meinung zu äußern. Der Sprecher darf nicht gehindert werden, Standpunkte vorzubringen oder Standpunkte anzuzweifeln. 3. Indikator für das geschlossene geistige System (eine dogmatische Doktrin), welches sich vor allem durch <i>systematische Kritikimmunisierung</i> auszeichnet. Die Institutionen, die jenem System zugehörig sind, igeln sich geistig ein, wie in einer Festung. Dazu gehört dann notwendigerweise alles, was nicht in die Festung gehört, auszugrenzen.
1. Beispiel	<p><Natürlich hat Sarrazin mit dem hanebüchenen Juden-Vergleich derart überzogen, dass er schleunigst in Rente gehen sollte. Und zwar freiwillig, das wäre der beste Dienst, den er uns, sich und seinem Anliegen, sofern er wirklich eines hat, noch erweisen könnte. Im Ruhestand könnte er dann den Fortgang der Debatte verfolgen. ... Der Mann ist eine rhetorische Niete und steht trotz aller Polemik auf dem Boden des Grundgesetzes.> (Die Zitate stammen aus dem Kommentar von Lars Hennemann im “Gießener Anzeiger” vom 6.9.10, S.2 mit dem Titel “Schafft Sarrazin ab”).</p> <p>Zum Thema “Juden-Vergleich” (was hat Sarrazin eigentlich ‘verglichen’?), siehe oben No.26, das 1. Beispiel. Sobald ein politisch angeblich nicht korrektes Signalwort auftaucht, (hier das Wort ‚Jude‘ im Zusammenhang mit Genetik), gibt es ein Raster der Borniertheit, das unbedingt bei einem unbequemen Geist was Schlimmes erschnüffeln will (hier: Rassismus oder gar Antisemitismus). Solcherlei Vorurteilsbildungen sind typisch für spießbürgerliche Borniertheit. Sarrazin selber hat erkannt, dass er hier (mit seinen Juden und Basken) einen Fehler begangen hat, aber doch nur, weil er auf jene öffentliche spießbürgerliche Vorurteilsbereitschaft (beachte auch das verräterische Wörtchen “uns”, wie dies bei dem Kommentator zum Ausdruck kommt), im vorauseilenden Gehorsam nicht genügend Rücksicht genommen hat. – Es ist wie bei der Schutzgelderpressung: der Wirt soll Schutzgeld bezahlen, damit er davor geschützt ist, dass ihm sein Restaurant nicht demoliert wird – und zwar denen gegenüber, die ihm am Ehesten sein Restaurant ansonsten demolieren. – Es geht nicht um etwas Objektives, an und für sich Haltbares, sondern um Willkür, vor der man sich in Acht zu nehmen hat. Die Willkür ist in diesem Argumentations-Trick der Realitätskontrollverlust, d.h. die unkontrollierte negativistische Phantasie autoritärer Spießbürger mit ihrer prä-argumentativen Sprachverwendung einer niederen Geistesstufe. (Siehe dazu ,Methodologische Fragestellungen‘, Punkt 6).</p> <p>Verwandtschaft mit No.08 (inquisitorische Situation)</p> <p>[Anmerkung: Es geht mir hier nicht darum, Sarrazins Ansichten zu verteidigen. Inhalte und Richtungen sind bei der Argumentationstheorie generell nicht das Thema, sondern lediglich die (systematische) Haltlosigkeit einer gegebenen Argumentation. – <i>Wertemäßig</i> gesehen geht es mir, wie jedem wahrheitsliebenden und in diesem Sinne freiheitlich denkenden Menschen, um Artikel 5, Absatz 1 und 3 des Grundgesetzes, wenn man den Sinn dieses Verfassungsartikels (in jenen beiden Absätzen) denn wirklich weitestgehendst sanktionsfrei ernst nehmen würde. – Dementsprechend habe ich keinerlei Sympathie für das Verhalten der SPD Sarrazin gegenüber. Die SPD, die doch in den 70er Jahren (solange es noch den Kommunismus ohne echte Meinungsfreiheit gab</p>

und man sich vorteilhaft dagegen absetzen wollte) quasi *offiziellerweise* meinte, sie stünde auf der Linie des Kritischen Rationalismus von [Sir Karl Popper](#). Also dass diese SPD einen kritischen Geist mit Ausschluss bedroht, statt sich mit seinen Argumenten ernsthaft & redlich öffentlich auseinanderzusetzen.

(Vgl. dazu: "[Kritischer Rationalismus und Sozialdemokratie](#)", herausgegeben von Georg Lührs, Thilo Sarrazin, Frithjof Speer und Manfred Tietzel. Mit einem Vorwort von Helmut Schmidt. Verlag J.H.W. Dietz Nachf. GmbH, Berlin, Bad Godesberg 1975. [Zweiter Band 1976](#) und eine Art dritter Band mit dem Titel "[Theorie und Politik aus kritisch-rationaler Sicht](#), 1978.)]

No. 28 - Bewusste Täuschungsmanöver

Bedeutung (,für sich‘)	Dieser älteste aller Tricks geht ganz klar auf Betrug aus. Ein Ahnungsloser soll mit diesem Trick ‚reingelegt‘ werden.
Haltlosigkeit (,an sich‘)	Unwahre Tatsachenbehauptung: Eine Behauptung gilt dann als falsch, wenn sie objektiv nicht wahr ist. Wenn also beispielsweise jemand behauptet, ein anderer hätte eine bestimmte Sache getan und dies tatsächlich nicht stimmt, so ist die Behauptung falsch. Wenn die Behauptung nicht durch Fakten belegt werden kann, so handelt es sich lediglich um eine (haltlose) Verdächtigung oder eine Unterstellung und kann somit nicht akzeptiert werden. Wenn eine Behauptung durch Fakten widerlegt werden kann, so ist sie offenbar falsch.
1.Beispiel	<Die Geschichte der deutschen Herrschaft in ihrer ersten Afrika-Kolonie gehört zu den trübsten Kapiteln der gesamten Kolonialgeschichte. Sie begann, als der Bremer Tabakimporteur Adolf Lüderitz 1883 den Schwarzen vom Nama-Stamm die Bucht von Angra Pequena, die spätere Lüderitzbucht , für 600 englische Pfund und 260 Gewehre abkaufte. Im gleichen Jahr betrog er die Afrikaner vom Bethanier-Stamm, denen er den Küstenstreifen vom Oranje-Fluss bis zum 26. Südlichen Breitengrad in einer Tiefe von 20 geographischen Meilen abhandelte. Vorsätzlich wurden die Afrikaner nicht darüber aufgeklärt, dass eine geographische Meile 7,4 Kilometer beträgt und nicht 1,5 Kilometer, wie die vertraute englische Meile.> (Aus: Der Spiegel Nr.45/1976, Seite 136. In dem Artikel „Jeder nimmt zehn Schwarze mit ins Grab“, S.130-145., über Deutsche in Namibia, das ehemalige Deutsch-Südwestafrika und die ursprüngliche dortige deutsche Kolonialpolitik zwischen 1883 und 1918.)

No. 29 - Bewusstes, vorsätzliches, strategisches Lügen

Bedeutung (,für sich‘)	<p>Gemeint ist hier das Lügen als strategisch eingesetztes Mittel, um einen Vorteil zu erlangen bzw. um Fehlverhalten zu kaschieren. Es geht darum, das soziale Feld unredlich und skrupellos zu beeinflussen, um eine Machtposition bzw. Vorteilsposition zu erlangen oder zu bewahren. Erhebliche Nachteile von dadurch betroffenen Menschen werden billigend in Kauf genommen.</p> <p>Es kann durchaus Überschneidungen zur <i>unbewussten</i> strategischen Lüge (Vgl. oben No. 19) geben, wenn nämlich auf die unbewusste strategische Lüge noch bewusste strategische Lügen oben draufgesattelt werden. (Das Thema steht in direkter Verwandtschaft zu No. 30 „Verdrehung von Tatsachen“)</p>
---------------------------	---

Haltlosigkeit (,an sich‘)	Unwahre Tatsachenbehauptung: Eine Behauptung gilt dann als falsch, wenn sie objektiv nicht wahr ist. Wenn also beispielsweise jemand behauptet, ein anderer hätte eine bestimmte Sache getan und dies tatsächlich nicht stimmt, so ist die Behauptung falsch. Wenn die Behauptung nicht durch Fakten belegt werden kann, so handelt es sich lediglich um eine (haltlose) Verdächtigung oder eine Unterstellung und kann somit nicht akzeptiert werden. Wenn eine Behauptung durch Fakten widerlegt werden kann, so ist sie offenbar falsch.
1.Beispiel	<p><Leon Wurmser (1999) machte auf das Problem der institutionellen Verankerung der bewussten Lüge aufmerksam. Als Beispiele nennt er Krankenhäuser, Universitäten sowie Politik und Wirtschaft. Er habe viele Patienten, bei denen das Lügen eine Gewohnheit sei, die erst in der Psychotherapie fragwürdig und dann zu einem gewichtigen Gewissensdilemma werde. Er selbst habe kaum je in einer Institution gearbeitet, wo das Lügen nicht zu einem Hauptinstrument der Macht, der Administration, geworden sei und die Weigerung daran teilzunehmen als Schwäche oder gar als Verrat behandelt worden wäre. Gewöhnlich werde nicht bedacht, dass kein Vertrauen in einer Gesellschaft möglich sei, in der Täuschung und Lügen geduldet, ja gepriesen werde und sich ein Abgrund des Misstrauens, ein paranoider Stil öffne, wenn das Ausmaß der Unwahrheit eine gewisse Schwelle überschreite.> (Zitat aus dem Wikipedia-Artikel ‚Lüge‘, darin der Abschnitt „Psychiatrisch-Psychotherapeutische Unterscheidungen“ (2011)).</p> <p>Diese Ansicht findet eine indirekte Bestätigung darin, dass die Jury des ‚Dortmunder Vereins Deutsche Sprache‘ folgende Überschrift aus der Berliner Tageszeitung „taz“ auf Platz eins (2011) der ausgewählten Schlagzeilen setzte: „Brüderle bei Ehrlichkeit ertappt“. Dazu berichtet der Gießener Anzeiger am 26.11.11, Seite 3, als dpa-Meldung: <Die Zeitung habe die Schlitzohrigkeit des FDP-Politikers Rainer Brüderle auf den Punkt gebracht, hieß es am Freitag in einer Erklärung. Brüderle soll im März vor Wirtschaftsführern gesagt haben, die vorläufige Abschaltung aller Atomkraftwerke sei vor allem den anstehenden Landtagswahlen geschuldet.></p>
2.Beispiel	Die PR-Agentur Hill & Knowlton <hatte auch im Auftrag der kuweitischen Herrscher Nachrichten gemacht: Um die Kriegsstimmung der amerikanischen Bürger anzuzünden setzte die Agentur die (inszenierte!) Meldung vom Babymord durch irakische Invasoren in die Welt.> (aus: Der Spiegel , 52/1992, Seite 121 in dem Artikel „Die Reklame-Republik“). Vgl. auch grundsätzlich das Thema „ Kriegspropaganda “. Vgl. weiterhin das Spiegel-Interview mit Stauber von „PR-Watch“ generell zur PR-Industrie in den USA „Saubere Namen für dreckige Zwecke“ vom 11.05.2007: Spiegel Online .
3.Beispiel	Ein klassisches Beispiel für bewusste Geschichtsfälschung ist die päpstlich getürkte ‚Konstantinische Schenkung‘. Dazu die Wikipedia : <Die Konstantinische Schenkung (lateinisch <i>Constitutum Constantini</i> bzw. <i>Donatio Constantini ad Silvestrum I papam</i>) ist eine um das Jahr 800 gefälschte Urkunde, die angeblich in den Jahren 315/317 vom römischen Kaiser Konstantin I. ausgestellt wurde. Darin wird Papst Silvester I. und seinen sämtlichen Nachfolgern eine auf das Geistliche hingeeordnete, aber auch politisch wirksame Oberherrschaft über Rom, Italien und die gesamte Westhälfte des Römischen Reichs geschenkt. Die Päpste nutzten die Urkunde, um ihre Vormacht in der Christenheit und territoriale Ansprüche zu begründen.> Weitere Einzelheiten siehe Wikipedia .
4. Beispiel	<p>Peter Scholl-Latour bringt zwei weitere Beispiele bzgl. US-Propaganda, zunächst bzgl. Irakkrieg 2003 und als weiteres eines zum Vietnamkrieg, bei dem Amerikas direkter Kriegseintritt 1964 gerechtfertigt werden sollte:</p> <p><Nicht nur der Irakkrieg wurde mit verlogenen Argumenten und Fälschungen vom Zaun gebrochen. Die irreführenden Äußerungen Colin Powells, des bislang hochgeschätzten US Secretary of State, im Weltsicherheitsrat, als er die angeblichen Massenvernichtungswaffen Saddam Husseins auflistete, sind noch in aller Gedächtnis, ebenso die</p>

absurde Behauptung Tony Blairs, der Irak sei in der Lage, binnen 45 Minuten ein nukleares Inferno zu entfesseln.

In Südostasien wurde 40 Jahre zuvor nicht weniger schamlos getrickst. Es war im Juli 1964. Laut Meldung der US Navy waren amerikanische Zerstörer auf offener See von nordvietnamesischen Schnellbooten angegriffen worden, hieß es damals. Darauf stützte sich Präsident Johnson, um die Bombardierung Nordvietnams anzuordnen. Die massive Landung von Bodentruppen folgte ein knappes Jahr später. In Wirklichkeit hatte sich 1964 alles ganz anders zugetragen, wie die 1971 veröffentlichten „Pentagon Papers“ eindeutig enthüllen sollten. Der US Destroyer „Maddox“ mit modernstem Abhör- und Spionage-Equipment versehen, kreuzte schon seit Wochen in den nordvietnamesischen Hoheitsgewässern. Als Reaktion auf die militärische Unterstützung, die der Vietcong seit 1960 aus Hanoi erhielt, war Saigon dazu übergegangen, mit Hilfe amerikanischer Kriegsschiffe Sabotagekommandos von Rangern und Infiltranten an der Küste abzusetzen.

Zwei US-Zerstörer, „Maddox“ und „Turner Joy“, befanden sich zur Zeit des [Tonking-Golf-Zwischenfalls](#) in unmittelbarer Küstennähe, und eine nennenswerte Gegenwehr der kümmerlichen Kriegsmarine Nordvietnams kam überhaupt nicht in Frage. Das hinderte den US-Congress jedoch in keiner Weise, am 10. August 1964 eine Resolution zu verabschieden, die Lyndon B. Johnson den Blankoscheck zur Entfesselung des Krieges ausstellte.>

Aus: Peter Scholl-Latour: Koloss auf tönernen Füßen. Amerikas Spagat zwischen Nordkorea und Irak. Ullstein Berlin, 2006, S.278.

No. 30 - Verdrehen der Schuld

Bedeutung (,für sich‘)	Der Gegenseite soll die Schuld zugeschoben werden, um die eigene Schuld zu leugnen.
Haltlosigkeit (,an sich‘)	Entstellung der Wirklichkeit zu Ungunsten der Gegenseite. Die Objektivität der Darstellung wird durch Verdrehen relevanter Tatsachen des Sachverhaltes verhindert.
1.Beispiel	<p>Inszenierung des Überfalls angeblich polnischer Aufständischer auf den deutschen Sender Gleiwitz am 31.August 1939. Das war am Abend vor dem deutschen Kriegsbeginn gegen Polen. Der ‚Völkische Beobachter‘ schrieb am nächsten Tag, dem Tag des Kriegsstarts, unter der Überschrift „Der unerhörte Bandenüberfall auf den Sender Gleiwitz“, dass sich „die polnische Meute“ dazu habe „hinreißen lassen, die Reichsgrenze zu überschreiten, einen deutschen Sender zu überfallen, und die Kriegsfackel an ein Pulverfass zu legen, dessen Existenz vor der Geschichte die Polen einmal zu verantworten haben werden.“ (Siehe Wikipedia). Gemeint ist bei diesem Propagandatrick offenbar, dass nicht die Deutschen den Krieg gegen Polen zu verantworten haben, sondern die Polen schuld sind am Kriegsausbruch.</p> <p>[Anmerkung: Diese Thematik der Frage, wer schuld ist am Kriegsausbruch findet sich auch bei No.18, Beispiel 3 sowie No.09, Beispiel 2 (Hitlers Rechtfertigung für Krieg mit England). No.04, Beispiel 1 (Hitlers Rechtfertigung für Krieg mit Rußland). No.29, Beispiel 4 (Rechtfertigung der USA für Krieg in Vietnam und Krieg im Irak). Vgl. auch generell das Thema Prinzipien der Kriegspropaganda.]</p>

2.Beispiel	<p>Das Hauptargument der Koalition von SPD und Grünen in Gießen gegen die Zulassung eines Bürgerbegehrens ab Mitte Februar 2012 gegen die Baumfällungen und Neuverschuldung wg. der geplanten Landesgartenschau 2014 in Gießen beruhte auf der Ansicht, dass der Zeitpunkt eines solchen Bürgerbegehrens viel zu spät sei. Die Bürgerinitiative hätte Zeit genug vorher gehabt, die Pläne wären öffentlich gewesen. Die Bäume müssten noch jetzt im Februar gefällt werden, um die Landesgartenschau nicht auszubremsen. Der Zeitpunkt für ein Bürgerbegehren hätte mindestens 1/2 Jahr früher sein müssen. Das „Linke Bündnis“ nahm dazu folgendermaßen Stellung: <„Damit wird...den Kritikern und Gegnern die Verantwortung für den Verlauf der Auseinandersetzung und Terminierung des Bürgerbegehrens zugeschoben.“ ... „Erst zum Schluss – nämlich im Oktober – wurde“, so der Stadtverordnete des Linken Bündnisses, Michael Janitzki, „der Umfang der geplanten Eingriffe mit 360 Baumfällungen und weiteren Rodungen in der Wieseckau durch einen Zufall bekannt, nicht durch eine offizielle Information. Die Bürger wurden im November über die Fällungen informiert. Die zusätzlichen Schulden von 17,4 Millionen Euro nur für die Landesgartenschau standen erst im Dezember fest. In dieser Situation gründete sich die BI und arbeitete schon in der ersten Sitzung auf ein Bürgerbegehren hin.> (Aus: Artikel im Gießener Anzeiger vom 08.02.12, Seite 14, mit der Überschrift: „Den Terminplan bestimmt die Koalition“). Die Kritik an der Gartenschau entzündete sich eigentlich erst durch das Wissen um die geplanten Baumfällungen und gleich darauf unternommene (sinnlose) Baumfällungen auf Anordnung der Grünen Bürgermeisterin, die gleichzeitig Dezernentin für die Gartenschau ist. Das erste größere Treffen der Kritiker war am 24.November, an der auch BUND und Nabu teilnahmen. Von November bis Februar gab es rege Leserbriefstimmen im Gießener Anzeiger (vermutlich auch in der Gießener Allgemeinen) und viele Zeitungsartikel speziell bzgl. Wieseckau aber auch allgemein bzgl. Gartenschau. Am Samstag 14. Januar startete die Unterschriftenaktion für das Volksbegehren an einem Stand im Seltersweg, der Hauptgeschäftsstraße Gießens. Es wurden 645 Unterschriften an diesem ersten Tag erteilt. Am 23.Januar wurden 2012 Unterschriften übergeben. Insgesamt waren rund 2900 Unterschriften nötig (5 % der Wahlberechtigten), um das Bürgerbegehren zu ermöglichen. Die letzten Unterschriftenlisten wurden am 6. Februar (nach einer ungewöhnlich langen Phase sibirischer Eiseskälte) übergeben. Am 10.Februar wurde jedoch die Möglichkeit eines Bürgerbegehrens mit großer Mehrheit seitens der Abgeordneten des Stadtparlaments abgelehnt.</p>
3.Beispiel	<p>Der ‚Usurpatorkomplex‘: ein Begriff von Adorno in seinen ‚Studien zum autoritären Charakter‘. Er exemplifizierte die Relevanz dieses Begriffs am Beispiel des US-Präsidenten Theodor Roosevelt: Trotz seiner enormen Leistungen für die Wohlfahrt der verarmten US-amerikanischen Bevölkerung durch die Wirtschaftskrise seit 1929 wurde ihm von Seiten autoritärer, konservativer Amerikaner der Vorwurf der Inkompetenz gemacht. Er habe sich sozusagen ungerechtfertigterweise, also illegitim um Macht bemüht, dass er, obwohl unfähig, machtbesessen sei. Er habe also versucht, Macht zu usurpieren, die ihm eigentlich aufgrund seiner angeblichen Inkompetenz gar nicht zustehe. Jemand, der diese Art Vorwürfe produziert, besitzt nach Adorno einen „Usurpatorkomplex“. Statt ihm also Anerkennung für seinen ‚New Deal‘ zu zollen, wurden ihm von Seiten derjenigen Kräfte, die das soziale Problem massenhafter Verelendung nicht lösen wollten, noch massive Schuldvorwürfe gemacht.</p>
4.Beispiel	<p>Double-Bind-Kommunikation (siehe Näheres unter dem Thema „<u>Gebertakt überspringen</u>“): In solch einer antinomischen Beziehungsfalle ist das Opfer in jedem Falle schuldig. Einerseits, wenn es auf einer Metaebene die Paradoxie der Sache durchschaut, und sich nicht drauf einlässt, wodurch es sich angeblich schuldig macht an der Zerstörung der Beziehung; andererseits wenn sich das Opfer vertrauensvoll einlässt, da es dann <i>etwas erwartet</i>, was ihm jedoch verweigert wird, <i>weil es IHM ja nicht zusteht</i>, wodurch WIEDERUM das Opfer schuldig ist. Der Täter bzw. die Täterin steht in jedem Falle (äußerlich, formell) gut da, wiewohl – objektiv betrachtet – das Gegenteil der Fall ist.</p>

No. 31 - Psychiatrisierungs-Argumentation

Bedeutung (,für sich‘)	Die Gegenseite soll nicht ernst genommen, für unzurechnungsfähig erklärt werden. Die Vorgehensweise der Psychiatrisierungs-Argumentation oder des „argumentum ad psychologiam“ wird von mir an anderer Stelle genauer expliziert. Vgl. ‚ Fehlerhafte Argumentation ‘ – 4.Beispiel.
Haltlosigkeit (,an sich‘)	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Fallacy „argumentum ad psychologiam“ zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass nicht auf die Argumente der Gegenseite als solche eingegangen wird, sondern stattdessen ein (negativistischer) ‚psychologischer Blick‘ auf die Gegenseite stattfindet. 2. Verstößt gegen die folgende Pragma-Dialektische Regel: Ein Widerlegungsversuch muss sich auf denjenigen Standpunkt beziehen, der tatsächlich von der Gegenpartei in der Diskussion geäußert worden ist. <p>Ist verwandt mit No.16 (Als Außenseiter ausgrenzen)</p>
1.Beispiel	„Die Härte, mit der Du denkst, konsequent handeln zu müssen, erstaunt mich.“ – Interpretation: Gemäß dieses Vorwurfs ‚denkt‘ die Gegenseite also einfach nur, so handeln zu müssen. Es wird bei diesem Vorwurf implizit unterstellt, dass jene konsequente Handlungsweise sachlich nicht gerechtfertigt werden kann; dass es sich folglich lediglich um eine subjektive Marotte als Erklärung dafür handeln kann. Würde man die Gegenseite ernst nehmen, müsste es heißen: „Die Härte, mit der Du so konsequent handelst, erstaunt mich. Ist dies wirklich sachlich gerechtfertigt?“
2.Beispiel	Ein ausführliches illustratives Beispiel der Psychiatrisierungs-Argumentation findet sich in einem YouTube-Video vom 09.11.17 mit dem Titel „ Hamad Abdel-Samad – Borderline und schizophran? “. Rita Kuonen, die in der Psychiatrie eine Schwestern-Ausbildung hatte, sieht in ihren Darlegungen das Werk Abdel-Samads , in welchem er sich mit dem Islam kritisch auseinandersetzt, lediglich als Ausdruck seiner (ein für alle Mal feststehenden) psychischen Probleme an, die sie wohl aus seiner Autobiografie („Mein Abschied vom Himmel: Aus dem Leben eines Muslims in Deutschland“, Knauer 2010) entnimmt [siehe dazu auch: No. 45 – Statische Festlegung eines ‚an-sich-Seienden‘, 2.Beispiel]. Auf die eigentlichen Argumentationen <i>als solche</i> des Autors (in seinen Schriften über den Islam) geht sie nicht ein – es sei denn, sie behauptet, seine Ansichten seien rein subjektiv und hätten keinerlei wissenschaftlichen Background (was allerdings Quatsch ist: es handelt sich da um eine freie Erfindung von Rita Kuonen). Man erkennt daran, dass die Psychiatrisierungs-Argumentation hier ein Spezialfall des ‚ argumentum ad hominem ‘ ist. – In dem Buch „Mohamed: Eine Abrechnung“ (Droemer 2015) finden sich fortlaufend Anmerkungen (insgesamt 111), in welchen Quellenverweise angegeben werden, sowie eine 15-seitige Bibliografie. In dem Faschismus-Buch („Der islamische Faschismus. Eine Analyse“ (Droemer 2015)) finden sich zwar keine direkten Quellenverweise, jedoch eine umfangreiche Bibliografie. Außerdem arbeitete Abdel-Samad am Lehrstuhl für Islamwissenschaft der Universität Erfurt und des Weiteren am Institut für Jüdische Geschichte und Kultur der Universität München.
3.Beispiel	<(…) Ein anderer Weg, sich Kritik vom Hals zu halten, ist die Psychologisierung des Kritikers. Wer Einwände äußert, dem wird attestiert, dass er von Abstiegsängsten geplagt sei und nicht verwinden könne, dass er seine besten Tage hinter sich habe. Die Reduktion eines Textes auf das beschädigte Ego seines Autors wurde gerade eindrucksvoll am Beispiel des „Zeit“-Redakteurs Jens Jessen vorgeführt, der sich seinen Ärger über die seiner Ansicht nach latente Männerfeindlichkeit im modernen Feminismus von der Seele geschrieben hatte.> [Der bedrohte Mann . Seit einem halben Jahr tobt die #MeToo-Debatte. Es geht dabei längst nicht mehr um Gleichberechtigung, sondern um den Triumph eines totalitären Feminismus. Von Jens Jessen (5. April 2018)] „Peinliches Elaborat“, „weinerliche Ausführungen“, „ehrloses Geflenne“, „hysterische Heulsuse“, das sind nur ein paar der Beschimpfungen, mit denen Jessen belegt wurde.

Wer als Journalist so delegitimiert ist, mit dessen Argumenten muss man sich nicht mehr auseinandersetzen. (...) > (Seite 41)

(Aus DER SPIEGEL Nr. 20/ 12.5.2018, „Der Kritiker als Verräter“, S. 40-41)

Hans-Georg Maaßen

<Der ehemalige Verfassungsschutzpräsident Hans-Georg Maaßen soll aus der CDU ausgeschlossen werden. Der Bundesvorstand der Partei beschloss am Montag einstimmig die Einleitung eines entsprechenden Verfahrens. CDU-Chef Friedrich Merz sagte, der Vorstand habe Maaßen außerdem mit sofortiger Wirkung die Mitgliedsrechte entzogen. Die Entscheidung sei "unabwendbar" gewesen, "der klare Trennungsstrich" mit dem heutigen Tag gezogen. Zuvor hatte CDU-Generalsekretär Mario Czaja gesagt, Maaßen habe sich "sowohl in der Wortwahl als auch in seinen inhaltlichen Themen ganz klar von Grundpositionen der CDU entfernt". Er habe in der Partei "nichts mehr verloren". (...) Das Präsidium der CDU hatte Maaßen bereits am 30. Januar aufgefordert, die Partei von sich aus zu verlassen. Es warf ihm damals vor, laufend gegen die Grundsätze der CDU zu verstoßen. "Für seine Äußerungen und das damit zum Ausdruck gebrachte Gedankengut" sei in der Union kein Platz. Denn er gebrauche immer wieder eine "Sprache aus dem Milieu der Antisemiten und Verschwörungsideologen bis hin zu völkischen Ausdrucksweisen". Maaßen sei "offenkundig nicht am Wohl der CDU gelegen".> (Quelle: SZ.de; Süddeutsche Zeitung vom 13.12.2023. Artikel: „CDU beschließt Ausschlussverfahren gegen Hans-Georg Maaßen“. Von Robert Roßmann, Berlin)

In einem YouTube-Video wird Maaßen von Ralf Schuler, einem Politik-Reporter interviewt („Schuler! Fragen, was ist“ vom 16.02.2023) mit dem Titel: < „Ich bin nicht rechtsradikal, ich bin normal“ – Hans-Georg Maaßen über den Streit mit der CDU.>

Im Laufe des Interviews mit Maaßen bringt Schuler (**ab 18:51**) einen **Video-Ausschnitt** aus einem **anderen** Interview, das er mit **Michael Kretschmer (CDU) sechs Tage vorher** führte. Kretschmer ist Ministerpräsident von Sachsen seit 2017.

[Der Titel des „Schuler! Fragen, was ist“-Interviews vom 10.02.2023 bei YouTube lautet: „Migrations-Klartext von Michael Kretschmer“.] Dort ging es ab 31:03 bis 32:37 speziell auch um Hans-Georg Maaßen. Diesen Teil bringt jetzt Schuler in seinem Interview mit Maaßen, um Maaßen damit zu konfrontieren.

Ich zitiere nun den Wortlaut **des Schuler-Interviews mit Kretschmer über Maaßen**, weiterhin zitiere ich den Wortlaut der diesbezüglichen **Erwiderung anschließend von Maaßen (ab 20:03)**:

Kretschmer: <Wir haben hier eine einzelne Person bei 380 Tausend Mitgliedern, die einen tiefen Schmerz hat und wirklich auch viele Verletzungen aus den letzten Jahren und Jahrzehnten mit sich trägt und das immer wieder auch zur Schau stellt – ich weiß nicht, an welcher Stelle das alles so gekommen ist – man merkt an seinen Wortmeldungen wie verletzt er ist und er stößt damit unheimlich viele Menschen vor den Kopf. Mir wäre es lieber man würde ihm jetzt gar nicht diese Bedeutung zugeben, auch in der öffentlichen Debatte, aber es ist ebend eine schiefe Ebene mittlerweile entstanden, die uns mit großer Wahrscheinlichkeit zu einem Beschluss für ein Ausschlussverfahren führen wird.>

Schuler (Frage an Maaßen): „Was hat Sie denn so verletzt?“

Maaßen: <Wissen Sie, was er gesagt hat, das erinnert mich auch an die Zersetzungstechnik, wie ich sie mal studiert hatte, wie der Gegner es gemacht hat. Man kann Leuten natürlich vorwerfen, ähm sage mal, die Imperialisten zu unterstützen, Konterrevolutionär sein, wie es in der DDR der Fall war, oder heute: man ist Nazi oder man ist Rechtspopulist. Was subtiler ist, und das hat er gemacht: eigentlich bin ich ein

4.Beispiel

Gestörter, ja eigentlich bin ich schon pathogen, man muss Mitleid mit diesem alten armen Mann haben, nimmt ihn nicht ernst. So was wurde in der DDR auch gemacht, wo Wissenschaftler – also *er* hat ja seine Meriten gehabt, aber irgendwann hat er seine Probleme bekommen, hat wahrscheinlich so nen Schlag im Kopf weg, also nimmt ihn nicht ernst. Das ist eine subtilere Art der Diskreditierung.

Nehm ich nicht ernst: ich bin kein Mensch, der gestört ist und ich habe auch keine Schmerzen und Leiden erlitten in den letzten Jahren, sondern ich sage ganz klar, was ist; und auch wenn es Herrn Kretschmer und der CDU wehtut, ich bin ja nicht dazu geboren worden, den Leuten Freude zu machen, sondern ich bin dazu da, auch den Anderen die Wahrheit zu sagen. Ich sage täglich die Wahrheit, ob das in der Migrationspolitik ist, dass wir jeden Tag hier Hunderte junge Männer haben, die ins Land kommen, und wo die Bundesregierung noch nicht einmal sagt, wir nehmen hier *Flüchtlinge* ins Land, sondern wir nehmen die Leute hier ins Land, weil wir die Macht haben, diese Leute ins Land zu holen. Wir werden sie auch alle einbürgern; oder wie ich heute in der Zeitung gelesen habe, wir werden sie nicht nur einbürgern, sondern sie werden das Wahlrecht bekommen und dann werden wir sehen, wie die Wahlen in Deutschland aussehen. Und das sprech ich aus, und das tut ihm [Kretschmer] weh und das tut auch Herrn Merz [Vorsitzender der CDU Deutschlands] weh. Und ich muss ihm [Kretschmer] in einem oder anderen Punkt auch widersprechen: Ich steh nicht alleine da, ich steh überhaupt gar nicht alleine da. Sie ham ja gesehen, fast 50 Tausend Leute hatten innerhalb einer Woche, haben ne Petition für Maaßen unterschrieben. Ich bekomme jeden Tag Hunderte von Emails von Unterstützern. Die Werte-Union steht wie eine Person hinter mir. Ich stehe wirklich nicht alleine da und ich bin mir ganz ganz sicher, dass in Deutschland viele Leute so denken wie ich.>

No. 32 - Sonntagsreden

Bedeutung
(,für sich‘)

Eine Institution will nach Außen und für die Mitwirkenden ein positives Idealbild von sich präsentieren bzw. propagieren – im Gegensatz zur wirklichen Realität der Institution, die jenem Idealbild tatsächlich nicht entspricht. Der Zweck ist, mit dem Selbstverständnis des positiven Selbstbildes eigene negative Handlungsweisen zu ignorieren, zu beschönigen, nicht wahrzuhaben (ist insofern verwandt mit [No. 18](#) – Abwehrmechanismen). Das erscheint vielen als ‚Stärke‘. Selbstkritik bzw. kritische Selbstreflexion wäre Schwäche, Verrat oder ‚Nestbeschmutzung‘. Da ist es naheliegend **zu vermuten, dass gerade genau das, was in Sonntagsreden so schön als Idealbild aufgezogen wird, nicht stimmt!** Dass es sich also um bewusste und/oder unbewusste **Ablenkung von der Realitätswahrnehmung** handelt. dass man sich in einem irrealen idealen Selbstbild sonnen will bzw. dies den anderen vorgaukeln will. Siehe dazu auch „[openthesaurus.de](#)“ oder auch <Usage examples for „[sonntagsreden](#)“ in Deutsch>.

(**Hinweis:** Sonntagsreden können auch der geistigen Glorifizierung, **der ideologischen Überhöhung, des unwahren, falschen Konsenses dienen.** Siehe dazu [No.11](#), speziell [Beispiel 3](#) Unterpunkt 4.).

Haltlosigkeit
(,an sich‘)

Logischer Widerspruch zwischen Selbstvorstellung bzgl. meines Verhaltens sowie meiner (idealen) Ziele im Gegensatz zu meinem effektiven realen Verhalten.

1.Beispiel	<p>Folgende Passage fand sich in der “MieterZeitung” (offizielles Organ des “Deutschen Mieterbund e.V.” Ausgabe 4/2011, August 2011, S.6). Es ging um den “Deutschen Mietertag 2011 in Berlin” mit 450 Delegierten und 150 Gastdelegierten.</p> <p><Birgit Grundmann [Staatssekretärin im Bundesjustizministerium] sprach in ihrer Rede auch die geplanten Änderungen im Prozess- und Zwangsvollstreckungsrecht an, mit denen das sogenannte Mietnomadentum bekämpft werden soll und erntete damit Gelächter und Buhrufe der Delegierten. Das Justizministerium sehe hier Regelungsbedarf. Auf der Vermieterseite ständen eben nicht nur Profis, sondern auch viele kleine Vermieter, für die die Mietwohnung Vorsorge sei.></p> <p>Zu diesem Gelächter und den Buhrufen der Delegierten im eklatanten Widerspruch - freilich ohne diesen überhaupt vor den Delegierten zu bedenken - erklärte der mit 97,6% wiedergewählte Präsident des Deutschen Mieterbundes, Dr.Franz-Georg Rips, vor eben diesen Delegierten: <Der Mieterbund sehe sich in der Verantwortung, eine Rechtsordnung, vor allem auch ein Mietrecht sicherzustellen, das gerecht und ausgewogen sei.> (a.a.O. S. 7).</p> <p>Das Letztere ist offenbar eine ‚Sonntagsrede‘ im hier gemeinten Sinne.</p>
2.Beispiel	<p>In einem Artikel des Gießener Anzeigers vom 6.11.12, Seite 14 mit der Überschrift „Stadt im Dialog weiterentwickeln“, heißt es als Einleitung: <Eine positive Zwischenbilanz ihrer Tätigkeit hat die Gießener SPD-Stadtverordnetenfraktion gezogen. „Seit Regierungsübernahme hat sich die politische Kultur in Gießen insgesamt verändert. Unter schwierigsten Haushaltsbedingungen entwickeln wir unsere Stadt im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern und mit einer klaren sozial-ökologischen Handschrift weiter. Anderthalb Jahre rot-grün bedeuten Erneuerung, konsequent und Schritt für Schritt“ erklärte der Fraktionsvorsitzende und Landtagsabgeordnete Gerhard Merz nach der Klausurtagung in Gladenbach in einer Pressemitteilung.></p> <p>Da ist es doch nur verwunderlich – bei so viel Dialog – dass eine Bürgerinitiative unter schwierigsten, eiskalten klimatischen Bedingungen zum letzten Mittel einer Unterschriftensammlung tausender von Bürgerinnen und Bürgern bzgl. einer Bürgerbefragung greifen musste, um ihren Park in der ‚Wieseckau‘ vor hunderten von Baumfällungen zu retten. Das ganze ergebnislos, weil das Stadtparlament diese Bürgerbefragung ablehnte. Und einige Monate später wieder dasselbe, weil nunmehr der ‚Schwanenteich‘ dran glauben sollte. Allerdings zog das Stadtparlament nach dieser zweiten Unterschriftenaktion die neueren Baumfällprojekte wieder zurück. Das zum Thema Ökologie. Zum Thema Soziales ergab sich kurz nach der Pressemitteilung unter anderem die Ankündigung einer wesentlichen Erhöhung der Grundsteuer, weil die Stadt aufgrund von langjähriger Schuldenmacherei und diverser Megaprojekte mittlerweile pleite ist. Auch hier gab es keinerlei Dialog mit den betroffenen Bürgern, also den Hausbesitzern und Mietern. – Es handelt sich folglich bei dieser Pressemitteilung der SPD-Stadtverordnetenfraktion mit der Behauptung von ‚Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern‘ offenbar weitgehend um eine ‚Sonntagsrede‘ im oben gemeinten Sinne.</p>
3.Beispiel	<p><Die Auswirkungen neoliberaler Unternehmensformen in der Evangelischen Kirche anhand eines aktuellen Beispiels aus dem Ruhrgebiet. Hier haben sich zwei Unternehmen zu dem größten evangelischen Arbeitgeber im Ruhrgebiet zusammengeschlossen. Sie beweisen, wie man sich evangelisch nennen kann, sonntags schöne Reden hält, gleichzeitig demokratische Rechte von Arbeitnehmern beiseite lässt und selbstgemachte Kirchenregeln nicht beachtet.> (Siehe den Artikel des ‚Herner Sozialforums‘ von 2011)</p>
4.Beispiel	<p>Scheinbar ehrenwerte Argumentation:</p> <p>Im „Gießener Anzeiger“ vom 22.01.2022, Seite 18, stand zu lesen (Artikel von Jana Wolf), zunächst die Überschrift: <Hat Seehofer ein Gutachten zur AfD absichtlich verwässert? – Bei der Einstufung der Alternative für Deutschland als Verdachtsfall soll der frühere Bundesinnenminister wesentliche Passagen verändert haben – aus</p>

	<p>politischem Kalkül>. Im Artikel selber heißt es dann unter anderem: <Von den Grünen kam deutliche Kritik an der mutmaßlichen Einflussnahme Seehofers: „Bezüglich der Bewertung der Verfassungsfeindlichkeit von Personen, Gruppen oder Parteien bestellt nicht die Politik die Musik“, sagte Konstantin von Notz, Vizevorsitzender der Grünen-Fraktion sowie des Parlamentarischen Kontrollgremiums. Es liege bei den Sicherheitsbehörden, diese Bewertung nach gesetzlichen und objektiven Kriterien vorzunehmen.> Bei dem Gutachten soll Seehofer im Januar 2021 eine Überarbeitung des bestehenden Gutachtens veranlasst haben insbesondere zu den Punkten „Der Islam gehört nicht zu Deutschland“ (was Seehofer ja selber 2018 als CSU-Chef verkündete) und des Weiteren bzgl. einer Passage <über die migrationsfeindliche Politik der AfD und deren Ablehnung gegenüber Zuwanderern.> In beiden Fällen soll die Bewertung der verfassungsmäßigen Grenzüberschreitung hin zur Verfassungsfeindlichkeit durch Einwirkung Seehofers auf Verfassungsschutzchef Thomas Haldenwang „abgeschwächt“ bzw. „deutlich zurückhaltender formuliert“ worden sein.</p> <p>Die Argumentation des Vizevorsitzender der Grünen-Fraktion im Bundestag, <i>Konstantin von Notz</i>, klingt sehr ehrenwert, indem <i>von Notz</i> um eine Haltung besorgt zu sein scheint, wonach Politiker gegenüber dem Verfassungsschutz in Bezug auf dessen Einschätzung konkreter Verfassungsfeindlichkeit keine Weisungsbefugnis haben sollten.</p> <p>Leider ist es aber so, dass man meines Wissens nie gehört hat, dass ein maßgeblicher Politiker der Grünen (speziell Konstantin von Notz) es bedauert hat, dass sehr wohl in massivem Grade politikerseits Einfluss auf den Verfassungsschutz genommen wurde, als der Vorgänger von Thomas Haldenwang, nämlich der damalige Verfassungsschutzpräsident Hans-Georg Maaßen, 2018 seines Postens enthoben wurde, als er für ‚die‘ Politik eine offenbar unangenehme Interpretation der Ereignisse von Chemnitz kundtat. Nämlich indem er in Frage stellte, dass in Chemnitz von Gruppen der Bevölkerung tatsächlich verfassungsfeindliche Hetzjagden gegen Ausländer stattfanden – wie dies von der Bundeskanzlerin Angela Merkel öffentlich behauptet wurde. – Insofern ist von Notz’s Argumentation als ‚Sonntagsrede‘ einzustufen: sie klingt zwar ehrenwert, ist es jedoch nur scheinbar, da er höchst einseitig die Unabhängigkeit der Einschätzungen des Verfassungsschutzes bzgl. konkreter Verfassungsfeindlichkeit gegenüber der Politik betont, nämlich lediglich dann, wenn es ihm in den eigenen politischen Kram passt. (Über die Chronik der Entlassung von Maaßen, siehe hier. Über Maaßens politische Ansichten, siehe hier (insbesondere zwischen 38:00 und 48:00)</p>
5.Beispiel	<p>Siehe No.11.3 – Ein Machtkartell schottet sich geistig nach Außen ab. Beispiel: Ausgrenzung der Partei AfD. Die Sonntagsrede ist am Schluss von Beispiel 3, Punkt 4.</p>
<h3>No. 33 – „Du hältst zu den Feinden“</h3>	
Bedeutung (,für sich‘)	<p>Argumente, welche die Auffassung von ‚Feinden‘ stützen, zählen natürlich nicht. Es geht nicht um objektive Abwägung, inwieweit ein Argument haltbar ist oder nicht, sondern um die Verteufelung des Arguments. (Verwandt mit No. 01: Das Paradigma vom "Boten schlechter Nachrichten").</p>
Haltlosigkeit (,an sich‘)	<ol style="list-style-type: none"> 1. Fallacy „confirmation bias“. <The tendency for individuals to favor information or data that support their beliefs. It is also the tendency for people to only seek out information that supports their <i>a priori</i>, or pre-existing, conclusions, and subsequently ignores evidence that might refute that pre-existing conclusion.> (Siehe skeptical raptor blog) 2. Verstößt gegen die folgende Pragma-Dialektische Regel: Ein Widerlegungsversuch muss sich auf denjenigen Standpunkt beziehen, der tatsächlich von der Gegenpartei in der Diskussion geäußert worden ist.

1.Beispiel	<p>Ein Landtagsabgeordneter kritisierte eine Baumaßnahme der Stadt Gießen. Es ging um das teure Zuschütten einer jahrzehntelang perfekt funktionierenden Unterführung und stattdessen die Herstellung eines ampelgesteuerten Fußgängerüberwegs über eine stark befahrene Straße vor dem Gießener Gerichtsgebäude. Die Justizbehörde war gegen diese Fußgänger-Überführung wegen Lärm- und Abgasbelastung von stoppenden und anfahrenden Autos. Da nun der Landtagsabgeordnete sich die Auffassung der Justizbehörde zu eigen machte, hielt er folglich zu den Feinden. „Damit fällt der FDP-Politiker der Stadt in den Rücken“, heißt es in einer Pressemitteilung. (Gießener Anzeiger 12.12.12, S.16 mit der Überschrift: „An Dreistigkeit kaum zu überbieten“). Das war zwar nicht das einzige Gegenargument des SPD-Verkehrspolitikers Heimbach gegen den Landtagsabgeordneten Greilich, aber immerhin eines davon, und die Ansicht der Gießener Justizbehörde, die sich der Landtagsabgeordnete zu eigen machte, zählte nicht: „Wenn Greilich Berechnungen aus Teilen der Justizbehörde eher vertraue, als denen der Stadt, zeigt dies für Heimbach ein „seltsames Verhältnis zu städtischer Verwaltung.“</p>
2.Beispiel	<p>Der ehemalige Verfassungsschutz-Präsident Hans-Georg Maaßen soll aus der CDU ausgeschlossen werden. Ich beziehe mich auf einen Artikel im „Gießener Anzeiger“ vom 6. Februar 2023, Seite 2, mit der Überschrift: „Ultimatum verstrichen – Maaßen will nicht gehen. Der CDU-Politiker war immer wieder mit Äußerungen vom äußersten rechten Rand aufgefallen / Union will Rauswurf jetzt beschließen. Von Hagen Strauß“. Ich zitiere: <...In diversen Interviews hatte Maaßen einen freiwilligen Austritt jedoch abgelehnt. Nun soll gegen ihn ein Parteiausschlussverfahren eingeleitet und ihm mit sofortiger Wirkung die Mitgliedsrechte entzogen werden. Am 13. Februar will der CDU-Bundesvorstand dies beschließen, wie aus der Tagesordnung für die Sitzung hervorgeht. Die Union wirft Maaßen Verstöße gegen die Grundsätze und die Ordnung der Partei vor. Auch nutze er „die Sprache aus dem Milieu der Antisemiten und Verschwörungsideologen bis hin zu völkischen Ausdrucksweisen“, wie es in einem Präsidiumsbeschluss heißt.</p> <p>Maaßen war in den vergangenen Jahren immer wieder mit Äußerungen vom äußersten rechten Rand aufgefallen. Er selbst wies zuletzt alle Vorwürfe zurück. Er sei „pauschalen Verunglimpfungen“ ausgesetzt. „die mit nichts zu belegen sind“, meint er in einem TV-Interview.></p> <p>In einem anderen Zeitungsartikel des „Gießener Anzeigers“ vom 26. Januar 2023, Seite 4, hieß es bei der Bildunterschrift „Hat sich mit AfD-nahen Behauptungen sein eigenes Grab in der CDU geschaufelt: Hans-Georg Maaßen. In dem Artikel wird noch eine Parlamentsgeschäftsführerin Katja Mast (SPD) zitiert: „Jetzt sind Taten statt Worte gefragt.“ Der Mann habe schon lange die demokratische Mitte verlassen. „Er hetzt seit Jahren“. Weiter unten heißt es in dem Zeitungsartikel: <Schon öfter hat der Mönchengladbacher mit grenzwertigen Einschätzungen unter anderem zur Flüchtlingspolitik die Unionspitze in Erklärungsnot gebracht (...)> [Aus <“Endgültig abgedriftet“. CDU will früheren Verfassungsschutzpräsidenten Maaßen loswerden und prüft den Ausschluss – warum das für die Partei heikel ist. Von Hagen Strauß]</p> <p>Interessant ist natürlich, dass sich seitens des CDU-Präsidiums, oder auch seitens des Journalisten Hagen Strauß des Gießener Anzeigers, mit keiner einzigen Ansicht Maaßens haltbar <i>argumentativ</i> auseinandergesetzt wird. Das bestätigt offenbar die Behauptung Maaßens, dass er pauschalen Verunglimpfungen ausgesetzt sei. Ein Hauptargument gegen Maaßen ist: <i>Du hältst zu den Feinden!</i> Das jedoch ist kein triftiges Argument, dass irgendwelche Ansichten Maaßens haltlos sind, sondern lediglich ein <u>Red Herring</u>: also <i>ein knallroter stinkiger Hering</i>, der in die Diskursarena geworfen wird, um davon, worum es eigentlich <i>argumentativ</i> gehen sollte, auf Grund seines Gestanks und seiner signalroten Farbe <u>abzulenken</u>.</p>

No. 34 - Konfrontations-Kanone in Anschlag bringen

Bedeutung (,für sich‘)	<p>Mit Hilfe von nicht zutreffender provozierender Behauptung soll entweder Subordination (Unterwerfung) oder Konfrontation hergestellt werden. – Der Zweck der Sache: Jemand soll durch unangemessene Subordination in seiner Autorität herabgesetzt werden. Falls er sich (angeblich zu Unrecht) dagegen wehrt, kommt es zum Konflikt, wobei er ebenfalls minderwertig dasteht.</p> <p>Ist verwandt mit No. 19 (=unbewußte strategische Lüge) als auch bei der No. 30 (=Verdrehen von Tatsachen) dort mit dem 4. Beispiel: „Double-Bind-Kommunikation“.</p>
Haltlosigkeit (,an sich‘)	<p>Entstellung der Wirklichkeit zu Ungunsten der Gegenseite. Die Objektivität der Darstellung wird durch Verdrehen relevanter Tatsachen des Sachverhaltes verhindert.</p>
1.Beispiel	<p>Einer Person MÜLLER wird im Laufe eines Gesprächs von Person MEIER (freundlicherweise) ein Werkzeug W als Geschenk angeboten mit Hilfe dessen er einen Gegenstand C (einen Computer) reparieren könnte. Er würde das Werkzeug demnächst vorbeibringen.</p> <p>MÜLLER hat eigentlich erst mal gar nicht vor, C zu reparieren, aber da jedoch MEIER meint, er würde ihm W gerne schenken, er selber könne W sowieso nicht gebrauchen, so nimmt MÜLLER den Vorschlag von MEIER an.</p> <p>Nun will aber MEIER plötzlich gar nicht das Geschenk einfach nur vorbeibringen, sondern will stattdessen C selber reparieren. MÜLLER sieht keine Veranlassung, sich auf solch eine überflüssige Wickelei einzulassen und teilt MEIER seine diesbezügliche Verwunderung mit.</p> <p>Darauf erwidert ihm MEIER folgendes: „Der Vorschlag C zu reparieren kam von Ihnen, nicht von mir – und ich hielt es für die beste Methode, wenn ich das mache, statt Ihnen das Werkzeug W auszuhändigen, mit dem Sie eh nicht richtig umzugehen wissen.“</p> <p>Mit dieser falschen Behauptung, dass MÜLLER den Vorschlag zur Reparatur gemacht habe, bringt also MEIER (aus heiterem Himmel) seine Konfrontationskanone in Stellung. MÜLLER kann ja jetzt eigentlich nur <i>Ja & Amen</i> sagen (und ist dann der Trottel) oder dementieren – und in letzterem Falle hat man die schönste Konfrontation, wobei natürlich MÜLLER für MEIER als das Arschloch dasteht, da MEIER seine falsche Behauptung für alle Zukunft starr aufrecht erhalten wird.</p>
2.Beispiel	<p>4 Leute spielen zum ersten Mal Poker zusammen. 2 Freunde und 1 Ehepaar. Das Ehepaar hat die 2 Freunde zum Essen eingeladen und die Poker-Utensilien bereitgestellt. Der Ehemann gibt die Pokerregeln bekannt. Die zwei Freunde erklären während des Spiels eine entscheidende Pokerregel für ungültig, was erweisbarer Quatsch ist. Es soll also eine falsche Pokerregel eingeführt werden, die zu einem unfairen Spiel führen würde. Jetzt hat der Ehemann die Wahl, klein beizugeben oder zu protestieren. Im Falle des Klein-Beigebens steht der Ehemann als Trottel da. Im Falle des Protests steht er als minderwertiges bzw. bösarziges Arschloch da. Das Pokerspiel wird abgebrochen, da die beiden Freunde sowieso noch was Wichtigeres vorhaben. Die schriftliche, beweishafte, genaue Klarstellung der Falschheit der Regel der beiden Freunde wird von ihnen nie überprüft, und bzgl. des Anspruchs auf Zugeben des Irrtums wird „narzisstische Gekränktheit“, „Dominanz“, „peinlicher apodiktischer Trip“ unterstellt. (Dieser Schlussakt stellt die Anwendung der Fallacy <i>argumentum ad psychologiam</i> dar; siehe No. 31).</p> <p>Mit der Einführung der falschen Pokerregel (aus heiterem Himmel) wurde hier eine Konfrontationskanone in Stellung gebracht, die die Gastgeber <i>in jedem Falle</i> in eine minderwertige Rolle drängen sollte.</p>

No. 35 - Entscheidende Differenzierung verhindern

Bedeutung (,für sich‘)	<p>Das Argument führt dazu, dass in der Nacht alle Katzen grau sind. Mit diesem Argument wird eine Nebelbombe geworfen, um zu verhindern, dass der eigentlich entscheidende Tatbestand, nämlich die notwendige Differenzierung, ernsthaft zur Sprache kommt.</p> <p>Ist verwandt mit No.02 (=Datenverdünnung) und No. 05 (=Auslassen relevanter Daten), sowie No. 25 (=Entscheidende Erklärungs-Determinanten nicht mit berücksichtigen).</p>
Haltlosigkeit (,an sich‘)	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Objektivität der Darstellung wird durch Ausblenden relevanter Tatsachen des Sachverhaltes verhindert. 2. Ungerechtfertigte Zuordnung eines Elements zu einer Menge mit definierten Eigenschaften. Sowie Trugschluss der Verallgemeinerung.
1.Beispiel	<p>In einer Diskussion, in der es um die Hässlichkeit von Gießen geht, kommt das folgende Argument, das offenbar aufgrund seiner unbezweifelbaren Richtigkeit auf Resonanz stößt: „Jede Stadt hat hässliche und schöne Anteile“. Jedoch: Damit werden alle möglichen Städte in einen Topf geworfen. Es kommt somit nicht zur Sprache, dass es unterschiedliche Proportionen des Hässlichen bzw. Schönen in den verschiedenen Städten gibt – und dass dies ab einer hohen (wahrscheinlich sogar messbaren) Quantität vor allem in einer Innenstadt sehr wohl von Relevanz ist. Wer in der Diskussion jetzt gegen dieses doch ach so plausible Argument (<i>Jede Stadt...</i>) aufmuckt, wird niedergemacht oder zum Störenfried und Außenseiter erklärt. Es soll der falsche Konsens damit hergestellt werden (vgl. No. 11).</p>
2.Beispiel	<p>Im Spiegel 41/2014 wird im Inhaltsverzeichnis (S.7) für die Seite 42 folgendes angekündigt: „Minderheiten. Wie eine Studie zum Verhältnis von Deutschen und Sinti und Roma so lange interpretiert wurde, bis sie politisch passte.“ Und in der Überschrift zu diesem Artikel heißt es S.42. „Sind die Deutschen feindlich gegen Sinti und Roma gesinnt? Eine Regierungsstudie erweckte diesen Eindruck. Beteiligte Experten sehen das anders.“ Dann heißt es S.43: <Doch die Forschungsergebnisse sind keineswegs so eindeutig, wie die Antidiskriminierungsstelle des Bundes und ihre Leiterin es offenbar haben wollten. Einige Erkenntnisse widersprechen sogar der Annahme, dass „Antiziganismus“ ein weit verbreitetes Phänomen in Deutschland sei. Dass dieses bislang kaum jemanden auffiel, hängt auch damit zusammen, dass sich viele auf die Kurzzusammenfassung verließen, die der Studie vorangestellt ist.> Dann schildert der Spiegel den (ergebnislosen) Kampf der Wissenschaftler gegen dieses nicht von ihnen verfasste Vorwort. Später weiter S.43: <In einem Schreiben baten die Forscher, alle Bezüge auf die Autoren zu entfernen, um Missverständnisse zu vermeiden. Außerdem forderten sie die Auftraggeber auf, ihr Vorwort so von der Studie abzusetzen, dass für jeden auf Anhieb erkennbar sei, wo der politische Anteil ende und der wissenschaftliche beginne. Die Wissenschaftler schlugen vor, das Vorwort vor das Inhaltsverzeichnis zu setzen und mit römischen Ziffern zu versehen, um es auch optisch vom Forschungsteil zu trennen. „Ich habe mit den Handlungsempfehlungen der Antidiskriminierungsstelle nichts zu tun“, sagt Joachim Krauß, der für den empirischen Teil der Studie verantwortlich ist. „Das eine ist Politik, das andere ist Wissenschaft.“></p> <p>Es soll mit dieser vorgeblich wissenschaftlich gestützten Argumentation des weit verbreiteten deutschen „Antiziganismus“ eine differenzierte Betrachtungsweise offenbar verhindert werden. Würde z.B. ein Deutscher, womöglich zu Recht, auf kriminelle Tendenzen bei kürzlich zugewanderten Zigeunern aus Bulgarien, Albanien und Rumänien</p>

	hinweisen, so braucht man sowas nicht ernst zu nehmen, da es sich ja sowieso nur um den verbreiteten „Antiziganismus“ von Deutschen handele.
No. 36 – „Und willst/kannst du nicht mein Bruder sein, so schlag ich dir den Schädel ein“	
Bedeutung (,für sich‘)	Diese Haltung hat als Grundvorstellung, dass ich im Recht bin und andere, die nicht meine Glaubensvorstellung teilen, im Unrecht sind. Also kann ich sie guten Gewissens schlecht machen, verfolgen, bestrafen, einsperren, außer Landes jagen, foltern, terrorisieren und notfalls liquidieren. (Ist verwandt mit No. 16 : Als Außenseiter ausgrenzen)
Haltlosigkeit (,an sich‘)	Das geschlossene geistige System (eine dogmatische Doktrin) zeichnet sich vor allem durch <i>systematische</i> Kritikimmunisierung aus. Die Institutionen, die jenem System zugehörig sind, igeln sich geistig ein, wie in einer Festung. Dazu gehört dann notwendigerweise alles, was nicht in die Festung gehört, auszugrenzen.
1.Beispiel	In einem Spiegel-Interview (Spiegel Nr.29, 2015, S.88-90) wurde ein in Bagdad inhaftierter IS-Terrorist, Abu Abdullah , befragt. Dieser war vom „Islamischen Staat“ beauftragt, zahlreiche Selbstmordattentäter in Bagdad zum Einsatz zu bringen. Spiegel: Wonach haben Sie die Orte Ihrer Anschläge ausgewählt? Abu Abdullah: Es ging darum, so viele Menschen wie möglich zu treffen – darunter vor allem Polizisten, Soldaten und Schiiten allgemein. Spiegel: Was waren das für Orte? Abu Abdullah: Kontrollposten der Polizei, Märkte, Moscheen, aber nur schiitische. Spiegel: Haben Sie je bereit, diese Menschen umgebracht zu haben? Abu Abdullah: Das waren Ungläubige! Schiiten sind Ungläubige, davon war ich überzeugt. Spiegel: Aber es sind doch auch Muslime wie Sie. Abu Abdullah: Deswegen hätten sie ja auch die Chance gehabt, zu bereuen und Sunniten zu werden. ... Dann später gegen Ende des Interviews (S.90): Abu Abdullah: [...] Es war Dschihad. Ich dachte, irgendwann würden diese Schiiten konvertieren oder die Stadt verlassen. Ich bin kein Schlächter. Ich habe einen Plan ausgeführt. [...] Spiegel: Funktioniert hat es nicht. Abu Abdullah: Das war egal. Meine Idee war, so lange weiterzumachen, bis jeder konvertiert. Oder auswandert. Egal wann sie es tun, egal!
2.Beispiel	Eine schwächere Variante des Themas sind die Hetzkampagnen , die in starkem Maße die bundesdeutsche Politik bestimmen. Z.B. Hetze gegen rebellierende Studenten während der Studentenbewegung (ab 1966); Hetze gegen Heidemarie Wiczorek-Zeul als

	<p>SPD-Kandidatin für das Amt des Hessischen Ministerpräsidenten (2002?); Hetze gegen Finanzminister Lafontaine (1999); Hetze gegen Bundeskanzler Schröder (kurz nach der Wahl 2002); Hetze gegen Jürgen Möllemann (2003), Hetze gegen Thilo Sarrazin (2010), Hetze gegen Pegida-Demonstranten in Dresden (2014); Hetze gegen Kritiker der unbeschränkten Willkommenspolitik für Flüchtlinge, indem sie als hasserfüllte Rassisten und Nazis angefeindet werden (2015).</p> <p>Mit solchen Hetzkampagnen soll ein bestimmter Glaubensstandpunkt in der offiziellen Politik rigoros durchgesetzt werden. Dass es eventuell berechnete andere Standpunkte gibt, wird damit weggebügelt. Die Masse der Bevölkerung wird mit entsprechend massiver Propaganda seitens der Medien überschwemmt.</p> <p>Siehe dazu auch No.23, Beispiel 3 (Massensuggestion)</p>
3.Beispiel	<p>Selbstverständlich gehört in diese Rubrik auch der nationalsozialistische Antisemitismus. Die Juden können keine deutschen Brüder sein, weil sie eine <i>bösartige Schädling-Rasse</i> sind. Folglich müssen sie verfolgt, verjagt, ja schließlich sogar ausgerottet werden. (Siehe dazu auch meinen Essay zu Viktor Klemperers „LTI“, sowie No. 09 Beispiel 1 – das internationale Judentum)</p>
<h3>No. 37 – Das Zusammenwirken von naiv idealistischen mit verbrecherischen politischen Zielvorstellungen</h3>	
Bedeutung (,für sich‘)	<p>Dient dazu, politische Ziele (für das normale Volk in Form von edlen Idealen gekleidet) durchzusetzen, die real der Bevölkerung schaden.</p> <p>Es handelt sich um 2 verschiedene Sachverhalte, die jedoch dialektisch zusammen gehören. - George Orwell unterscheidet in seinem berühmten Totalitarismus-Roman „1984“ eine <i>innere Partei</i> und eine <i>äußere Partei</i>. Eine ähnliche Idee hat Hannah Arendt, auf die ich mich hier beziehe, bei ihrer eigenen Analyse des Totalitarismus ebenfalls benutzt. Grob gesagt, gehören zur äußeren Partei die Sympathisanten im Volk oder auch die ‚einfachen‘ Parteimitglieder und zur inneren Partei die eigentlichen Macher und ‚Eingeweihten‘. – Meine Behauptung ist nun, dass die Leute der ‚äußeren Partei‘ sich durch naive, ihnen vorgegaukelte Idealvorstellungen auszeichnen (siehe auch No. 07, Schönfärberei), während die (mehr oder minder) eingeweihten Leute der inneren Partei die eigentlichen Verbrechen im Sinne der Zielvorstellungen des ‚Führers‘ begehen. Hannah Arendt geht dabei nicht von einer strikten Dichotomie aus, sondern von einem Zwiebel-Modell der Nähe zum Zentrum: je näher zum Zentrum, desto strikter abgeschottet von der Normalität, desto verbrecherischer, desto lügnerischer, desto zynischer. (Siehe auch No. 29, strategische Lügen).</p> <p><Buchstäblich an des Führers Worte zu glauben, wird nur von den Sympathisierenden erwartet. Ihre Aufgabe ist es, die Bewegung in einen Nebel einfältiger Treuherzigkeit zu hüllen und dem Führer bei der einen Hälfte seiner Funktion, nämlich der, in der Umwelt Vertrauen zu erwecken, zu helfen.> (Hannah Arendt: „Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft“, Piper 2017²⁰, S. 803)</p> <p>Anmerkung: diese Grundidee der beiden Parteien, innere und äußere, und deren hier dargelegte Dialektik, ist – denke ich – keineswegs auf die unten (in Beispiel 1 und 2) aufgeführten totalitären Regimes beschränkt! Man kann diese Grundidee auch in anderen (sogar ‚demokratischen‘) politischen Verhältnissen beobachten. (Vgl. dazu: „Ulrich Mies/Jens Wernicke: „Fassadendemokratie und Tiefer Staat: Auf dem Weg in ein autoritäres Zeitalter“ (German Edition). Promedia Verlag. Kindle-Version, Wien 2017).</p>

<p>Haltlosigkeit (,an sich‘)</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Für die <i>einfachen</i> Genossen bzw. Volksgenossen der ‚äußeren Partei‘ ergibt sich der logische Widerspruch zwischen ihren Ideal-Vorstellungen bzgl. der Staatspolitik und dem effektiven realen Staats-Verhalten. 2. Unwahre Tatsachenbehauptungen seitens der ‚inneren Partei‘. 3. Das geschlossene geistige System (die dogmatische Doktrin) der inneren Partei zeichnet sich vor allem durch <i>systematische Kritikimmunität</i> aus. Die Institutionen, die jenem System zugehörig sind, igeln sich geistig ein, wie in einer Festung. Das ist verbunden mit Ausgrenzung von (z.T. <i>konstruierten</i>) inneren Feinden. Außerdem Tabugrenzen herstellen, Meinungsfreiheit unterdrücken, Zensur von Kritik, Verfolgung Andersdenkender.
<p>1.Beispiel</p>	<p>Als erstes Beispiel möge der Stalin’sche Kommunismus dienen. Die Leute der äußeren Partei waren idealistisch gesinnte, gläubige Kommunisten, die an die Befreiung der Menschheit mit Hilfe der kommunistischen Bewegung glaubten – und deswegen die stalin’sche Politik gutgläubig verteidigten. Stalin, im Zentrum der inneren Partei, wollte dagegen ein mächtiges sowjetisches Imperium mit modernster Maschinerie und Industrialisierung, dazu gab es als Sahnehäubchen obendrauf noch künstlerische Großtaten wie beispielsweise die Moskauer Metro, die Landwirtschafts- und Industrie-Ausstellung oder die Lomonossow-Universität in Moskau. Für die industriellen Zielvorstellungen Stalins mussten viele Millionen Menschen ihr Leben lassen. Man denke beispielsweise an die gewaltsame Kollektivierung bzw. Industrialisierung der Landwirtschaft oder an die vielen tödlichen Arbeitslager – etwa in Sibirien. Was natürlich als verbrecherische Politik anzusehen ist. Die einfachen Parteimitglieder (oft selbst noch als Häftlinge in den Lagern!) verteidigten dennoch weiterhin idealistisch und unreal ihren Glauben, dass Stalin das Weltproletariat (und damit die Menschheit) zur Befreiung führen würde.</p>
<p>2.Beispiel</p>	<p>Als zweites Beispiel soll der deutsche Nationalsozialismus unter dem ‚Führer‘ Hitler dienen. Hannah Arendt schreibt (S.804):</p> <p><Als Hitler seinen Legalitätseid vor dem Reichsgerichtshof der Weimarer Republik schwor, glaubten ihm nur die Sympathisierenden; die Parteimitglieder wußten, daß es sich um einen Meineid handelte, und vertrauten ihm desto mehr, weil er offenbar fähig war, die öffentliche Meinung und die höchsten Instanzen des Staates zu nasführen.></p> <p>Der idealistische – jedoch irreal - Glaube der Sympathisanten, oder auch des ‚einfachen‘ Parteimitgliedes, war, dass Hitler Deutschland wieder zu alter Größe wie vor dem 1. Weltkrieg führt, und es hin zu Wohlstand und Einigkeit einer ‚Volksgemeinschaft‘ lenkt. Sie verteidigten aber dennoch – bis auf Ausnahmen – bis zum Ende Hitlers katastrophale Kriegs-Politik. Die Ermordung der Juden, Zigeuner und Insassen der Heil- und-Pflege-Anstalten ignorierten sie weitgehend. - Hitler selber hatte andere, jedenfalls bei weitem radikalere Zielvorstellungen der Durchführung, als seine Sympathisanten: vor allem wollte er rassische ‚Reinheit‘ (d.h. als erstes: radikale Beseitigung der Juden) und radikale Ausmerzen alles Kranken im Volkskörper (d.h. Geistesranke, Erbkrank und unheilbar Kranke → <i>ab</i>). Sodann wollte er nicht nur ein ‚Großdeutsches Reich‘ (bis zum Ural), sondern auch die Oberherrschaft in Europa, Nordafrika, vorderer Orient und die Versklavung, wenn nicht gar Dezimierung, der Ostvölker (Polen, Balten, Ukrainer, Russen usw.). Wie Stalin hatte auch Hitler künstlerische Ambitionen der Städteplanung. Für Berlin beispielsweise, das zukünftig, nach dem siegreichen Krieg, „<u>Germania</u>“ heißen sollte, hatte er, zusammen mit seinem Architekten Albert Speer (vormals zuständig für das Parteitagsgelände in Nürnberg und die neue Reichskanzlei in Berlin), gewaltige Bauvorhaben geplant. – Es ist natürlich klar, dass es sich um eine verbrecherische Politik handelte, die Hitler für seine radikalen Vorstellungen durchsetzen wollte. Man denke z.B. an die millionenfache Judenvernichtung und den von Hitler angezettelten Krieg, mit Abermillionen von Toten und gewaltigen Zerstörungen, Verfolgungen, Vertreibungen und massenhaftem Elend.</p>

No. 38 – Personen oder Gruppen als politische Gegner ‚objektivieren‘

Bedeutung: (,für sich‘)	<p>Der Ausdruck ‚objektivieren‘ stammt von Hannah Arendt (Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft). Man weiß: Ein „Bazillenträger“ ist <i>objektiv</i> gefährlich – auch wenn er persönlich gar keine gefährdende Absicht hat. Diese Vorstellung des ‚Objektiv-Gefährlichen‘ wird in der Politik auf Menschengruppen übertragen, die man partout als Gegner ansehen <i>will</i>, auch wenn sie sich keineswegs als wirkliche Gegner geoutet haben. (Lt. Hannah Arendt geht das Bazillenträger-Modell vermutlich auf Reinhard Heydrich zurück.)</p> <p>Interessant ist - gemäß Hannah Arendt - der praktische Kontext dieses pseudomäßigen Objektivierungs-Verfahrens: <In der Praxis sieht das natürlich so aus, daß die von dem Regime zur Ausrottung bestimmten Gruppen so lange diffamiert, beschimpft und der größten Verbrechen geziehen werden, bis alle Welt weiß, daß es sich hier um Feinde handeln kann, und schließlich die Aktion gegen sie als mehr oder minder berechtigt empfunden wird.> (Hannah Arendt: Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft, S. 878, Piper 2017²⁰).</p> <p>Der grundlegende Fehler dieser Disposition liegt darin, dass hier ein ‚Eigentliches‘, Substanzielles, also etwas angeblich ‚Objektives‘ zum Absolutum erhoben wird, für das schon ein unerheblicher Hinweis genügt, um ihm zu entsprechen.</p> <p>[Hat starke Verwandtschaft mit No. 09 - Unterstellung von Bösartigkeit bzw. Gefährlichkeit ohne haltbaren Beweis]</p>
Haltlosigkeit (,an sich‘)	<ol style="list-style-type: none">1. Ungerechtfertigte Zuordnung eines Elements zu einer Menge mit definierten Eigenschaften.2. Unwahre Tatsachenbehauptungen.3. Verwendung falscher Analogien (siehe No. 04)4. Inflationärer Gebrauch der Fallacy ‚Abusive [beleidigendes] ad hominem‘ (siehe No. 06)
1. Beispiel	<p>Nationalsozialistischer Antisemitismus</p> <p><Der Gegner ist, wie die nazistische Rechtswissenschaft mit Recht feststellte, gleich einem Bazillenträger, objektiv gefährlich als Träger gewisser Tendenzen (...)> (Hannah Arendt: Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft, S. 878, Piper 2017²⁰). Und tatsächlich ansteckend bzgl. ‚philosemitischen‘ Intellektuellen, die sich vom ‚Jüdischen Geist‘ infizieren ließen. - Das heißt außerdem konkret: auch wenn beispielsweise deutsch-patriotische Juden sich im 1. Weltkrieg für die ‚Deutsche Sache‘ aufgeopfert hatten, blieb ihnen dennoch das Konzentrationslager im 3. Reich nicht erspart, da sie ja aus der Sichtweise des Hitler’schen Antisemitismus als ‚Rasse‘ objektiv gefährlich waren. Selbst wenn diese Patrioten de facto harmlos waren (wie man bei der Gestapo sicher wusste!), so hatten sie (und ihre Nachkommen) dennoch ‚in ihrem Blut‘ die <i>objektive</i> Eigenschaft, sich letztlich in irgendeiner bösartigen Form gegen die edle germanische Rasse zu wenden.</p>
2. Beispiel	<p>Anklage als Konterrevolutionär in Sowjetrußland</p> <p><(…) die in Sowjetrußland tödliche Anklage des Konterrevolutionärs wird erhoben und ist bewiesen, „bevor die Frage nach dem Verhalten des Angeklagten sich überhaupt gestellt hatte.“> Hannah Arendt bezieht sich bei diesem Zitat auf das Buch „The Dark Side of the Moon“ 1947, mit Berichten von (polnischen) Lagerinsassen des GULAG. – Dazu konnten problemlos irgendwelche ‚Gummiparagraphen‘ des berüchtigten § 58 Strafgesetzbuch verwendet werden, z.B. „Artikel 58.4: Sämtliche Unterstützung der „Weltbourgeoisie“; die Nichtanerkennung der Tatsache, dass das kommunistische System das kapitalistische System ersetzen wird; der Versuch des Umsturzes des kommunistischen Systems und die Durchführung feindlicher Aktionen unter dem Einfluss „bourgeoiser sozialer Gruppen“; führt zu den im Artikel 58.2 genannten Strafmaßnahmen,“ – M.a.W., wer (meist willkürlich) als „Konterrevolutionär“ amtlich gestempelt</p>

war, der galt genau dadurch als objektiv staatsfeindlich. „Nach Stellungnahme des Sowjetischen Innenministeriums wurden nach diesem Artikel nur bis Februar 1954, also nur bis zum Ende der Stalinära, insgesamt 3.777.380 Menschen verurteilt, davon 642.980 zum Tode, der Rest bis zu 25 Jahren Arbeitslagerhaft.“ ([Wikipedia](#)).

Rassismuskritik beispielsweise im Zusammenhang mit der Kritik am Islamismus [ist verwandt mit [No. 03 „Falsche Identifizierung“](#)]

Auch im heutigen Deutschland findet sich jene ‚Objektivierung als politischer Gegner‘. Wie das YouTube Video der „ARAG Antifa Gießen“ (Februar 2016) „[Katastrophenschutz – kreativ gegen die AfD in Gießen](#)“, aufzeigt.

Man sieht eine Gruppe von ‚Kreativen‘ in weißen Katastrophenanzügen samt Mundschutz und Schildern mit Inschriften etwa „Tatort Rassismus“, die einen Informationsstand der AfD in der Gießener Fußgängerzone mit einem schwarz-gelben Band gegen die Fußgänger absperren wollen, um diese vor der Gefährdung durch die AfD zu bewahren. Eine Sprecherin ruft: „Achtung, Achtung: Rassismus verseuchte Zone“. Dann irgendwann „Gehen Sie weiter, sonst infizieren Sie sich“ (bei 0:58, 1:25). „Atmen Sie nicht die Rassismus-verseuchte Zone ein“ (2:24).

Gegenwärtig (seit ca. 2010) wird der traditionelle biologische Aspekt des negativ konnotierten *Rassismus*-Begriffes systematisch getilgt, weil es in neuerer Sichtweise keine verschiedenen Menschenrassen gibt. Stattdessen wird **der negative Rassismusbegriff soziologisiert**. Überall wo Menschen einer anderen Ethnie, Kultur, Hautfarbe oder Religion etc. benachteiligt, kritisch gesehen oder gar diskriminiert oder verfolgt werden, handelt es sich demgemäß *soziologischerweise* um ‚Rassismus‘.

Und hier setzt der ideologische Aspekt ein: Warum verwendet man heutzutage den *Rassismus*-Begriff trotzdem immer noch, wenn es doch keine unterschiedlichen Menschenrassen gibt? Dann müssten doch logischerweise die Begriffe, die übrig geblieben sind, verwendet werden; z.B. Benachteiligung, Diskriminierung, haltlose Kritik, Abwertung, Verfolgung usw. – Die Erklärung dafür, warum das nicht geschieht, ist einfach: Die *klassischen Rassisten* gibt es immer noch und sie sind in der Tat immer noch *rassistisch* drauf gegenüber anderen Ethnien, Kulturen, Hautfarben, Religionen usw. – Soweit, so richtig. Wenn sich allerdings *irgendjemand* auch nur irgendwie *kritisch einigen* Menschen fremder Ethnie, Kultur, Hautfarbe, Religion, z.B. speziell einigen Anhängern der islamischen Weltanschauung, gegenüber äußert, so wird er von diversen linken, islamischen oder sonstigen Gruppierungen schon allein deswegen quasi ‚objektiv‘ als ganz gemeiner ‚Rassist‘ entlarvt – auch wenn der sich selber keineswegs, und zwar womöglich aus gutem Grund, als ‚Rassist‘ sieht. In dieser letzteren Verhaltensweise gegen *irgendjemand* liegt das ideologische Problem, das sich als Soziologismus geriert.

Denn diese *undifferenzierte* Verhaltensweise gegen *irgendjemand*, der sich selber keineswegs als (klassischen und entsprechend unheilvollen) biologistischen Rassisten sieht, hat eine fatale strukturelle Analogie zum nationalsozialistischen Antisemitismus. Bei diesem wurde nämlich ebenfalls nicht differenziert beispielsweise zwischen national gesinnten Juden, die sich im 1. Weltkrieg an der Front für Deutschland einsetzten und den übrigen Juden. Denn *alle* Juden hatten ‚objektiv‘ das böartige ‚Blut‘ in sich, d.h. die biologisch ererbte Substanz der grundsätzlichen jüdischen Bösartigkeit und Gefährlichkeit der arischen Rasse gegenüber. Gleichgültig, ob es auch gutartige oder national gesinnte Juden gab, das wurde schon auch manchmal gesehen, hatten sie aber (leider leider) doch ‚objektiv‘ jene böartige *Erbsubstanz* in sich. Und deswegen sollten sie gemäß Hitler *alle* ‚ausgerottet‘ werden. Laut Himmlers ‚Posener Rede‘ vom 06.10.1943 „mußte der schwere Entschluß gefaßt werden, dieses Volk von der Erde verschwinden zu lassen. Für die Organisation, die den Auftrag durchführen mußte, war es der schwerste, den wir bisher hatten.“ ([Wikipedia](#))

3. Beispiel

Dementsprechend hat in der strukturellen Analogie zu dem heutigen soziologischen Rassismus-Begriff jeder Beliebige, der/die sich auch nur irgendwie *kritisch einigen* Menschen fremder Ethnie, Kultur, Hautfarbe, Religion, z.B. speziell der islamischen Weltanschauung, gegenüber äußert, schon ‚objektiv‘ die bösertige Substanz des (klassischen) Rassismus in sich, vielleicht ohne es zu merken und ohne das eigentlich zu wollen. – Das hat den Vorteil: man braucht solche Kritik nicht ernst zu nehmen, ja man kann solche Personen dafür auch noch gefahrlos brandmarken und diskriminieren, beispielsweise als ‚Nazis‘. Und einige (angeblich gutmeinende) Radikale denken, sie seien deswegen vollauf berechtigt, nun auch Gewalt anzuwenden – wofür sie dann womöglich ungestraft davonkommen, weil diese ja einem *anerkanntermaßen* guten Zweck dient.

Der grundlegende Fehler dieser Disposition liegt darin, dass hier ein ‚Eigentliches‘, Substantielles, also etwas angeblich ‚Objektives‘ zum Absolutum erhoben wird, für das schon ein unerheblicher Hinweis genügt, um ihm zu entsprechen. Bei den (realen) Nazis war das *Eigentliche*, dass jemand Jude war (beispielsweise weil seine Vorfahren jüdischen Glaubens waren). Das war der *unerhebliche* Hinweis, um ihn der Deportation nach Auschwitz auszuliefern. Sein tatsächliches Lebensverhalten, also das, was wirklich zählt, spielte keinerlei Rolle.

Analog ist es bei dem neueren soziologischen Rassismus-Begriff. Die Kritik an *einigen* Menschen fremder Ethnie, Kultur, Hautfarbe, Religion, oder Kritik am Islam, wird zum Absolutum des klassischen biologistischen Rassismus erhoben für das schon ein unerheblicher Hinweis genügt, um der bösertigen Substanz des klassischen Rassismus ‚objektiv‘ zu entsprechen. Das wirkliche Lebensverhalten, die wirkliche Argumentation des Kritikers, also das was wirklich zählt, spielt dabei keinerlei Rolle.

No. 39 – Primärprozess-Argumentation

<p>Bedeutung: (,fü unir sich‘)</p>	<p><Es ist ein Charakteristikum unbewußten oder „Primärprozeß“-Denkens, daß der Denkende unfähig ist, zwischen „einige“ und „alle“ oder zwischen „nicht alle“ und „keine“ zu unterscheiden. Es scheint, als würden diese Unterscheidungen nur in höheren und bewußteren geistigen Prozessen erreicht, die beim nicht psychotischen Individuum dazu dienen, das Schwarz-Weiß-Denken der unteren Ebenen zu berichtigen.> [Aus: Gregory Bateson: Ökologie des Geistes (Ffm 1985, stw 571). Darin der Aufsatz (S.241-261): „Eine Theorie des Spiels und der Phantasie (1954)“. Das Zitat ist Seite 250].</p> <p>Man sieht also, dass nach Bateson zu diesem ‚Primärprozess-Denken‘ wesentlich die Übertreibung gehört. Aber ich denke, das erschöpft nicht alles, was da eigentlich mit dazu gehört. Beispielsweise gehört dazu noch die polarisierende Argumentation von No.18 (Abwehrmechanismen), die ja ebenfalls eine Abart von Übertreibung ist.</p> <p>Die Primärprozess-Argumentation (P-Argumentation) ist verwandt mit der Propaganda und ihren mangelnden Fallunterscheidungen (siehe No.48). Denn die P-Argumentation verhindert ja durch ihre primitive Form eine genauere Differenzierung der realen Phänomene. Dadurch wird schon von vornherein gegenüber einer sinnvollen Diskussion der angerissenen Thematik ein Riegel vorgeschoben.</p>
<p>Haltlosigkeit (,an sich‘)</p>	<p>Die Objektivität der Darstellung wird durch diverse (zum Teil unbewusste) Tricks der Falschdarstellung des Sachverhaltes verhindert.</p>
<p>1. Beispiel</p>	<p>In einem SPIEGEL-Interview mit den beiden 2018 gewählten Vorsitzenden der Grünen Partei Annalena Baerbock und Robert Habeck (Überschrift „Radikal und</p>

	<p>staatstragend“) wird von den Spiegel-Journalistinnen auch das Thema ‚Flüchtlingskrise‘ angeschnitten. Was Habeck zu den interessanten Sätzen veranlasst: <Die Flüchtlingskrise von 2015 ist nicht das eigentliche Problem, sie bebildert etwas viel Grundsätzlicheres: Es gibt ein weit verbreitetes Gefühl, dass die Politik hilflos ist. Gegenüber der Macht der Ökonomie, der Globalisierung, der Klimakrise. 2015 hat die Bilder zu diesem Lebensgefühl geliefert. Spiegel: Die Menschen fürchteten 2015 nicht die „Macht der Ökonomie“, sie hatten einfach Angst, weil der Staat die Kontrolle verlor. Habeck: Geflüchtete sind konkreter als Banksysteme. Aber das Problem reicht tiefer. Es wäre falsch zu sagen, wenn wir keine Flüchtlinge mehr ins Land lassen, sind alle Probleme gelöst.> (Aus: Der Spiegel Nr. 6/ 3.2.2018, S.31).</p> <p>Es wäre nicht nur „falsch zu sagen“, sondern jemand, der gewillt ist, rational zu denken, wird solche Ideen schwerlich produzieren. Denn erstens geht es bei der Spiegel-Frage nicht darum, „keine Flüchtlinge mehr ins Land zu lassen“, sondern lediglich darum, die Kontrolle wieder herzustellen. Und zweitens: jemand, der seinen Verstand benutzt, glaubt wohl kaum, dass in einer komplexen Welt schon alle Probleme gelöst wären, wenn man wenigstens ein Problem löst. Das gilt ja noch nicht mal für einen Hausbesitzer, der einen Wasserkran repariert. Davon hat er beispielsweise noch lange nicht das Problem eines undichten Daches gelöst. Und so blöd kann er gar nicht sein, so etwas nicht zu wissen. Denn dann könnte er natürlich auch keinen Wasserkran reparieren!</p> <p>Mit dieser Primärprozess-Argumentation schafft sich Habeck - scheinbar elegant - das Flüchtlingsproblem vom grünen Hals. Insofern wird klar, dass die Primärprozess-Argumentation als psychischer Abwehrmechanismus angesehen werden kann. (Siehe dazu auch No. 18 – Abwehrmechanismen produzieren).</p>
<p>2. Beispiel</p>	<p>Ein rechtslastiger Kommentator in einem YouTube-Forum vertritt folgende Ansicht: <In einem ähnelt die kommunistische BRD sehr ihren großen Vorbildern, Kambodscha, China, UdSSR. Es sind die gleichen Funktionärstypen, zum Teil sogar die gleichen Personen, die die Posten in der akademischen Welt, in den Medien, in der Legislative, Exekutive und Judikative besetzen.></p> <p>Dazu eine Gegenstimme in dem Forum: <Die "kommunistische" BRD?! Bitte erläutern oder Belege anfügen></p> <p>Zur Erläuterung brachte der Kommentator ein Zitat von Solschenizyn: "Eine kommunistische Gesellschaft erkennt man daran, daß Kriminelle gar nicht oder gering bestraft werden, Regimegegner aber mit aller Härte."</p> <p>Es handelt sich hier offenbar um den klaren Fall einer <i>Übertreibung</i>, denn ‚Regimegegner‘ werden in Deutschland 2018 nun mal nicht „mit aller Härte“ bestraft, so wie das zu Zeiten von Solschenizyn in der kommunistischen Sowjetunion geschah. Vgl. sein Werk „Archipel Gulag“.</p> <p>Und zwar dient diese Übertreibung dazu, das politische System der Bundesrepublik Deutschland zu dämonisieren. Überhaupt denke ich, dass sog. ‚radikale‘ Kräfte als Ausdruck ihrer Radikalität notwendigerweise die Dämonisierung ihrer (vermeintlichen) Gegner benötigen. Und das leistet die Primärprozess-Argumentation, und zwar ganz besonders die Übertreibung. (Siehe auch No.41 – Verdinglichung als Feind).</p>
<p>3. Beispiel</p>	<p>Ein intellektueller Linker vertritt folgende Ideen bzgl. einer zur Ruhe gekommenen Gesellschaft ohne kapitalistisches Wachstum: <Wir benötigen eine Gesellschaft, die sich vom Fetisch Wachstum verabschiedet hat und ihren Zusammenhalt nicht auf Geld und Konsum gründet. Was wir brauchen, sind Tugenden des Unterlassens, Prämien aufs Nichtstun, Kontemplation statt Produktion, Faulheit statt rastlosem Tun.> (Götz Eisenberg: Zurück zum Gesundheitswesen. Gießener Anzeiger S.19, 6.Mai 2020).</p> <p>Bei dieser Textstelle fallen mir zwei Aussagen ins Auge, die auf <i>Primärprozess-Argumentation</i> verweisen.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. „Prämien aufs Nichtstun“. – Solcherlei ‚<i>Prämie</i>‘ müsste ja den Lebensunterhalt des Müßiggängers (d.i. jemand, der nichts arbeitet) bestreiten können. Also müssten andere Leute für den Müßiggänger <i>arbeiten</i>. Das bedeutet, dass arbeitende Leute für Müßiggänger zusätzliche Arbeit leisten müssten. Eine

	<p>interessante neue ‚linke‘ Utopie, die realiter eher wie eine feudalistische Dystopie aussieht. Hier wird also nicht Arbeit abgeschafft, sondern zusätzliche Arbeit irgendwelchen Non-Müßiggängern aufgehalst, um diverse Müßiggänger mit durch zu schleifen.</p> <p>2. „Faulheit statt rastlosem Tun“. Hier taucht der ideologische Argumentations-trick der Polarisierung auf, der in No. 18, Beispiele 2 und 3 abgehandelt wurde. Offenbar ist die Polarisierung (d.i. der absolute Gegensatz) ebenfalls eine Form von <i>Primärprozess-Argumentation</i>.</p> <p>Denn zwischen ‚Faulheit‘ und ‚rastlosem Tun‘ gibt es ja noch etliche Zwischenstufen. Faulheit ist nicht nur für die Gesellschaft, sondern auch für das Individuum sinnlos, und rastloses Tun (zumindest für das Individuum) ebenfalls. Wie kann man also die Sinnlosigkeit der Faulheit (à la Oblomov, dem russischen Adligen in Gontscharows instruktivem Buch) als einen idealen Wert für eine Gesellschaftsveränderung ansehen? Auch hier übrigens die Thematik, die oben in Punkt 1. dargelegt wurde: das Schmarotzertum.</p> <p>Tatsächlich ist es so, dass sich erst bei gewissen <i>Zwischenstufen</i> zwischen den beiden von Eisenberg genannten Extremen ein individuell sinnvolles Leben abspielen kann. Z.B. eine Person, die zwar erfolgreich arbeitet, sich aber trotzdem Muße für Kommunikation und Kontemplation gönnt.</p>

No. 40 – Unfaire Argumentationsweise

<p>Bedeutung: (,für sich‘)</p>	<p>Es geht bei der unfairen Argumentationsweise nicht darum, sich an der Wahrheit zu orientieren, sondern allein um Rechthaberei um jeden Preis. – Viele, die nicht argumentieren können oder wollen, meinen, dies sei der eigentliche Sinn von Diskussion. (Verwandt mit No. 02 „Datenverdünnung“; No. 18 „Abwehrmechanismen“; No. 20 „Irrelevante, pseudo-plausible Gegenargumente“; No. 35 „Entscheidende Differenzierung verhindern“)</p>
<p>Haltlosigkeit (,an sich‘)</p>	<p>Die Objektivität der Erörterung eines Themas wird durch diverse (zum Teil unbewusste) Tricks der Schief-Darstellung von Sachverhalten verhindert.</p>
<p>1. Beispiel</p>	<p>Eine junge Perserin, die den Islam verteidigt, wird gefragt, ob sie ein einziges islamisches Land nennen kann, welches Religionsfreiheit wie hier in Deutschland kennt. Triumphierend, und wie aus der Pistole geschossen, antwortet sie: Indonesien. – Es geht ihr nicht darum, die Frage als durchaus gerechtfertigt anzuerkennen, sondern allein um den Triumph der Rechthaberei. Wiewohl auch im Falle von Indonesien durchaus Skepsis angebracht ist. (Siehe hier). (Der Kern der Argumentation ist ein Fall von falscher Proportion der Darstellung eines Sachverhaltes; siehe No. 05)</p>
<p>2. Beispiel</p>	<p>Eine Islamverteidigerin wird von einem Islamkritiker auf die Clitoris-Beschneidungen durch Islamgläubige angesprochen – beispielsweise in Ägypten. Triumphierend verkündet darauf die Islamverteidigerin, dass dies bei den (christlichen) Kopten in Ägypten ebenfalls Brauch sei. – Es geht ihr nicht darum, die Frage als durchaus gerechtfertigt anzuerkennen, sondern allein um den Triumph, dem Islamkritiker eins ausgewischt zu haben. (Der Kern der Argumentation ist ein Fall von ‚Whataboutism‘; siehe No. 42).</p>
<p>3. Beispiel</p>	<p>Das Folgende stammt aus der „Eristischen Dialektik“ von Schopenhauer</p> <p><Kunstgriff 32. Eine uns entgegenstehende Behauptung des Gegners können wir auf eine kurze Weise dadurch beseitigen oder wenigstens verdächtig machen, daß wir sie unter eine verhaßte Kategorie bringen, wenn sie auch nur durch eine Ähnlichkeit</p>

	<p>oder sonst lose mit ihr zusammenhängt; z. B.: »Das ist Manichäismus; das ist Arianismus; das ist Pelagianismus; das ist Idealismus; das ist Spinozismus; das ist Pantheismus; das ist Brownianismus; das ist Naturalismus; das ist Atheismus; das ist Rationalismus; das ist Spiritualismus; das ist Mysticismus u. s. w.« – Wir nehmen dabei zweierlei an: 1) daß jene Behauptung wirklich identisch oder wenigstens enthalten sei in jener Kategorie, rufen also aus: oh, das kennen wir schon! – 2) daß diese Kategorie schon ganz widerlegt sei und kein wahres Wort enthalten könne.></p> <p>Bei Schopenhauers Aufzählung fehlt noch 3) daß die „verhaßte Kategorie“ zur Einordnung unzutreffend ist und daß sie diskriminierend und beleidigend ist, wie etwa wenn man Islamkritik umstandslos der ‚verhaßten Kategorie‘ des „Rassismus“ zuordnet (siehe No.38 Beispiel 3) oder wenn man Leute, welche den Ansichten von <i>Greta und ihren Anhängern</i> bzgl. Klima skeptisch gegenüberstehen, in die <i>verhasste</i> Rubrik „Klimaleugner“ oder „Klimawandelleugner“ einordnet, wenn diese eine Klimaveränderung zwar zugestehen, jedoch nicht der Ansicht sind, dass definitiv bewiesen ist, dass diese Klimaveränderung hauptsächlich durch menschliche Einwirkung (CO₂) geschieht. (Siehe dazu auch No. 22: Per Macht- und Autoritätsdekret bestimmen, was die Wahrheit ist).</p>
--	--

--

No. 41 – Personen, Gruppen, Staaten als ‚Feind‘ dämonisieren; im internationalen System Kriegsvorbereitung und evtl. dann Krieg + Kriegs-Propaganda

<p>Bedeutung: (,für sich‘)</p>	<p>Es geht hier um ein grundsätzliches, sozusagen übergeordnetes, Phänomen, das schon verschiedentlich en Detail angesprochen wurde. (Insbesondere No.09: Unterstellung von Bösartigkeit. No.38: politische Gegner ‚objektivieren‘. No.39: Primärprozess-Argumentation).</p> <p>Die <i>Dämonisierung</i> besteht darin, dass ‚Der Feind‘ bestimmt werden muss - was der (Nazi-)Rechtsphilosoph Carl Schmitt als das Wesen des ‚Politischen‘ angesehen hat. Sofern man ‚den Feind‘ auf solcherlei <i>verdinglichte</i> Weise ausgemacht hat, bedeutet dies, ihm alle möglichen üblen Machenschaften und Verhaltensweisen (weitgehend ohne haltbaren Beweis) zu unterstellen.</p> <p>Das politische Links-Rechts-Schema lädt dazu besonders prädestinierte Geister in politischen Krisensituationen ganz speziell dazu ein, jene verdinglichende Dämonisierung – völlig selbstverständlich – zu praktizieren. So wie das beispielsweise in der Weimarer Republik extrem der Fall war.</p>
<p>Haltlosigkeit (,an sich‘)</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Unwahre Tatsachenbehauptungen 2. Inflationärer Gebrauch der Fallacy: ‚Abusive [beleidigendes] ad hominem‘ (siehe No. 06) 3. Die Objektivität der Darstellung wird durch diverse (zum Teil unbewusste) Tricks der Falschdarstellung des Sachverhaltes verhindert.
<p>1. Beispiel</p>	<p>Die Partei AfD ist als ‚Feind‘ (im Rahmen der ‚Flüchtlingskrise‘ seit 2015) von den <i>Linken</i> erkannt, und wurde von ihnen im Rahmen der allgemeinen „Populismus“-Hetzkampagne gegen sie dämonisiert. Partout unterstellt ‚die Linke‘ (SPD, Grüne, die Partei ‚Die Linke‘) deswegen diesen ‚Rechtspopulisten‘ zwanghaft (und weitestgehend ohne haltbare Beweise): <i>Hass</i> gegen Ausländer schlechthin, und entsprechend Rassismus, Faschismus, Nazismus. Die Bundestagsabgeordnete der AfD, Weidel, wird beispielsweise als „Nazi-Schlampe“ tituliert, der thüringische Landtagsabgeordnete der AfD Höcke darf straflos als „Faschist“ bezeichnet werden.</p>

2. Beispiel	Die anti-autoritäre Kindererziehung der linken 68er , und in diesem Zusammenhang speziell Cohn-Bendit , wurde von Rechten dämonisiert, wie das hier zum Ausdruck kommt. Ihm persönlich wird „Sex mit Kindern“ in einem Frankfurter Kinderladen unterstellt und die antiautoritären ‚Kinderläden‘ generell beschuldigt, die damaligen Kinder „wie Meerschweinchen ihren unverantwortlichen Experimenten ausgesetzt“ zu haben, und zwar „in dem sensiblen Bereich der Sexualentwicklung“, „den abstrusen marxistischen Thesen des verrückten Wilhelm Reich folgend“.
3. Beispiel	<p>Feindbilder zwischen Staaten produzieren - Kriegsvorbereitung</p> <p><Vor allem vor und während kriegerischer Auseinandersetzungen schüren die <u>macht-habenden Eliten</u> eines Staates bewusst und gezielt Feindbilder, um ihre Bevölkerung von der Richtigkeit des Krieges und der Bosheit des Feindes zu überzeugen.> (Wikipedia)</p> <p><Feindbilder sind wichtige Indikatoren für eine Konflikt-Eskalation hin zum Krieg></p> <p><Feindbilder treten häufig wechselseitig auf. Bsp.: Im Ost-West-Konflikt hatten die UdSSR und die USA ähnliche neg. Bilder voneinander. Feindbilder können durch eigenes Verhalten – i. S. einer self-fulfilling prophecy – das erwartete Verhalten des anderen produzieren. Feindbilder können zu einer ungewollten Konflikteskalation führen: Eine Seite kann etwas zu ihrer vermeintlichen Verteidigung tun, was von der anderen Seite aber als Bedrohung wahrgenommen wird.></p> <p><(3) Schuldzuschreibung (Attribuierung): Dem Gegner wird einseitig die Schuld zugeschrieben für neg. Ereignisse und Konflikte bis hin zum Krieg. (4) Doppelter Standard: Vergleichbare Handlungen werden unterschiedlich bewertet. Bsp.: Die eigene Rüstung dient der Verteidigung, die des Gegners bedeutet Kriegsvorbereitung> (Dorsch. Lexikon der Psychologie)</p> <p><Die psychologischen Mechanismen zur Vorbereitung von Kriegen ähneln sich: Durch selektive Informationen und/oder Propagandalügen wird ein Feindbild geschaffen bzw. intensiviert, das die Kernelemente Gefährlichkeit und Minderwertigkeit des Gegners enthält.> (Quelle: Gert Sommer, Feindbilder und Propaganda, in Friedensforum 1/2010)</p> <p>(Siehe konkret No. 30, Beispiel 1, Thema: Schuldfrage am Kriegsausbruch, Sender Glewitz; dort das Thema noch weiterführend in der ‚Anmerkung‘.)</p>
No. 42 – Whataboutism oder „Du aber auch“	
Bedeutung: (,für sich‘)	<p>Ein Argument wird dadurch ‚beantwortet‘, dass ungefähr folgendermaßen dagegen argumentiert wird: „Und was ist about euren/deinen Schandtaten?“ Deswegen die Formulierung ‚Whataboutism‘. Es geht darum, nicht auf das Argument einzugehen, sondern <die Position des Gegners zu diskreditieren, ohne seine Argumente zu widerlegen> (Wikipedia). Es handelt sich also um ein Ablenkungsmanöver.</p> <p>Wenn der Gegen-Argumentierende, <i>ohne vorher auf das Argument ernsthaft einzugehen</i>, sofort den Whataboutism als Gegen-Argument abfeuert, so bedeutet dies in der Regel, dass der so Gegen-Argumentierende doppelte Standards zugrunde legt. Die eigenen Verfehlungen erscheinen vernachlässigbar gegenüber denen des Gegners.</p>
Haltlosigkeit (,an sich‘)	<ol style="list-style-type: none"> 1. Verstößt gegen die folgende Pragma-Dialektische Regel: Ein Widerlegungsversuch muss sich auf denjenigen Standpunkt beziehen, der tatsächlich von der Gegenpartei in der Diskussion geäußert worden ist. 2. <Whataboutism ist ein Spezialfall des tu quoque (lat. <i>du auch</i>, Bezeichnung für einen Gegenvorwurf), das eine Unterart des Ad-hominem-Arguments ist.> (Wikipedia)

1. Beispiel	<Als klassisches und zum Sprichwort gewordenes Beispiel des <i>Whataboutism</i> gilt der in der Sowjetunion als Erwiderung auf Kritik am Kommunismus häufig geäußerte Satz „ Und in Amerika lynchen sie Schwarze “.> (Wikipedia)
2. Beispiel	<Nach der Reichsprogromnacht schrieb die österreichische Volkszeitung als Schlagzeile am 12. November 1938: „Londoner Hetze wegen Glasscherben. Aber kein Wort über zerstörte Araberdörfer! Wieder empörende Anpöbelungen in der jüdischen ‚Welt-presse‘.“> (Wikipedia)
3. Beispiel	Ein deutscher Staatsbürger mit pakistanischem Migranten-Hintergrund, Feroz Khan , betreibt einen YouTube-Kanal „Achse: OstWest“. Eine seiner Sendungen (01.11.18) lautete: „ Aber Deutsche begehen doch auch Straftaten “. Für ihn ist dieses gängige Gegenargument gegen die Behauptung von hoher Kriminalitätsrate von ‚Flüchtlingen‘, ein <i>Whataboutism</i> . (Quelle: achse:ostwest < "Aber Deutsche begehen doch auch Straftaten" >) [per Google erreichbar.]

No. 43 – Ignorantes Abschalten

Bedeutung (,für sich‘)	Der bekannte US-Physiker Richard P. Feynman erklärt in seiner Vorlesung „ QED . Die seltsame Theorie des Lichtes und der Materie“ (1983), welche verschiedenen Möglichkeiten die Zuhörer haben, mit seinem Vortrag bzgl. der Quanten-Elektro-Dynamik umzugehen: <Schließlich gibt es die Möglichkeit, daß Sie das, was ich Ihnen sage, ganz einfach nicht glauben können. Sie können es nicht akzeptieren. Es paßt Ihnen nicht in den Kram. Sie lassen den Vorhang herunter und hören einfach nicht mehr zu. Ich beschreibe Ihnen die Natur, wie sie ist – und wenn Ihnen die Beschreibung nicht paßt, geben Sie sich auch keine Mühe, sie zu verstehen. Wir Physiker haben uns mit diesem Problem herumschlagen und einsehen müssen, daß es <i>nicht</i> darauf ankommt, ob uns eine Theorie paßt oder nicht. Sondern darauf, ob die Theorie Vorhersagen erlaubt, die mit dem Experiment übereinstimmen.> (Amazon Kindle Edition Position 179/186 von 249 des Probe-Exemplars). (Siehe auch No. 46 „Gesinnungs-Exorzismus“)
Haltlosigkeit (,an sich‘)	Verweigerung der Informationsaufnahme und erst recht der Argumentation bzgl. des Themas. Abwehr unliebsamer Realität.
1. Beispiel	< Dr. Gottfried Curio hatte den ersten Satz seiner gestrigen Bundestagsrede noch nicht beendet, da zog es die amtierende Regierungschefin und Noch-CDU-Vorsitzende vor, lieber schnell ihren Platz in der Regierungsbank zu verlassen. Sie können hier sogar sehen, wie sie durchs Bild läuft respektive „ sich davonstiehlt “, wie Curio es sofort in seine Rede aufnahm...> (Aus „Philosophia Perennis“ 01.12.2018 mit dem Titel: „Migrationspakt-Debatte: Merkel flüchtete, als AfD-Politiker Curio seine Rede begann“ {dieser Artikel ist dort leider nicht mehr auffindbar, 14.02.22}). [Der Artikel meint diese Rede von Curio im Bundestag: <Der Migrationspakt ist ein Trojanisches Pferd! – Gottfried Curio – AfD-Fraktion im Bundestag>. (Lässt sich offenbar nur noch über Google und nicht mehr per Link aufrufen – ein Schelm, wer Böses dabei denkt!)]
2. Beispiel	Eine Frau X schreibt folgendes in einem YouTube-Kommentar:

<Die AfD'er und anderes rassistisches Gesocks vergiften jede vernünftige Diskussion sofort mit ihren Hetzreden. Jeder, dem die Werte des Grundgesetzes etwas bedeuten, muss dann natürlich sofort in die Solidarität gegen den Faschismus gehen, und den Betroffenen beispringen. Das ist gut und richtig, hat allerdings auch eine fatale Nebenwirkung: Durch die notwendige Polarisierung findet auch in der breiten Bevölkerungsmehrheit, der (zumindest offener) Rassismus fremd ist, und ihren Medien und Gremien **eine rationale Auseinandersetzung** mit offensichtlichen Problemen nicht mehr statt. Wer ein solches Thema anspricht, gerät leicht in den Verdacht, „eigentlich“ doch ein Rassist zu sein. Kritik an Lösungsvorschlägen wird oft nicht mehr sachlich vorgetragen, sondern ad hominem. Praktisch führen also gerade die Hetzreden der AfD'er u.ä. zu „Sprechverboten“, die sie dann lautstark beklagen können und mit immer üblerer Hetze gegen Medien und „System“ nachlegen. Ein sehr unguter Abwärtszyklus mit absehbar Folgen. Ich wundere mich seit langem, warum man diesen blauen Randstreifen nicht einfach rechts liegen lässt und sich den wirklichen Problemen zuwendet, statt ständig Aufmerksamkeit auf ihn zu lenken. Man schaue sich einfach mal an, wie oft AfD'er zu Wort kommen oder über sie berichtet wird und wie oft Linke (nur um mal zwei ähnlich starke politische Kräfte heranzuziehen, und wahrlich ohne Hufeisentheorie)>

Ein Herr Y antwortet:

<"Die AfD'er und anderes rassistisches Gesocks" - diese Formulierung ist KEINE Hetze und entspricht den "Werten des Grundgesetzes". Und mit solchen Non-Hetzreden sollte "jede vernünftige Diskussion" beginnen, statt sie zu vergiften. - Toll! Das ist endlich mal ein klares Bekenntnis zu "rationaler Auseinandersetzung". Danke für diese Belehrung in Sachen Demokratie. War mir vorher nicht so geläufig!>

Darauf Frau X:

<zu früh gefreut. Ich habe mich lediglich der Wortwahl der ersten AfD'erin angepasst, die Formulierungen dieser Art sogar im Bundestag verwendet. Und selbstverständlich nur, um den AfD'ern durch Übernahme ihres eigenen Duktus leichter fasslich zu werden (obgleich natürlich die rassistische Komponente fehlt, was es wieder schwieriger machen könnte). Noch gestern hat der erste AfD'er im vollen Ornat seines Antes (also mit den Insignien des Ersten Jackett und der Ersten Jagdhundkrawatte angetan) diese Dialogform mit den Worten geadelt, man, also die AfD'er, habe damit überhaupt erst wieder den demokratischen Dialog eingeführt (bei Illner, zitiert aus der Erinnerung). Auch hier tradiere ich dir also nur aus dem Buch AfD'er. Es würde mich wundern, wäre dir das wirklich nicht geläufig, und es wundert mich, dass du das behauptest.>

Einen nebulösen Text als „Antwort“ zu produzieren, ist eine interessante, sozusagen ‚kreative‘ Form von Eskapismus gegenüber unliebsamer Argumentation, die eine Realität offenbart, mit welcher Frau X sich augenscheinlich nur höchst ungern ernsthaft auseinandersetzen möchte.

Ist verwandt mit [No.47](#) – Touch-Turn-Talk, TTT, sowie mit [No.18](#) – Abwehrmechanismen, speziell: leere Behauptung als Argument.

3. Beispiel

Ein aufschlussreicher Filmausschnitt von „phoenix vor Ort“ im Bundestag. Er findet sich bei YouTube: „[Alice Weidel bei der Generaldebatte zum Bundeshaushalt 2022 am 01.06.22](#)“. Während ihrer dringlichen Rede herrscht (bis auf Bundeskanzler Scholz) allgemeines Nichtzuhören bei den Regierungsparteien.

Alice Weidel (AfD), ab 1:17 (Siehe Bild)



Phoenix ist Teil des deutschen öffentlich-rechtlichen Rundfunks. [Wikipedia](#)

Alice Weidel bei der Generaldebatte zum Bundeshaushalt 2022 am 01.06.22

1. 50.071 MAG ICH NICHT TEILEN HERUNTERLADEN SPEICHERN ...

„Deutschland steckt in einer fundamentalen Wirtschafts- Finanz- und Staatskrise, die alles bisher dagewesene übertrifft.“

Dann ab 2:42

„Die Krise, in der unser Land steckt, ist nicht vom Himmel gefallen sie ist politisch gemacht.“

Beachte jetzt exemplarisch das Bild, das ich hier aus dem Film zitiere bei 2:46, von völlig desinteressierten Parlamentariern der Grünen. Wer sich diesen Filmstreifen anschaut, wird noch etliche weitere solcher Ignoranz-Bilder auch von anderen Fraktionen (außer der AfD) finden. Und das bei der engagierten Rede einer geistig anspruchsvollen Persönlichkeit, die eindringlich und klar auf die bestehenden schweren Probleme hinweist, welche Frau Weidel der derzeitigen Regierungspolitik zuordnet – an der maßgeblich auch die Grünen beteiligt sind.



Phoenix ist Teil des deutschen öffentlich-rechtlichen Rundfunks. [Wikipedia](#)

Alice Weidel bei der Generaldebatte zum Bundeshaushalt 2022 am 01.06.22

1.404.586 Aufrufe - 01.06.2022 45.902 MAG ICH NICHT TEILEN HERUNTERLADEN SPEICHERN ...

No. 44 – Etwas begründungslos oder substanzlos als ‚Selbstverständlich‘ hinstellen

Bedeutung (,für sich‘)	Es besteht <i>gruppendedynamische</i> Einigkeit darüber, wie etwas zu bewerten ist. Damit soll eine etwaige Gegenposition zur Ohnmacht verurteilt werden. Diese Einigkeit zu durchbrechen, würde einen ganz besonderen Kraftaufwand verlangen und würde denjenigen, der dies versucht, stark isolieren. Dieser gruppendedynamische Vorgang dient also einerseits dazu, eine etwaige Opposition von vornherein mundtot zu machen und sich andererseits in der Wahrheit zu wähen.
Haltlosigkeit (,an sich‘)	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ungerechtfertigte Zuordnung eines Elements zu einer Menge mit definierten Eigenschaften. 2. Unwahre Tatsachenbehauptung: Eine Behauptung gilt dann als falsch, wenn sie objektiv nicht wahr ist. Wenn also beispielsweise jemand behauptet, ein anderer hätte eine bestimmte Sache getan und dies tatsächlich nicht stimmt, so ist die Behauptung falsch. Wenn die Behauptung nicht durch Fakten belegt werden kann, so handelt es sich lediglich um eine (haltlose) Verdächtigung oder eine Unterstellung und kann somit nicht akzeptiert werden. Wenn eine Behauptung durch Fakten widerlegt werden kann, so ist sie offenbar falsch. 3. Die Objektivität der Darstellung wird durch diverse (zum Teil unbewusste) Tricks der Falschdarstellung des Sachverhaltes verhindert. 4. Verwendung der Fallacy <i>argumentum ad populum</i>, bei der etwas als wahr behauptet wird, einfach weil es der Meinung einer relevanten Mehrheit von Personen entspricht – am besten noch mit ‚Autoritätspersonen‘ angereichert.
1. Beispiel	<p>Ein Zeitungsartikel im Gießener Anzeiger vom 14.02.19, S.2, von Frank Schmidt-Wyk, hat den Titel: <Türöffner für russische Propaganda. Der frühere MDR-Chefredakteur Wolfgang Kenntemich soll sich als Lobbyist für den Sender RT Deutsch hergeben>. In diesem Artikel tauchen ständig Behauptungen ohne Nachweis als ‚Selbstverständlichkeiten‘ auf.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. ... als Lobbyist beim deutschen Ableger „des russischen Propagandasenders RT“. Hier existiert keinerlei Nachweis oder Hinweis, inwiefern es sich tatsächlich um einen ‚Propagandasender‘ handelt. 2. Doch es dürfte schwierig werden, die Bedenken auszuräumen gegen einen Sender, der vom russischen Staat betrieben sowie finanziert wird „und der sein Programm an der Politik des Kreml ausrichtet.“ – Auch hier fehlt wiederum der Nachweis oder ein Hinweis, inwiefern der Sender ‚sein Programm an der Politik des Kreml ausrichtet‘. 3. Als eine Art gruppendedynamischer Pseudobeleg wird eine Grüne Bundestagsabgeordnete Tabea Rößner zitiert. Für sie ist RT Deutsch „kein unabhängiges Medienangebot, sondern dient einzig Propagandazwecken und ist schon mehrfach mit der Verbreitung von Desinformation aufgefallen.“ Auch hier wieder kein Beleg oder Hinweis, wie sich das mit den ‚Propagandazwecken‘ darstellt. Und auch keinerlei Nachweis bzgl. ‚der Verbreitung von Desinformation‘. 4. Als weiterer gruppendedynamischer Pseudobeleg dient der Chef des Deutschen Journalisten-Verbandes, dem es unverständlich ist, dass sich Kenntemich für „Putins Sprachrohr“ einsetzt. Auch hier wiederum keinerlei Beleg, inwiefern RT Deutsch ‚Putins Sprachrohr‘ ist. 5. Als nächster gruppendedynamischer Pseudobeleg dient der SWR-Chefredakteur Fritz Frey, der sich verwundert zeigt, dass ein ehemaliger Kollege für ein Medienangebot arbeiten sollte, „das eindeutig als Propagandainstrument zu identifizieren ist.“ – Nur leider fehlt hier wieder völlig ein Nachweis oder Hinweis, <i>auf</i>

	<i>welche Weise</i> es sich so wunderbar ‚eindeutig als ein Propagandainstrument identifizieren‘ lässt.
2. Beispiel	<p>Es geht um den russischen Angriff auf die Ukraine 2022. Ein Interviewer im ‚Gießener Anzeiger behauptet: „Krieg als Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln ist für uns so unvorstellbar und inakzeptabel geworden, dass wir sie selbst einem autoritären Herrscher wie Putin nicht zugetraut haben.“</p> <p>(Quelle: Gießener Anzeiger, 18.03.2022, S.22. Titel: „Putin ist bei Sinnen“. Der Gießener Psychoanalytiker Hans-Jürgen Wirth über Russlands erschreckend unberechenbaren Herrscher. – Das Interview führte Björn Gauges.)</p> <p>Dass Krieg „für uns“ unvorstellbar geworden ist, ist selbstverständlich eine substanzlose Behauptung. Ich verweise nur auf einige Kriege der letzten 25 Jahre, wo selbst die USA oder sogar die Nato keine rein politische Lösung mehr gesehen haben, bzw. „Politik mit anderen Mitteln“ betrieben haben: Sog. Kosovokrieg 1999: Die Nato bombardiert (<u>völkerrechtswidrig</u>) Serbien. Afghanistan 2001-2021. Irakkrieg ab 2003. Libyen 2011. Kampf gegen den ‚Islamischen Staat‘ 2014.</p>
No. 45 – Statische Festlegung eines ‚an-sich-Seienden‘	
Bedeutung (‚für sich‘)	Damit soll in der Regel eine diskriminierende Abwertung einer Person oder einer Sache sozusagen ‚für immer‘, und ‚endgültig‘ erreicht werden. Die <i>Entwicklung</i> der Person oder Sache wird dabei ignoriert, oder auch die historische Situation, in der etwas stattfand. (Hat Verwandtschaft zu No. 35 „Entscheidende Differenzierung verhindern“).
Haltlosigkeit (‚an sich‘)	<ol style="list-style-type: none"> 1. Unwahre Tatsachenbehauptung, diskriminierende Fehlinterpretation. 2. Ungerechtfertigte Zuordnung eines Elements zu einer Menge mit definierten Eigenschaften. 3. Die Objektivität der Darstellung wird durch diverse (zum Teil unbewusste) Tricks der Falschdarstellung des Sachverhaltes verhindert. Vor allem durch Ausblenden relevanter Tatsachen.
1. Beispiel	<p>ef zu Besuch bei: Klaus Rainer Röhl</p> <p>ef Television – eigentümlich frei Am 16.12.2013 veröffentlicht beiYouTube</p> <p>Im Vorspann heißt es:</p> <p><Klaus Rainer Röhl, personifizierte deutsche Mediengeschichte, spricht über seine Zeitschriften „konkret“, „das da (Avanti)“, „New York New York“ und „Jakob und Adele“, über die Redakteure Stefan Aust, Henryk M. Broder, Rudi Dutschke, Jochen Steffen, Wolfgang Röhl und Ex-Ehefrau Ulrike Meinhof, über die Schriftsteller Peter Rühmkorf, Günter Grass und Harry Rowohlt sowie über die Literaturkritiker Karl-Heinz Bohrer, Marcel Reich-Ranicki und Helmuth Karasek.></p> <p>Bei den Kommentaren gab es folgende kurze Auseinandersetzung:</p> <p>Tolkin Ringvor 5 Monaten</p>

	<p>was soll dieser Bericht von einer Stunde denn zeigen ? Einen altgewordenen Salonstalinisten, der mal mit ner "verrücktgewordenen Journalistin" verheiratet war und nun noch polnische Bürger anstiftet, den Marsch auf Berlin zu machen...wie einst im Krieg..... (als Held gesungen).....Menschenskinder Röhl Sie haben doch echt'n Rad ab. das muss hier gelöscht werdem !!!!</p> <p>Weniger anzeigen ANTWORTEN</p> <p>Manfred Aulbach vor 1 Tag (bearbeitet) tolkin ring -> Sehe ich vollkommen anders: Ich bin sehr interessiert gewesen an der Darstellung. Ihre abwertenden Bezeichnungen taugen nicht viel, um der wahren Geschichte gerecht zu werden. Hier wird auch kein "polnischer Bürger" angestiftet, sondern es ist einfach ein frivoles Anti-Nazi-Lied. Röhl hat gerne allerlei Zeug gesungen zusammen mit anderen linken oder linksliberalen Kultur-Promis bei nächtlichen Besäufnissen in der Redaktion.</p>
2.Beispiel	<p>Hamed Abdel-Samad Islam und Islamkritik (NZZ Standpunkte 2017)</p> <p>Ein Interview mit der „Neuen Züricher Zeitung“ Am 15.03.2017 veröffentlicht bei YouTube</p> <p>Bei den Kommentaren findet sich folgende Diskussion:</p> <p>Edin Djecko vor 6 Monaten Er hat ein Psycho klatsche weil er als kleines Kind von ein bäcker in den arschgefickt wurde😄😄😄</p> <p>ANTWORTEN</p> <p>Manfred Aulbach vor 4 Tagen (bearbeitet) @Edin Djecko -> Wenn hier jemand ne "Psycho klatsche" hat, dann Du selber! Hamed ist einer der geistig normalsten und intelligentesten Leute Deutschlands. Auf ihn als neuen Mitbürger können wir nur stolz sein!</p> <p>Weniger anzeigen ANTWORTEN</p> <p>Edin Djecko vor 4 Tagen @Manfred Aulbach 😄😄😄ein Mann der auf seine Freundin losgeht ein Mann der beim Spielen mit den Nachbars jungen ne Latte kriegt ein mann der Glasscherben gefressen hat den feiert ihr ? Er verarscht euch er macht mit euch dummen almans nur Kohle😄😄😄</p> <p>ANTWORTEN</p> <p>Manfred Aulbach vor 3 Tagen (bearbeitet) @Edin Djecko -> Du hast leider keine Ahnung von psychisch-geistiger Entwicklung. Es ist doch fantastisch, mit welcher inneren Stärke sich Hamed aus der ganzen Scheiße</p>

seiner Kindheit und seinen späteren Krisen in Deutschland allmählich befreien konnte. Um schließlich geistige Höhen zu erklimmen, die Dir wahrscheinlich für immer verschlossen sein werden. Da fehlt Dir einfach das gewisse Etwas, und auch der Respekt, um sowas würdigen zu können!

ANTWORTEN

[Edin Djecko vor 3 Tagen](#)

[@Manfred Aulbach](#) keine Ahnung Er schreibt es selber in sein Buch

ANTWORTEN

[Edin Djecko vor 3 Tagen](#)

[@Manfred Aulbach](#) er steht auf kleine jungs steht in sein buch

ANTWORTEN

[Manfred Aulbach vor 3 Tagen \(bearbeitet\)](#)

[@Edin Djecko](#) -> Mein Freund, du hast vermutlich wenig Wissen von anspruchsvoller europäisch-amerikanischer Literatur. Zu einer Autobiografie, die was taugt, gehören keineswegs nur diejenigen Sachen, die mich in einem schönen Licht erscheinen lassen. Das wäre meiner Ansicht nach Ausdruck mangelnder Selbstreflexion. Dass Hamed sich tatsächlich mit vielerlei negativen und unausgegorenen Tatbeständen seines Lebens outet und auseinandersetzt (in seinem Buch "Abschied vom Himmel" veröffentlicht 2010), spricht für sein hohes Maß an Selbstreflexions-Fähigkeit. Und dies ist sicherlich ein wichtiger Grund für seine schließlich erreichte geistige Höhe. - Dass er "auf kleine jungs steht" wie Du so allgemein behauptest, ist mir neu. Soviel ich aus dem Buch weiß, steht er als Erwachsener auf erwachsene schöne Weiber - und erzählt auch einiges dazu (beispielsweise als er in Japan ist). - Am Besten Du bringst das entsprechende Zitat mit Seitenangabe und auch noch den Kontext.

Weniger anzeigen

ANTWORTEN

No. 46 - Gesinnungs-Exorzismus

Bedeutung
(,für sich')

Es geht hierbei um die systematische Vermeidung von ernsthafter Argumentation mit einem (angeblichen) Gegner. Jemand, der die falsche *Gesinnung* hat (*d.h. nicht*: einfach nur die falschen *Argumente* hat), sollte möglichst Redeverbot erhalten oder zumindest, wenn ihm schon erlaubt ist zu reden (beispielsweise im Parlament), sollte man ihm nicht zuhören oder gar mit rationaler Gegen-Argumentation ernst nehmen. Es handelt sich um die typische autoritäre Praxis der Exklusion, der Ausgrenzung ‚schwarzer Schafe‘. - Ein öffentliches Schauspiel, das in Deutschland, selbst bei Betonung von Toleranz, Demokratie und Grundgesetz, bei jeder sich als ‚staatsnotwendig‘ darstellenden Gelegenheit wieder neu aufgeführt wird.

(Das Thema ‚Gesinnungs-Exorzismus‘ ist eng verwandt mit dem Thema [No. 38 ‚Objektivierung‘](#); Verwandtschaft auch mit [No.16 – Als Außenseiter ausgrenzen](#))

Haltlosigkeit (,an sich‘)	Verweigerung der Informationsaufnahme und erst recht der Argumentation bzgl. des Themas. Abwehr unliebsamer Realität.
1. Beispiel	Du darfst bei Kollegen im Institut nicht sagen, dass es unter den jungen Männern, die als 'Flüchtlinge' hier ankommen, eine Menge Kriminelle gibt. Dann wird Dir unterstellt: "Also bist Du der Ansicht, dass <i>alle</i> (jungen) Flüchtlinge Kriminelle sind.“ - Das wäre ja noch eine halbwegs rationale Diskussion, aber mit Deiner Äußerung hast Du Dich als ‚ <i>Rechtspopulist</i> ‘ geoutet. Und das bedeutet: da ist jemand mit einem <i>Gesinnungs-Gen</i> versehen, vor dem man sich in Acht nehmen muss. Dieses bedarf eines sorgfältigen Exorzismus. Alle politischen Argumente, die nun von diesem ‚Rechtspopulisten‘ kommen, haben ihren Ursprung in jenem Gesinnungs-Gen und man muss sich dagegen wappnen wie vor einem gefährlichen Virus. D.h. man muss Deine <i>Argumente</i> meiden wie die Pest – am besten gar nicht erst hinhören – oder wenn, dann möglichst falsch verstehen. (Diese Exorzismus-Haltung findet sich auch in diversen ‚Hohen Häusern‘.)
2. Beispiel	Im ‚Dritten Reich‘ musste sich ein ‚richtiger Deutscher‘ vor jüdischen Einflüssen in Acht nehmen. Intellektuelle galten als verdächtig, weil tendenziell ‚philosemitisch‘. (Siehe No. 38: Bestimmte Gruppen als politische Gegner ‚objektivieren‘). - Interessant ist auch die Entwicklung einer ‚deutschen Physik‘: <Die <i>Deutsche Physik</i> ist eine weitgehend auf Deutschland begrenzte antisemitische Lehre; genauer handelte es sich um eine unter maßgebenden Fachvertretern nicht sehr weit verbreitete Bewegung, deren Beginn auf das Erscheinen von Philipp Lenards Werk <i>Große Naturforscher</i> 1929 datiert werden kann und die mit dem Zusammenbruch des Dritten Reiches 1945 endet. Sie lehnte die moderne Physik – namentlich die Relativitätstheorie und Quantenmechanik – als <i>jüdisch</i> ab....> Lenard wurde entsprechend von Adolf Hitler mit dem <i>Preis der NSDAP für Kunst und Wissenschaft</i> ausgezeichnet. (Quelle: Wikipedia). Es handelte sich also offenbar um eine Art Exorzieren des jüdischen Gesinnungs-Gens aus der Physik . Die wissenschaftlichen <i>Argumente</i> der Relativitäts- bzw. Quantentheorie zählen demnach nur für Juden und/oder <i>philosemitische</i> Intellektuelle, nicht jedoch für vorgeblich <i>richtige</i> , d.h. antisemitische Deutsche. (Siehe auch No.08, Beispiel 3).

No. 47 – Die Methode des Touch-Turn-Talk (TTT)

Bedeutung (,für sich‘)	Es geht darum, unbequeme Erkundigungen (etwa seitens eines Journalisten an einen Politiker) wegzuwischen, die der Politiker definitiv nicht beantworten will, weil er durch ehrliche Beantwortung übel dastehen würde. Die Frage ist für ihn deshalb: wie komme ich am besten aus dieser Nummer wieder raus? Und da bietet es sich als Trick an, geschickt auf ein anderes Thema zu wechseln, mit dem man dann trotzdem (oder erst recht) gut ankommt. – Die Methode besteht darin, erstens irgendwie dem Journalisten entgegenzukommen, indem man ausdrückt, dass man dessen Fragestellung zumindest wahrgenommen hat. Das ist der ‚Touch‘-Anteil der Methode. Dann, zweitens , einen halbwegs überzeugenden turning point des Übergangs vom Thema des Journalisten zu dem Wunsch-Thema des Politikers zu finden, bei dem er glänzen kann, z.B. „Wir sind dabei, solche und andere Probleme zu lösen, indem wir bla bla bla“. Sodann drittens eben der Talk-Anteil (der blubber-blubber-blubber-Anteil) der Methode: Das Wunsch-Thema des Politikers wird von ihm so ausführlich dargestellt, dass er erstens gut dasteht, und dass man zweitens möglichst den Anfang und die Frage, um die es mehr oder minder geht, vergisst, und drittens, dass möglichst keiner
---------------------------	--

	<p>mehr (straflos) aufmucken kann gegen die von so viel Moralität und hoher Sittlichkeit getragene Person.</p> <p>Wer einmal diesen Trick durchschaut hat, kann rückschließend folgern, dass der Politiker tatsächlich von dem Thema negativ betroffen ist, weil er es mit dieser TTT-Methode so geschickt umschifft.</p> <p>(Ist verwandt mit No. 21– „Irrelevante, pseudo-plausible Gegenargumente zur Stützung einer ansonsten nicht plausiblen Entscheidung“. Desweiteren mit No.43 – Ignorantes Abschalten).</p>
Haltlosigkeit (,an sich‘)	<ol style="list-style-type: none"> 1. Verweigerung der Informationsaufnahme und erst recht der Argumentation bzgl. des Themas. Abwehr unliebsamer Realität. 2. Verstößt gegen die folgende Pragma-Dialektische Regel: Ein Widerlegungsversuch muss sich auf denjenigen Standpunkt beziehen, der tatsächlich von der Gegenpartei in der Diskussion geäußert worden ist.
1. Beispiel	<p>Feroz Khan bringt in seinem YouTube Kanal „Achse:ostwest“ eine Sendung vom 24.04.2020 mit dem Titel „Angela Merkel: ein Meister der Manipulation“, darin sind auch einige Beispiele bzgl. ihrer virtuosen Verwendung der ‚Touch-Turn-Talk-Methode‘. So etwa fragt der AfD-Abgeordnete Dr. Curio im Bundestag (Video ab 7:30 Ende 9:30) anlässlich einer Tat in Augsburg, wo migrantische Jugendliche im Dezember 2019 einen Feuerwehrmann ins Jenseits beförderten und einen anderen schwer verletzten, die Bundeskanzlerin, nachdem Curio sein Thema mit Daten bzgl. Zuwanderer-Kriminalität untermauert hat, ob es sich hier <i>ihrer Ansicht nach um einen Einzelfall handele oder ob sie das „systemische Problem“ erkenne?</i> Ihr <i>Touch-Ansatz</i> war: Ich <i>erkenne</i>, dass in Augsburg eine schreckliche Tat verübt wurde, und dass unsere Gefühle natürlich bei den Angehörigen sind (usw.). Ihr <i>Turn-Ansatz</i> war: Der Staat soll jegliche Form von Gewalt bekämpfen, wo immer sie auftritt. Ihr <i>Talk-Ansatz</i> gipfelte schließlich in dem Satz: „Unser Rechtsstaat ist handlungsfähig sowohl auf der Bundesebene als auch auf der Länderebene“.</p> <p>Mit keinem Wort ging sie auf die klare und grundlegende Frage von Dr. Curio ein, ob sie bei der enorm gestiegenen Zuwanderer-Kriminalität „das systemische Problem“ erkenne.</p> <p>(Man kann also durchaus vermuten, indem die Bundeskanzlerin bei ihrer Antwort auf die Anfrage des AfD-Abgeordneten Curio die TTT-Methode so geschickt verwendet, dass sie in der Tat das <i>systemische</i> Problem erkennt, dies aber keinesfalls offiziell zugeben will).</p>
2. Beispiel	Tellkamp vs. Grünbein – siehe No.04, Beispiel 3
No. 48 – Mangelnde Fallunterscheidung als wesentliches Element von Propaganda	
Bedeutung (,für sich‘)	<p>Indem relevante Fälle ausgeklammert werden, entsteht eine gewisse Suggestivwirkung, indem nur die vom Propagandisten gewünschten Fälle betrachtet werden. Insofern es sich um <i>relevante</i> Fälle handelt, die ausgeklammert werden, erscheint somit ein falsches Bild. Die Herstellung dieses manipulierten Bildes ist jedoch der eigentliche Zweck des Propagandisten. (Unabhängig davon, ob er bewusst manipuliert oder selber dran glaubt).</p>

<p>Haltlosigkeit (,an sich‘)</p>	<p>Es handelt sich um eine verkappte Form des <i>Circulus vitiosus</i>. Wenn ich nur das bei meiner Argumentation voraussetze, was mir gefällt, und alles Übrige ausblende, so komme ich selbstverständlich auch zu einem Ergebnis meiner Argumentation, das mir gefällt. Objektives Denken erfordert jedoch, dass man auch relevante Sachen mitberücksichtigt, die mir nicht genehm sind. Dass man also eine haltbare Fallunterscheidung trifft.</p>
<p>1. Beispiel</p>	<p>In den Tagebüchern (1939 – 1945) von Friedrich Kellner finden sich auch jede Menge Zeitungsausschnitte als Dokumente aus jener Zeit. Ich werde jetzt einen davon herausgreifen, um die NS-Propaganda zu beleuchten (S. 761).</p> <p>Der Zeitungsartikel (ungenannter Herkunft, vermutlich “Völkischer Beobachter”) stammt vom 22. Juli 1944 und hat die Überschrift „Treuebekenntnis der Werktätigen“. Untertitel: Dr. Ley sprach in einer Berliner Großkundgebung über das Attentat auf den Führer.</p> <p><Der Großappell wurde über alle deutschen Sender übertragen und von den Gefolgschaften der deutschen Betriebe im Gemeinschaftsempfang während der Werkpause miterlebt.></p> <p><Die Millionen in der Rüstung schaffenden Volksgenossen lauschten dem Reichsorganisationsleiter atemlos und folgten mit grimmiger Verbitterung gegen die Verbrecher der flammenden Anklage Dr. Leys, dessen Rede sie immer wieder durch Zurufe und Beifall unterbrachen. Dieser große Appell an der Stätte des deutschen Werkschaffens brachte wiederum in einer historischen Stunde überzeugend die enge und durch nichts zu erschütternde Verbundenheit zwischen der nationalsozialistischen Führung und dem gesamten deutschen Volk zum Ausdruck.></p> <p>Dr. Ley führte aus:</p> <p>< (...) Im Augenblick wurde der Nation klar, was aus Deutschland würde, wenn dieser Mordanschlag wirklich die von den Mördern beabsichtigten Folgen gehabt hätte und Adolf Hitler nicht mehr wäre.</p> <p>Die Auswirkungen wären unfaßbar, unvorstellbar. Mit einem Mal wäre ein gewaltiges Werk vernichtet, alle Aussichten auf Erfolg und Sieg wären verschwunden. Vor allem aber würden Millionen deutscher Menschen in ein unsagbares Elend, in Sklaverei, Vernichtung, Armut, Not und Hunger hineingeführt – ganz abgesehen davon, daß die Opfer, die Millionen von Soldaten und Familien in der Heimat durch Hingabe ihres Blutes gebracht hätten, vergeblich gewesen wären. Unser Volk würde hilflos unseren erbarmungslosen Feinden ausgeliefert sein.> (Fette Lettern im Originaltext).</p> <p>Friedrich Kellner, der den Zeitungsartikel damals in seinem Tagebuch kommentierte, schrieb u.a. dazu, S. 762 f.:</p> <p><Uebrigens begrüße ich die Rettung des Führers, weil er aus taktischen Gründen bis zum bitteren Ende dabei sein muß. Es darf für künftige Zeiten keine Ausrede möglich sein. Er muß dableiben bis es gar keinen Ausweg mehr gibt, bis selbst die „Vorsehung“ nicht mehr helfend ihm zur Seite steht.></p> <p>M.a.W.: Was Dr. Ley da behauptet, ist ja <i>nur eine Denkmöglichkeit</i>. Es gibt mindestens noch eine entscheidende andere, nämlich eben die Niederlage Deutschlands, wie sie nicht nur Friedrich Kellner ganz klar voraussah, sondern eben auch die Leute vom 20. Juli, wenn man Hitler weiter gewähren ließe. Hier haben wir wieder die mangelnde Fallunterscheidung, die diesmal zur Hypnose der beifallsklatschenden</p>

	<p>deutschen Werktätigen maßgeblich beiträgt. Die Aussichten auf „Erfolg und Sieg“ sind lt. Dr. Ley auch Mitte 1944 immer noch vorhanden. (Also NACH der Operation Overlord vom 6. Juni 44 am Atlantik und NACH der sowjetischen Operation Bagration vom 22. Juni 44 an der Ostfront). Diese Vorstellung Dr. Leys entspricht keineswegs der objektiven Realität: sie ist schlicht und einfach ziemlich unwahrscheinlich, und eine objektive Bestandsaufnahme müsste dies eingestehen. Insofern, als er sich dieser Realität verweigert, ist diese einseitige Auffassung eine Legende.</p> <hr/> <p>Um noch einmal auf das Problem des <i>Circulus vitiosus</i> in diesem Zusammenhang einzugehen:</p> <p>Wenn ich nur das bei meiner Argumentation voraussetze, was mir gefällt, und alles Übrige ausblende, so komme ich selbstverständlich auch zu einem Ergebnis meiner Argumentation, das mir gefällt. Objektives Denken erfordert jedoch, dass man auch relevante Sachen mitberücksichtigt, die mir nicht genehm sind. Dass man also eine haltbare Fallunterscheidung trifft. Wenn beispielsweise Dr. Ley einzig davon ausgeht, dass wir mit Adolf Hitler den Krieg gewinnen werden, und nicht berücksichtigt, dass wir auch mit Hitler den Krieg verlieren können (ja sogar sehr wahrscheinlich verlieren werden!), so kommt er selbstverständlich zu demjenigen Ergebnis, das ihm in den Kram passt, dass nämlich die Leute des 20. Juli 44 definitiv Verbrecher sind, da sie uns ja an die Feinde ausliefern (wollen). Hätte er die Wahrscheinlichkeit des weiteren Kriegsverlaufs berücksichtigt, so wäre auch die Frage, ob die Leute des 20. Juli tatsächlich ‚Verbrecher‘ waren, zu erörtern.</p>
2. Beispiel	<p>Ich beziehe mich hier auf einen Artikel im <i>Gießener Anzeiger</i> vom 23.01.2016.</p> <p><Auf Einladung von Prof. Ulrike Weckel, Leiterin des Studienfachs Fachjournalistik Geschichte [an der Justus-Liebig-Universität (JLU) Gießen], ist Anja Reschke nach Gießen gekommen, um über kritischen Journalismus und vor allem über das Fernsehmagazin "Panorama" zu sprechen.> Die Überschrift des Zeitungsartikels lautet: <“Kübelweise Dreck“ und „Verrohung der Sprache“>. Es geht in dem Artikel um diverse Aspekte der Sichtweise Anja Reschkes auf die sog. Flüchtlingsproblematik, so beispielsweise folgender Aspekt:</p> <p>Dass die Medien gerne über außergewöhnliche Ereignisse berichten und damit auch über die Flüchtlinge, führt nach Anja Reschkes Ansicht zu folgenden Reaktionen: <Darauf lasse sich mit „zwei Gefühlen“ reagieren: „O Gott, die will ich nicht, die sind so anders“ und „die Menschen sind da und wir müssen uns um sie kümmern“.> Wie soll man auf so viel merkwürdige Einfältigkeit einer Fernseh-Chefin reagieren? Als ob es nur diese albernsten zwei Möglichkeiten gäbe, die Frau Reschke hier aufzählt. So viel ich weiß, behaupten auch etliche hartgesottene Pegida-Anhänger lediglich, dass sie kein Gesindel hier haben wollen, gegen rechtschaffene, aner kennenswürdige Flüchtlinge hätten sie keineswegs was. Schon allein diesen trivialen Fall an Reaktionsmöglichkeit kann (oder besser: will) die Journalistin Reschke offenbar nicht in ihr geistiges Repertoire integrieren. Es handelt sich meiner Ansicht nach hier nicht um einfache Einfältigkeit sondern um eine tricky ideologische Argumentation mithilfe prinzipiell mangelhafter Fallunterscheidung. Der Zweck dieser ideologischen Argumentation ist es, die eigentliche Problematik, die sich hier auftut, zu ignorieren bzw. nicht zur Debatte kommen zu lassen.</p> <p>Es wird deutlich, dass es sich hier um Propaganda handelt, denn zum Grundrepertoire aller Propaganda gehört nun mal die mangelnde Fallunterscheidung.</p> <p>(Genauere Darstellung von Reschkes Vortrag, siehe „empirische Übung 3“)</p>
3. Beispiel	Hitlers Propaganda-Theorie

Hitler stellte in seinem Buch „Mein Kampf“ (Bd. 1, 1925¹) einige Prinzipien wirkungsvoller Propaganda dar. Der entscheidende Punkt für ihn ist, dass Differenzierung schädlich ist, weil sie die Wirkung der Propaganda abschwächt. Selbstverständlich zählt fehlende Differenzierung relevanter Unterschiede zur *mangelnden Fallunterscheidung*. Diese Hitlersche Propaganda-Methode wird auch heutzutage in Deutschland noch immer gerne angewandt.

<Aus der Perspektive „der Masse der eigenen Anhänger“ **solle „der Kampf“ stets nur „gegen einen Feind allein geführt“ werden, auch wenn es sich in Wirklichkeit um eine „Vielzahl von innerlich verschiedenen Gegnern“ handle;** andernfalls drohe eine „Lähmung der eigenen Kraft“.> (Hitler, Mein Kampf. Eine kritische Edition, München-Berlin 2016, S.70; Mein Kampf Bd. I/3, München 1925¹, S.123f.)

Die Autoren der „kritischen Edition“ merken noch an: <Das erhebliche Wirkungspotential einer solch rigiden Freund-Feind-Ideologie für die politische Kultur der Weimarer Republik ist unbestritten.> (Hitler, Mein Kampf. Eine kritische Edition, München-Berlin 2016, S.70)

Ein gutes Beispiel für diese Vorgehensweise Hitlerscher Propaganda findet sich 1933:

<Rede im Sportpalast am 10.02.1933 (1.Teil)

Hitler versucht in dieser Rede, alle Probleme der Weimarer Republik als Schuld der Marxisten hinzustellen. Besonders klar als falsch erweislich ist die folgende Stelle:

ab 18.36 Min bis 19.36 Min

„14 Jahre herrscht heute diese Partei. 14 Jahre herrscht diese Weltanschauung. Manches Mal vielleicht unverhüllt, manches Mal schamhaft verdeckt. Aber im Kern immer noch der selbe Geist, den Sie tausendfältig überall sehen. Und die Ergebnisse, sie sind grauenhaft. Ich will nicht die Vergangenheit nehmen und mich [1 Wort unverständlich] an dieser Vergangenheit, sondern will nur nehmen diese 15 Jahre, die hinter uns liegen. Angefangen von dem Tage an dem hier in Deutschland der Munitionsstreik ausbrach, übergehend dann endlich zu dem Tage, da die rote Fahne gehißt wurde und die Revolution unser Volk verwirrte...“

Dazu ist folgendes zu bemerken: Die Marxisten hatten keineswegs 14 Jahre lang die Macht in der Weimarer Republik - weder in der Politik und erst recht nicht in der Wirtschaft. Indem Hitler die bürgerliche Welt der Weimarer Republik mit den marxistischen Parteien undifferenziert in einen Topf wirft, kann er alle Parteien und politischen Institutionen der Republik durch diesen Argumentationstrick der falschen Identifizierung - vor seinem fanatischen Anhang scheinbar gerechtfertigt – verbieten.> (Aus: <https://www.aulbach-philosophy.de/Themen/Hitler-Argumentationen/hitler-argumentationen.html>, *Haltlose Hitler-Argumentationen (1)*)

Auch die Autoren der „kritischen Edition“ von ‚Mein Kampf‘ sehen das analog:

<**Der Gegner ist dabei ausnahmslos der „Marxismus“ – ein Begriff, unter dem Hitler in seiner Schrift undifferenziert die unterschiedlichsten Gruppen subsumiert, von den demokratischen, liberalen Parteien über die Gewerkschaften bis hin zur KPD.**> (Hitler, Mein Kampf. Eine kritische Edition, München-Berlin 2016, S. 72).

Hitler rechtfertigte diese propagandistisch *notwendige* Undifferenziertheit mit *Massenpsychologie*, wonach den Menschen nicht bewusst ist, dass sie manipuliert und ihrer geistigen Freiheit beraubt werden. Auch sehnen sie sich nach Stärke.

<Gleich dem Weibe (...) liebt auch die Masse mehr den Herrscher als den Bittenden, und fühlt sich im Inneren mehr befriedigt durch eine Lehre, die keine andere neben sich duldet, als durch die Genehmigung liberaler Freiheit; sie weiß mit ihr auch meist nur wenig anzufangen und fühlt sich sogar leicht verlassen. Die Unverschämtheit ihrer geistigen Terrorisierung kommt ihr ebensowenig zum Bewußtsein wie die empörende

Mißhandlung ihrer menschlichen Freiheit, ahnt sie doch den inneren Irrsinn der ganzen Lehre in keiner Weise. So sieht sie nur die rücksichtslose Kraft und Brutalität ihrer zielbewußten Äußerungen, der sie sich endlich immer beugt.> (Hitler, Mein Kampf. Eine kritische Edition, München-Berlin 2016, S. 181; Mein Kampf Bd. I, München 1925¹, S. 42)

Diese human und freiheitlich klingende Textstelle ist rhetorisch gegen die Propaganda der „Sozialdemokratie“ (bzw. der Marxisten) gemünzt und Hitler kommt zu dem folgenden praktischen Schluss für die Propaganda der Nationalsozialisten in der Weimarer Republik: *<Wird der Sozialdemokratie eine Lehre von besserer Wahrhaftigkeit aber gleicher Brutalität der Durchführung entgegengestellt, wird diese siegen, wenn auch nach schwerstem Kampfe.>* (Hitler, Mein Kampf. Eine kritische Edition, München-Berlin 2016, S. 181; Mein Kampf Bd. I, München 1925¹, S. 42)

(Dieser letzte Schlenker ist übrigens verwandt mit [No.30, Verdrehen der Schuld](#)).

4. Beispiel

Ein gewichtiger Anteil von Propagandismus (im Rahmen des durch Imperialismus geprägten internationalen Systems) bildet die Überbelichtung von Schandtaten des ‚Feindes‘ und die möglichst totale Unterbelichtung von Schandtaten der eigenen Seite. So schreiben *Edward S. Herman und Noam Chomsky* in ihrem Überblick über ihr Buch (über die manipulative Fabrikation von Konsens durch die Massenmedien) in der Einleitung von 2002:

<WORTHY AND UNWORTHY VICTIMS [Opfer] In chapter 2, we compare the media’s treatment of victims of enemy states and those of the United States and U.S. client [abhängige] states. Our prediction [Prognose] is that the victims of enemy states will be found “worthy” and will be subject to more intense and indignant [empört] coverage [Berichterstattung] than those victimized by the United States or its clients, who are implicitly “unworthy.” It is shown in chapter 2 that a 1984 victim of the Polish Communists, the priest Jerzy Popieluszko, not only received far more coverage than Archbishop Oscar Romero, murdered in the U.S. client-state El Salvador in 1980; he was given more coverage than the aggregate [Gesamtsumme] of one hundred religious victims killed in U.S. client states, although eight of those victims were U.S. citizens. This bias [Einseitigkeit] is politically advantageous [vorteilhaft] to U.S. policy-makers [politische Entscheidungsträger], for [denn] focusing [Fokussieren, Schärfe-Einstellung] on victims of enemy states shows those states to be wicked [böseartig, niederträchtig] and deserving [verdienen] of U.S. hostility [Feindschaft]; while ignoring U.S. and client-state victims allows ongoing U.S. policies [Politik, Strategie] to proceed more easily, unburdened [unbelastet] by the interference of concern [störende Einmischung] over the politically inconvenient [lästige] victims.>

(Quelle: Edward S. Herman and Noam Chomsky. Manufacturing Consent. The Political Economy of the Mass Media. Random House 1988-2002-2008. Kindle-Version. (S.24-25).

No. 49 - Schnitt mit der Schere - Abschneiden der Vorgeschichte

Bedeutung (,für sich‘)	Nur mit Hilfe der Vorgeschichte wird eine Geschichte erst richtig verständlich. Wenn man nun die Vorgeschichte einfach wegschneidet, wiewohl sie essentiell wichtig zum Verständnis wäre, und nur die End-Geschichte als solche betrachtet, so kann damit ein falscher Eindruck erweckt werden, der dem wahren Sachverhalt nicht gerecht wird. (Ist verwandt mit No. 45 – „Statische Festlegung eines an- sich-Seienden“)
Haltlosigkeit (,an sich‘)	Die Objektivität der Darstellung wird durch diverse (zum Teil unbewusste) Tricks der Falschdarstellung des Sachverhaltes verhindert. Vor allem durch Ausblenden relevanter Tatsachen.
1. Beispiel	Ein 3 ½ -jähriges Kind:

	<p>Eine schöne Spielsituation (mit einem anderen Kind) wird mittendrin sinnfrei, kalt und unvermittelt von einem Erwachsenen abgebrochen. Dann kann das Kind durchaus unbewusste Prozesse, die sich bspw. in scheinbar völlig unmotivierten Aggressionen äußern, produzieren.</p> <p>Wenn jetzt von dem Erzieher des Kindes lediglich die Endsituation der ‚völlig unverständlichen‘ Aggressivität des Kindes betrachtet wird, und nicht auch die Vorgeschichte, welche jene Aggressivität verständlich macht, so hat man hier den „Schnitt mit der Schere“. Gewöhnlich folgt aus diesem Abschneiden eines wichtigen Teils des Gesamtprozesses eine entsprechend irrationale Interpretation des Sachverhaltes mit entsprechend irrationalen Reaktionen des Erziehers. Das Kind wird ‚an sich‘ als ‚aggressiv‘ eingestuft und wird nun entsprechend falsch, d.h. schlecht behandelt.</p>
2. Beispiel	<p>Ein Arbeitskollege:</p> <p>Er hält sich gegenüber seinen Kollegen nicht an Absprachen. Auch eine vom Betrieb finanzierte Mediation nutzt nichts, weil er auch hier wieder die Absprachen nicht einhält. Nach vielerlei redlichen Versuchen, die jedoch zu keinem positiven Ergebnis führen, wird ihm schließlich gekündigt. – Was der ehemalige Arbeitskollege nun rumerzählt, ist das üble Verhalten, dass ihm einfach <i>aus heiterem Himmel</i> gekündigt worden sei. Die Vorgeschichte der Kündigung wird von ihm in seinen Erzählungen weggeschnitten. Natürlich werfen seine Erzählungen sodann ein schlechtes Licht auf den Betrieb.</p>
3. Beispiel	<p>Ukrainekonflikt</p> <p>I.</p> <p>https://www.youtube.com/watch?v=8OBSA5EvjYs&t=12s</p> <p>Dr. Daniele Ganser: Wie kann man im Chaos Frieden finden? (Jens Lehrich 10.03.22)</p> <p>Ganser ist Schweizer Historiker und Friedensforscher. [Swiss Institute for Peace and Energy Research (SIPER.CH)]</p> <p>Daniele Ganser ab Minute 7:35</p> <p><(…) Nein da bin ich der Meinung, Putin hätte diese Invasion nicht machen müssen. Aber, und das möchte ich anfügen: es ist auch wichtig, dass wir im Westen hier nicht glauben, der Krieg hat am 24. Februar 20-22, also jetzt vor 2 Wochen angefangen. Es ist nicht wahr, sondern in dem Moment hat er von einem Bürgerkrieg zu einem internationalen Krieg gewechselt. Darf ich das kurz erklären?</p> <p>Also einen Bürgerkrieg gab es in der Ukraine von 2014 bis 2022. Und ein Bürgerkrieg bedeutet einfach, dass keine internationale Macht über die Grenzen kommt und schießt, mit Panzern rüberrollt. Und diesen Bürgerkrieg muss man so erklären: Es gab in der Ukraine einen Putsch am 20. Februar 2014. Meiner Meinung nach ist dieser Putsch durch die USA ausgeführt worden. Das war Victoria Nuland [<i>hohe amerikanische Spitzendiplomatin, für Europa zuständig; (Verf.)</i>], die damals dieses abgehörte Telefonat mit Geoffrey Pyatt, US-Botschafter in Kiew geführt hat. [<i>Vor dem Regimechange. Siehe Näheres unten, Ganser Vortrag 2015, (Verf.)</i>]. Und dieser Putsch – über den Putsch könnte man reden, wär wieder ein eigenes Thema [<i>Siehe Näheres unten, Ganser Vortrag 2015, (Verf.)</i>] – aber einfach kurz zusammengefasst, dass die Leute einen Überblick bekommen: dieser Putsch ist die erste Krise in der Ukraine. Und nach dieser ersten Krise hat sich die Krim abgespalten – gehört dann nach einer Abstimmung zu Russland. Russland hat auch Soldaten auf die Krim gebracht, und das war schon mal: die Landmasse der Ukraine wurde kleiner. Und dann, auch in 2014, hat die Regierung, die durch den Putsch an die Macht gekommen ist, das ist Premierminister Jazenjuk, der von den USA an die Macht gebracht wurde, weil die USA gehofft haben, er könne die Ukraine in die Nato führen, der ist danach gegen den Osten gelaufen, also gegen den Donbas, weil dort eben ein Teil der Ukraine gesagt hat: „Du, diese Putschregierung, die akzeptieren wir nicht!“ Und das ist dann ein Bürgerkrieg, weil, es ist die eigene ukrainische Armee, die gegen die Ukrainer im Osten sozusagen mit Panzern vorrückten. Es gab auch etwa 13 000 Tote in 8</p>

Jahren. Nur, das hat hier im Westen praktisch niemand interessiert. Also ich hab wirklich immer wieder darüber geschrieben, ich habe Vorträge darüber gehalten – es war immer so: „Ok, also dieser Bürgerkrieg in der Ukraine, den interessiert jetzt nicht so sehr.“ Und das, was jetzt eigentlich in den Medien passiert, ist: Der Eindruck wird vermittelt, der Krieg hat erst mit der Intervention von Russland begonnen; und das stimmt nicht. Und es ist wichtig für uns, die Vorgeschichte zu verstehen. Also die Nato Osterweiterung, das ist das erste; der Putsch, das ist das zweite und der 8-jährige Bürgerkrieg, das ist das dritte. Wenn wir diese Elemente verstehen, heißt das nicht, dass wir die Invasion von Putin gutheißen, das tu ich auf keinen Fall. Aber es fördert ein Verständnis der Komplexität dieses Konflikts.> (Minute 10:37)

II.

<https://www.youtube.com/watch?v=sMfNmx0wKo>

Dr. Daniele Ganser: Ukraine 2014, ein illegaler Putsch (Berlin 10.5.2015)

(Thema des Vortrags: Verdeckte Kriegführung. Regime Change in der Ukraine: Was steckt dahinter?)

Staatsekretärin Victoria Nuland: die Verantwortliche im Amerikanischen Außenministerium für Europa unter Präsident Obama. (ab Minute 1:12)

Nuland 13.12.2013:

„Wir haben mehr als 5 Milliarden Dollar investiert, um der Ukraine zu helfen, Wohlstand, Sicherheit und Demokratie zu garantieren.“

Victoria Nuland im Telefongespräch mit Geoffrey Pyatt, US-Botschafter in der Ukraine kurz vor dem Regime Change:

„I don't think Klitsch [*gemeint ist der Boxer Klitschko*; (Verf.)] should go into the government, I don't think it's necessary, I don't think it is a good idea ... I think Jazzenjuk is the guy, he's got the economic experience, the government experience.“

Lanz vs. Guérot

4. Beispiel

Das ‚Abschneiden der Vorgeschichte‘ ist eigentlich nur ein Spezialfall der Tatsache, **dass man keine Wissenschaft bräuchte, wenn alles schon gemäß der offensichtlichen Wahrnehmung feststellbar ist und dass diese „Feststellung“ und die ihr folgende Interpretation die Wahrheit schlechthin verbürgt.** Demgemäß wäre die Sonne das sich Bewegende und die Erde das Konstante. Daran glaubt intuitiv ein Jeder. Die Sonne geht morgens auf und abends unter. Man sieht ja abends beim Sonnenuntergang förmlich, wie sie sich immer weiter runter bewegt, bis sie verschwindet. Doch die physikalische Wissenschaft hat festgestellt, dass hier bestimmte Zusammenhänge eine gewichtige Rolle spielen, welche dieser Intuition einen gewaltigen Strich durch die Rechnung machen: Es ist die Erde, die sich bewegt, sie dreht sich um sich selbst, um ihre eigene Achse, während die Sonne das relativ dazu

Konstante ist. Ganz analog verhält es sich mit vielen anderen Gegebenheiten der Wissenschaft. So kann z.B. lt. Meteorologie El Niño für problematische Wetterverhältnisse in diversen Weltgegenden sorgen, worauf man normalerweise, d.h. ohne Wissenschaft, nie kommen würde. – Und so verhält es sich auch in der Politikwissenschaft: Internationale Beziehungen sind ein komplexes System vor allem diverser imperialer Mächte („Realismustheorie“). Somit *kann* beispielsweise der US-Krieg in Vietnam als einseitiges Verbrechen der imperialistischen USA angesehen werden (das ist die vordergründige Sichtweise), kann aber – wissenschaftlicher Weise - andererseits – im Sinne der ‚Realismustheorie‘ als Teilmoment des komplexen Systems diverser imperialer Machtbestrebungen (damals UdSSR, Rotchina, Volksbefreiungsbewegungen und des imperialen Westens im Kampf um seinen Bestand) angesehen werden. - Und so verhält es sich auch mit dem Ukraine-Krieg. Es gibt etliche Indizien, dass vor allem die USA als die dominierende Macht der NATO aber auch die EU eine entscheidende Rolle bei der Entstehung und der Fortsetzung dieses Konflikts spielen und nicht lediglich Russland und die Ukraine die Akteure dieses Krieges sind. Ein Hauptindiz ist oben in Beispiel 3 dargestellt. Jedoch lohnt es sich, insbesondere auch folgende Literatur zu studieren:

Brzezinski, Zbigniew. The Grand Chessboard: American Primacy and Its Geostrategic Imperatives (S.v). Basic Books. Kindle-Version.

Baldwin, Natylie; Heartsong, Kermit. Ukraine: ZBIG's Grand Chess Board & How The West Was Checkmated. Geopolitics, Russia, Ukraine, United States, NATO, European Union, China. Kindle-Version.

In einer Talkshow von Markus Lanz wurde die Politikwissenschaftlerin Ulrike Guérot in die Mangel genommen, weil sie die USA aufgrund ihrer entscheidenden Rolle im Ukrainekrieg auch für mögliche Friedensverhandlungen als die entscheidende Macht ansieht. „Der Schlüssel zum Konflikt liegt in Amerika.“ Markus Lanz als auch Marie-Agnes Strack-Zimmermann, Vorsitzende des Verteidigungsausschusses des dt. Bundestags, hatten dafür keinerlei Verständnis, da ja der verbrecherische Krieg allein von Putin verschuldet sei und allein der müsse den Krieg auch beenden. Zu diesem Behufe nutzten sie beide ausgiebig moralische ‚Totschlagsargumente‘ (vgl. No. 12 – Totschlagsargumente: Mit moralischer Begründung kritische oder unliebsame Ansichten zum Schweigen verurteilen.) Sekundiert wurden Strack-Zimmermann und Lanz von einem amerikanischen Journalisten, der fortwährend behauptete, die Amerikaner hätten schon mit Putin verhandelt (was natürlich keine solchen Verhandlungen waren, wie sie sich Guérot vorstellte). Sodass also 3 feindselige Leute auf die Professorin einhagelten, und sachliche Klärung der unterschiedlichen Positionen im Meinungsstreit war hier absolute Fehlanzeige.

Strack-Zimmermann und Ulrike Guérot zu Waffenlieferungen und Friedenslösungen | Lanz vom 02.06.22 (YouTube)

(ab 12:05) **Guerot:** < (...) dass der Schlüssel in Amerika liegt, warum? Weil es doch Putin zentral darum geht, Sicherheitsgarantien zu bekommen. Und deswegen liegt der Verhandlungsschlüssel bei Biden, und deshalb muss das Gespräch zwischen Biden und Putin irgendwann stattfinden. Und ich glaube, wenn es stattfindet, haben wir wirklich einen Schlüssel, um diesen Konflikt zu lösen.>

(ab 23:09) **Lanz:** < (...) Wenn die Erzählung stimmt, dass sich da einer provoziert fühlt durch die NATO, dann frage ich Sie - ganz einfache Frage - Bitte um konkrete Antwort. Ist es sozusagen eine Sache der NATO, wenn man dann jemand, der mit dem Fahrrad vom Einkauf nach Hause kommt, einfach von dem Fahrrad runterballert; kämpft man dann gegen die NATO oder ist man dann jemand, der jede-jede Hemmung, jede Moral, alles, was irgendwann mal Anstand war, was man selbst im Krieg nicht macht, verloren hat. Hat das irgendwas mit der NATO zu tun? - Die arme Frau, die vom Einkaufen nach

	Hause kommt (...) die berichtet hat, wie sie mit ihrem Mann nach Butscha zieht, in diesen Vorort, weil in Kiew die Mieten und die Eigentumspreise immer höher klettern; ein ganz normales europäisches Leben in den Städten kann man sich nicht mehr leisten, man zieht in diesen idyllischen Vorort Butscha, man lebt dort 1 Jahr, ist schwanger, man lebt dort in dieser kleinen Wohnung, dann entschließt man sich Anfang März zu fliehen, und fünf Minuten später wird man Zeuge, hochschwanger, wie der eigene Ehemann brutal, in diesem Auto, an dem weiße Fahnen hängen, Zeichen für Zivilisten, hinter dem Lenkrad mit dutzenden Kugeln durchsiebt und erschossen wird. Wenig später ist auch dieses Kind tot, man ist in einem Krankenhaus, man weiß nicht, wann man rauskommt, (...) und das Einzige, was mir noch geblieben ist, ist mein Hund. Und ich frage Sie jetzt nochmal: hat das irgendwas mit der NATO zu tun? Was hat diese arme Frau, diese Englischlehrerin oder Deutschlehrerin, was hat die mit der NATO zu tun?>

No. 50 – Suche nach Sündenböcken

Bedeutung (,für sich‘)	Der ‚Sündenbock‘ muss dafür herhalten, die eigenen Sünden vor sich selber abzuwehren und sie dem ‚Bock‘ aufzuhalsen, der damit in die Wüste geschickt wird. Man selber kann sich dann weiterhin im positiven Lichte sehen bzw. das weitere gesellschaftliche Umfeld soll das ebenso sehen.
Haltlosigkeit (,an sich‘)	Verweigerung der Informationsaufnahme und erst recht der Argumentation bzgl. des Themas. Abwehr unliebsamer Realität.
1. Beispiel	<p>Bei dem Unternehmen Barbarossa, d.h. die schnelle Blitzkriegs-Eroberung der Sowjetunion durch die deutsche Wehrmacht ab 22. Juni 1941, gingen Hitler & Konsorten anfangs davon aus, dass das ein Kinderspiel sei. Im Laufe der Monate bis Dezember 1941 war man deutscherseits immer wieder neu der Ansicht, dass der Sieg so gut wie gelaufen sei, wiewohl sich - bei allen großen deutschen Erfolgen in Russland - die Angelegenheit allmählich schon länger hinzog, als Anfangs gedacht. Einen dieser deutschen Zwischensiege nahm Hitler zum Anlass, den endgültigen Sieg zu verkünden.</p> <p><The Germans had scored [erzielt] major victories at Vyazma and Briansk with perhaps 750,000 Soviet troops being overrun together with 6,000 guns and mortars [Mörser] and 830 tanks. A 300-mile wide breach [Bresche] had been unceremoniously [kurzerhand] torn in the Soviet defences.></p> <p><Sensing this success, Hitler addressed an audience at the Berlin Sportpalast on 4 October. It was his first speech to the nation since the start of the invasion. He announced that in ‘the greatest battle in the history of the world’ the Soviet Union was beaten, and with cheers resounding around the hall, added that she ‘would never rise again’.></p> <p>Clark, Lloyd: Kursk: The Greatest Battle (S.121). Headline. Kindle-Version.</p> <hr/> <p>Am 5. Dezember jedoch kam der Vormarsch der Deutschen kurz vor Moskau definitiv zum Stehen:</p> <p><most panzer divisions were reporting fewer than 20 operational tanks by early December and there was a widespread lack of food, ammunition and fuel. Faced with the reality of his worn-out [abgekämpft, verschlissen] troops’ parlous [furchtbare] situation, a</p>

frustrated Hitler halted the offensive on 5 December and authorized the limited withdrawal of Army Groups Centre and South. **Guderian** [Kommandierender der Panzergruppe 2 innerhalb der Heeresgruppe Mitte] later wrote: 'Our attack on Moscow had broken down. All the sacrifices and endurance of our brave troops had been in vain. **We had suffered a grievous [schwerwiegend] defeat [Niederlage] ...'** **Hitler's gamble had failed, Barbarossa was dead** – tripped up and ground down by its over-ambition and Soviet resilience.>

[Clark, Lloyd. Kursk: The Greatest Battle \(S.133\).](#) Headline. Kindle-Version.

Ab dem 5. Dezember ging die Rote Armee, völlig überraschend für die Wehrmacht, mit frischen, gut ausgerüsteten Reserven zum Gegenangriff über und vertrieb die Deutschen vor Moskau – bis beide Seiten Anfang Januar 1942 vorläufig am Ende ihrer Kräfte waren. Das war natürlich eine Niederlage der Deutschen, gemessen an den prahlerischen Siegesverkündigungen wie beispielsweise durch Hitler im Sportpalast am 4. Oktober.

Für Hitler war der Grund dieses Scheiterns vor Moskau klar: Seine Generale – unter ihnen auch Guderian - hatten die Schuld, dass Hitlers Siegesversprechen nicht eingehalten wurde! Sie waren die Sündenböcke und mussten entsprechend in die Wüste geschickt werden.

<Guderian, a general who knew his own mind [der wusste, was er wollte] and would stand up to Hitler [Paroli bieten], was also sacked [gefeuert] amid [zusammen mit] claims [Behauptungen] of an unauthorized withdrawal [Rückzug].>

<By the first week of January 1942, the total number of senior [hochrangig] generals sacked by Hitler had reached 35.>

[Clark, Lloyd. Kursk: The Greatest Battle \(S.137\).](#) Headline. Kindle-Version.